

**Aus dem Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und ländliche Räume**

Halbzeitbewertung des NRW-Programms Ländlicher Raum

Kapitel 4

Berufsbildung – Kapitel III der VO (EG) Nr. 1257/1999

Projektbearbeitung

Winfried Eberhardt

Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und ländliche Räume,
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft



Braunschweig

November 2003

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
4 Kapitel III – Berufsbildung	1
4.1 Ausgestaltung des Kapitels	1
4.1.1 Übersicht über die angebotene Maßnahme und ihre Förderhistorie	1
4.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten zur Berufsbildung	2
4.1.3 Einordnung der Maßnahme in den Förderkontext	3
4.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen	4
4.2.1 Skizzierung des Untersuchungsdesigns	4
4.2.2 Datenquellen	5
4.3 Finanzmitteleinsatz und Vollzugskontrolle	7
4.4 Darstellung und Analyse des bisher erzielten Outputs	8
4.4.1 Inanspruchnahme der Maßnahme und Darstellung des erzielten Outputs	8
4.4.2 Bewertung des erzielten Outputs anhand der Outputindikatoren (Zielerreichungsgrad)	12
4.4.3 Bewertung des erzielten Outputs anhand der vorgegebenen Zielgruppen und Zielgebiete (Treffsicherheit)	13
4.5 Analyse und Bewertung der administrativen Umsetzung der Maßnahme vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme	16
4.5.1 Organisatorische und institutionelle Umsetzung	16
4.5.2 Antragstellung, Bearbeitung und Bewilligung	17
4.5.3 Begleitung der Maßnahmen und Kontrolle	21
4.5.4 Finanzmanagement	22
4.5.5 Spezifische Begleitungs- und Bewertungssysteme	23
4.6 Ziel- und Wirkungsanalyse anhand der kapitelspezifischen Bewertungsfragen	23
4.6.1 Frage III.1 – In welchem Umfang entsprechen die geförderten Berufsbildungsmaßnahmen dem Bedarf und in welchem Umfang sind sie mit anderen Maßnahmen des Programms kohärent?	24
4.6.1.1 Kriterium III.1-1. - Die Berufsbildungsmaßnahmen berücksichtigen den Bedarf und das Anpassungspotenzial von Einzelpersonen, Sektoren oder Regionen	24

4.6.2	Frage III.2 – In welchem Umfang haben die erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen die Lage der TeilnehmerInnen und die Lage des land-/forstwirtschaftlichen Sektors verbessert?	28
4.6.2.1	Kriterium III.2-1. - Die von den Teilnehmern erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen tragen dazu bei, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern	29
4.6.2.2	Kriterium III.2-2. - Die von den Teilnehmern erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen unterstützen die Anpassung der Land- und Forstwirtschaft (Umstellung/Neuausrichtung/ Verbesserung)	32
4.6.3	Kritische Wertung des vorgegebenen Bewertungsrasters und Überlegungen für die Ex-post-Bewertung	34
4.7	Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme hinsichtlich Inanspruchnahme und erzielten Wirkungen	35
4.8	Schlussfolgerungen und Empfehlungen	36
4.8.1	Ausrichtung der Maßnahme und Prioritätensetzung	36
4.8.2	Durchführungsbestimmungen	38
4.8.3	Begleitungs- und Bewertungssystem	38
	Literaturverzeichnis	39

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 4.1: KursteilnehmerInnen 2002 nach Altersklassen und Geschlecht (<i>Insgesamt Typ A und B; n = 1916</i>)	25
Abbildung 4.2: Teilnehmererwartungen an die Kurse und ihre abschließende Bewertung (<i>Insgesamt n = 174</i>)	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 4.1: Maßnahmenpezifische Ziele zur Berufsbildung	2
Tabelle 4.2: Benutzte Datenquellen und entsprechende Bewertungsschritte zur Fördermaßnahme Berufsbildung	6
Tabelle 4.3: Geplante und tatsächlich ausgezahlte Mittel (EU-Haushaltsjahr)	7
Tabelle 4.4: Durchgeführte Kurse 2000 bis 2002 und ausgesuchte Indikatoren	8
Tabelle 4.5: Geförderte Kurse 2002 nach Kursdauer	9
Tabelle 4.6: Geförderte Kurse 2000 bis 2002 nach Oberzielen	11
Tabelle 4.7: KursteilnehmerInnen 2002 nach beruflicher Position und Betriebsart	14
Tabelle 4.8: Relevanz der Bewertungsfrage III.2 nach Dauer der Kurse	29
Tabelle 4.9: Kennwerte 2002 zur Teilnehmerstruktur	30
Tabelle 4.10: Gesamtüberblick über die Maßnahme Berufsbildung	35

4 Kapitel III – Berufsbildung

Das Kapitel 4 ist in insgesamt acht Unterkapitel gegliedert. Nach der Darstellung zur Ausgestaltung der Maßnahme folgen im zweiten Unterkapitel Untersuchungsdesign und Datenquellen sowie im dritten der Finanzmitteleinsatz. Daran schließen sich die Darstellung und Analyse des bisherigen Outputs an. Das fünfte Unterkapitel enthält die administrative Umsetzung der Maßnahme vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme. Als nächstes folgt die Ziel- und Wirkungsanalyse anhand der kapitelspezifischen Bewertungsfragen der EU zur Berufsbildung. Im vorletzten Unterkapitel werden die Ergebnisse in einer Gesamtbetrachtung zusammengefasst, bevor zum Abschluss Schlussfolgerungen und Empfehlungen dargestellt werden.

4.1 Ausgestaltung des Kapitels

4.1.1 Übersicht über die angebotene Maßnahme und ihre Förderhistorie

Das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) begann 1983, Veranstaltungen zur berufsbezogenen Weiterbildung der in landwirtschaftlichen Berufen tätigen Personen mit Landesmitteln zu fördern.¹ Gemäß den damaligen Richtlinien sollte „insbesondere die Einführung umweltfreundlicher Produktionsverfahren, die Erzeugung gesundheitlich unbedenklicher Nahrungsmittel sowie die Lösung sozio-ökonomischer Probleme gefördert werden.“ In wesentlichen Grundzügen deckte dieser Zweck damit damals bereits weite Teile vom inhaltlichen Förderungsrahmen der VO (EG) Nr. 1257/1999 ab (siehe Tabelle 4.1, Oberziele).

Eine Förderung der berufsbezogenen Weiterbildung der in landwirtschaftlichen Berufen tätigen Personen mit Unterstützung der EU erfolgte in NRW in den neunziger Jahren über die VO (EG) Nr. 950/1997 (1996 bis 1998: insgesamt über 400 geförderte Maßnahmen). Im Rahmen der VO (EG) Nr. 2078/1992 wurden 1996 die Mittel zur Förderung umweltbezogener Weiterbildungsmaßnahmen aufgestockt (MUNLV, 1999). Darüber wurden bis 1999 z.B. im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms NRW umweltbezogene Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema „Umweltgerechte Landbewirtschaftung“ zu folgenden Schwerpunkten gefördert: Ökologischer Landbau, Naturnaher Obstbau und Landschaftspflege (LWK Rheinland, 1999).

¹ Siehe „Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur berufsbezogenen Weiterbildung in der Landwirtschaft“ vom 25.05.1983.

4.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten zur Berufsbildung

Nach der Zielsetzung im EPLR sollen die Berufsbildungsmaßnahmen allen im Agrarbereich Tätigen (unabhängig von ihrem Geschlecht und Alter, ihrer Bildung, sozialen oder beruflichen Stellung) die Chance bieten, sich weitere berufsbezogene Fähigkeiten und Kenntnisse, insbesondere zu den in den Oberzielen genannten Themenschwerpunkten, anzueignen (siehe Tabelle 4.1). Als operationelle Ziele sind die jährliche Anzahl der Lehrgänge, Teilnehmer und Teilnehmerstunden sowie der Anteil zum thematischen Schwerpunkt umweltbezogene Maßnahmen deutlich benannt worden.

Die Tabelle 4.1 zeigt die unterschiedlichen Zielebenen, die Grundlage für die Halbbewertung sind. Die Ziele wurden vom zuständigen Fachreferat auf Richtigkeit und Vollständigkeit hin überprüft und dabei geringfügig ergänzt, ohne die ursprünglichen Inhalte zu verändern (kursive Schrift).

Tabelle 4.1: Maßnahmenspezifische Ziele zur Berufsbildung

Oberziele	Unterziele	Operationelle Ziele
<ul style="list-style-type: none"> Flächendeckendes Angebot berufsbezogener Weiterbildungsveranstaltungen zum Erhalt und zur Erweiterung berufsbezogener Kenntnisse und Fähigkeiten sowie zur Anpassung an die technische Entwicklung (Anpassungs- und Aufstiegsweiterbildung); Einführung umweltgerechter und den natürlichen Lebensraum schützender landwirtschaftlicher Produktionsverfahren und Förderung der Erzeugung gesundheitlich unbedenklicher Nahrungsmittel; Lösung sozio-ökonomischer Probleme 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzielle Erleichterung der Teilnahme an berufsbezogenen Weiterbildungsveranstaltungen für im Agrarbereich Tätige; Ausweitung der Bildungsaktivitäten aufgrund vereinfachter Abrechnung; Erhöhung der Weiterbildungsbereitschaft für Personen aus der Landwirtschaft; Vermehrte Teilnahme. 	<p>Steigerung der Anzahl der bisher geförderten Maßnahmen um ca. 50 %. Dies bedeutet, dass künftig in jedem Programmjahr stattfinden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ca. 250 geförderte Maßnahmen mit rund 4.000 Teilnehmern und 16.500 Teilnehmertagen <p>Jeweils mindestens die Hälfte dieser Maßnahmen, Teilnehmer und Teilnehmertage soll sich dabei auf umweltbezogene Maßnahmen beziehen.</p>

Kursiv: Änderungen vom zuständigen Fachreferat (26.07.2002)

Quelle: Eigene Darstellung nach den Angaben im EPLR.

Die Gegenüberstellung der Stärken-Schwächen-Analyse zur Maßnahme im EPLR und den in Tabelle 4.1 genannten maßnahmenspezifischen Zielebenen zeigt keine Divergenzen. Im MUNLV wurde damit gerechnet, dass die Verbesserung der Förderkonditionen zu einer vermehrten Zahl von Veranstaltungen führt, für die zuvor noch keine Förderung beantragt wurde, bzw. dass auch die Bildungsaktivitäten insgesamt ausgeweitet werden. Dazu war aber eine Aufstockung der Fördermittel erforderlich, die auch mit dem EPLR erfolgt ist.

Die LWK Rheinland hatte zur Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der VO (EG) Nr. 2078/1992 empfohlen, dass der Bekanntheitsgrad der Fördermaßnahme weiter erhöht werden muss, damit mehr Träger Veranstaltungen zur Maßnahme anbieten. Dazu sollten Teilbereiche der Regelungen flexibilisiert werden (Mindestteilnehmerzahlen und Mindestdauer der Veranstaltungen) und bislang nicht für die Träger abrechenbare Kosten (Kosten die ihnen durch die Organisation der Maßnahmen und den Aufwand für eigenes Personal im Rahmen der Leitung der Maßnahmen entstehen) berücksichtigt werden (LWK Rheinland, 1999).

4.1.3 Einordnung der Maßnahme in den Förderkontext

Im Bereich der Artikel-52-Maßnahmen gibt es in Nordrhein-Westfalen (NRW) keine ergänzenden Fördermaßnahmen oder Projekte.

Einige Träger, z.B. Gartenbauzentrum Wolbeck (Kammereinrichtung) und Bioland (Verband des ökologischen Landbaus) führen für Betriebsinhaber, mithelfende Familienangehörige und ArbeitnehmerInnen weitere Weiterbildungslehrgänge/Seminare zum Agrarbereich ohne Landes- oder EU-Mittel durch. Andere Bildungsträger (z.B. Landwirtschaftszentrum Westfalen-Lippe) bieten Kurse an, deren Durchführung mit Landesmitteln unterstützt wird (siehe Materialband (MB), Anlage 6, Trägerbefragung der FAL, 2003).

Über die Maßnahme p „Diversifizierung“ im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ sind Ausgaben für unabdingbar notwendige Zusatzqualifikationen der Zuwendungsempfänger (Einzelpersonen) förderfähig, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der neuen betrieblichen Einkommensperspektive stehen und die notwendig sind, um das Projekt erfolgreich durchführen zu können (Qualifizierungsmaßnahmen). Diese Förderung erfolgt nur, wenn keine Förderung über die Richtlinien zur berufsbezogenen Weiterbildung möglich ist. Unter p wurde bei 19 Diversifizierungsprojekten bis 2002 auch eine Kursteilnahme von Zuwendungsempfängern gefördert (siehe zu Kapitel IX, MB-Abschnitt p9.1.1).

Im Rahmen der im Jahr 2000 bundesweit vom Deutschen Bauernverband und der Andreas-Hermes-Akademie ins Leben gerufenen Weiterbildungsoffensive in der Landwirtschaft werden sogenannte Bauern- und Unternehmerschulungen (BUS) durchgeführt.² Gemeinsam mit den Kammern beteiligen sich in NRW berufsständische Organisationen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung (z.B. Verein landwirtschaftlicher Fachschulabsol-

² In der Saison 2001/2002 und 2002/2003 wurden in NRW insgesamt 92 Zwei-Tagesseminare (BUS-Module) durchgeführt (Pascher, 2003). Im Vordergrund der BUS steht vor allem die Persönlichkeitsbildung der Teilnehmer. Inhalte sind z.B. Erfolgsbewusstsein trainieren, persönliche und betriebliche Ressourcen trainieren und persönliche Wertvorstellungen erkennen.

venten (VLF) und der Ring der Landjugend) an dieser groß angelegten Veranstaltungsreihe. Die Kreisstellen der LWK fungieren dabei als örtliche Träger.

4.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen

4.2.1 Skizzierung des Untersuchungsdesigns

Das **Untersuchungsdesign** wurde so konzipiert, dass die gemeinsamen Bewertungsfragen mit Kriterien und Indikatoren der EU-Kommission beantwortet werden, soweit dies zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung sinnvoll und möglich ist.

Zur Evaluation der Berufsbildungsmaßnahmen war in NRW ein **Methodenmix** insbesondere mit folgenden zentralen Arbeitsschritten vorgesehen:

- Darstellung der Umsetzungsstrukturen im Land,
- Auswertung der Monitoringunterlagen und Daten zum finanziellen Vollzug,
- Analyse der Rahmenbedingungen zur Berufsbildung und den arbeitsmarktlichen Qualifizierungserfordernissen der Zielgruppen,
- Auswertung der Projekterfassungslisten und Projektunterlagen,
- Auswertung von Teilnehmerlisten,
- Schriftliche Befragung von Teilnehmern (ausgewählter längerer Kurse),
- Schriftliche Befragung der Bildungsträger,
- Analyse des Implementationsprozesses.

Ein wichtiger Schritt im Untersuchungsdesign war die schriftliche Panelbefragung der TeilnehmerInnen ausgewählter längerer Kurse zu drei Zeitpunkten (Kursende, sechs Monate bzw. zwei Jahre danach). Um den Erhebungsaufwand im Rahmen der Sechs-Länder-Evaluation³ zu begrenzen, wurde im Hinblick auf mögliche Effekte und Wirkungen infolge der Kursteilnahme zwischen **kürzeren** und **längeren Maßnahmen** (Dauer: bis zu 5 Tage bzw. über 5 Tage) unterschieden. Insgesamt wurden länderübergreifend letztendlich zehn Kurse in drei Bundesländern befragt. Zur Beantwortung der maßnahmenspezifischen und kapitelübergreifenden Bewertungsfragen wird vorwiegend das länderübergreifende Gesamtergebnis dargestellt, soweit es sinnvoll ist, werden auch länderspezifische Ergebnisse aus NRW ausgewiesen.

Die von der Kommission eingeforderte Wirkungsanalyse auf Basis von Nettoeffekten ist ebenso wie ein Mit-Ohne-Vergleich nur ansatzweise realisierbar. Bereits die Auswahl von Personen für geeignete Referenzgruppen, die nicht an der Maßnahme teilgenommen ha-

³ Die sechs Bundesländer NRW, Hessen, Niedersachsen, Schleswig-H., Bremen und Hamburg haben die FAL gemeinsam mit der Halbzeitbewertung ihrer Länderprogramme beauftragt (siehe Kapitel 2).

ben, stellt ein schwerwiegendes methodisches Problem dar, weil sich solche Personengruppen kaum identifizieren lassen. Der Schwerpunkt bei der Anlage der Untersuchung und der anschließenden Auswertung der Daten und Informationen liegt daher auf Vorher-Nachher-Vergleichen und normativen Analysen. Die Grundprobleme und der immense Aufwand, der bei der Vergleichsgruppenbildung erforderlich ist, sind seit mehreren Jahren Gegenstand zahlreicher Veröffentlichungen zur Evaluation von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beiträge zur Wirkungsforschung, z.B. im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF), konzentrieren sich auf umfassende mikroanalytische Analysen mit Kontrollgruppen, die zuvor mit aufwendigen Matching-Verfahren gebildet werden. Zu den geförderten Personengruppen im ESF können, weil wesentlich mehr konkrete personenspezifische Merkmale bekannt sind als zu den Teilnehmern im EAGFL-Bereich, annähernd ähnliche Vergleichsgruppen zusammengestellt werden. Trotzdem blieb es bisher offen, welchen Erklärungsbeitrag diese Verfahren tatsächlich leisten können. Trotz hoch entwickelter statistischer Verfahren sind die Studien nicht frei von Unschärfen und methodischen Risiken (siehe (Klose, 2000), (Blaschke, 2000), (Brinkmann, 2002), (Jaenichen, 2002)). Allein die deutlichen Unterschiede in der Nachhaltigkeit (Dauer) der Maßnahmen lassen diesen Aufwand für den EAGFL nicht angemessen erscheinen. Beim ESF werden die Wirkungen von ein- bis zweijährigen Arbeitsmarktmaßnahmen bewertet, während es sich beim EAGFL in der Regel nur um Lehrgänge von einem Tag bis zu drei Wochen handelt.

4.2.2 Datenquellen

Die Daten des Begleitsystems und der bisherigen Teilnehmererfassung (Teilnehmerliste zum Verwendungsnachweis) reichten nicht aus, um darauf mit der Evaluation aufzubauen bzw. anzuknüpfen. In Abstimmung mit dem Fachreferat wurden deshalb zur Erfassung der Kurse eine Projektliste und zur Erfassung der Personen zwei Teilnehmererfassungslisten festgelegt. Diese Listen wurden ab Jahresbeginn 2002 von den zuständigen Bewilligungsstellen (Direktoren der Landwirtschaftskammern als Landesbeauftragte) und den Bildungsträgern genutzt. Detailliertere Daten zu Teilnehmern, wie z.B. Alter oder Geschlecht, stehen damit erst ab 2002 zur Verfügung. Weitere Informationen zu diesen Listen enthält der Materialband (siehe MB-Anlage 1 bis 3).

Tabelle 4.2 zeigt die genutzten Datenquellen zum jeweiligen Bewertungsschritt. Die Beantwortung der kapitelspezifischen Fragen III.1 und III.2 stützt sich in erster Linie auf eine Auswertung der genannten Projekt- und Teilnehmerlisten und die Trägerbefragung. Als weitere Grundlage für die tiefergehende Beantwortung der Frage III.2 und der kapitelübergreifenden Fragen (Wirkungen und Effekte infolge der Teilnahme an Kursen) sollen die Erhebungen bei den TeilnehmerInnen längerer Kurse (Dauer mindestens 6 Tage) genutzt werden. In NRW wurden im vorgesehenen Zeitraum (Febr. bis Nov. 2002: 1. Panel) vier von insgesamt zehn der in den sechs Ländern ausgewählten Kurse befragt.

Tabelle 4.2: Benutzte Datenquellen und entsprechende Bewertungsschritte zur Fördermaßnahme Berufsbildung

Datenart	Datenquellen	Datensatzbeschreibung (Grundgesamtheit, Stichprobengröße, Rücklauf, Auswahlkriterien, Schwächen)	Verwendung bei der Analyse und Bewertung der/des				Fundstelle im Anhang
			admini- strativen Umset- zung	Voll- zugs	Inan- spruch- nahme / Outputs	Wirkungen und Effekte zu den ka- pitelspezifischen und kapitelüber- greifenden Bewertungsfragen	
			III.1-1	III.2-1	III.2-2		
Quantitative Daten							
Primär	Zwei standardi- sierte Teilnehmer- Fragebögen	Schriftliche länderübergreifende Pa- nel-Befragung von Teilnehmern in 10 Kursen längerer Dauer: 1. Runde: 174 Teilnehmer, 2. Runde: 128 Teilnehmer (entspricht Rücklauf von 73,5 %), davon in NRW: 4 Kurse mit 73 Teiln. in 1. Runde und 53 Teiln. in 2. Runde				X	MB Anlage 7, 8 und 9
	Standardisierter Träger-Fragebogen	Schriftliche Befragung der an der Maßnahme beteiligten Träger: Anzahl in NRW: 18 von 27 Trägern (entspricht Rücklauf von 66 %)	X		(x)		MB Anlage 6
Sekundär	Teilnehmererfas- sungslisten ab 2002	Listen der Träger zu den durchgeführ- ten Kursen 2002: NRW: 166 Listen mit 1.937 Teiln.			X	X	MB Anlage 3 und 5
	Projekterfassungs- listen 2000 – 2002	Jährliche Erfassungsliste der Bewilli- gungsstellen mit durchgeführten Kur- sen der Träger		X		(x)	MB Anlage 2 und 4
	Monitoringdaten 2000 – 2002	Jährliche Berichte mit finanziellen und operationalen Indikatoren		X			
Qualitative Daten							
Primär	Expertengespräche (telefonisch)	Leitfadengestütztes Interview mit Fachreferat / Bewilligungsst. / Träger	X	X	X		MB Anlage 12
Sekundär	Literatur	Sekundärliteratur zur Berufsbildung zu Land-/Forstwirtschaft und Gartenbau				(x)	(x)

X: Sehr wichtige Informations- und Datenquelle; (x): Weniger relevante Informations- und Datenquelle.
Quelle: Eigene Darstellung.

4.3 Finanzmitteleinsatz und Vollzugskontrolle

Im Verhältnis zu den bei Programmbeginn geplanten öffentlichen Aufwendungen für alle Maßnahmen des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ (Förderschwerpunkte I bis III) von 2000 bis 2006 entspricht der Anteil der öffentlichen Mittel zur Berufsbildung 0,74 %, bezogen auf den Förderschwerpunkt I beträgt er 2,6 %.

Tabelle 4.3 zeigt, dass bis 2002 insgesamt rund 28 % der für diesen Zeitraum im EPLR veranschlagten öffentlichen Mittel und auch der EU-Mittel abgeflossen sind. Die angestrebte Höhe der Finanzmittel wird somit deutlich unterschritten. Ein Grund dafür ist, dass dieser ursprüngliche Finanzansatz auf der Basis von Annahmen für die Startphase überhöht kalkuliert worden war, auch mit der Absicht, mehr Träger ansprechen zu können.⁴ Die ursprünglichen Planansätze im Landeshaushalt für die Jahre 2003 bis 2006 wurden vorerst beibehalten.

Tabelle 4.3: Geplante und tatsächlich ausgezahlte Mittel (EU-Haushaltsjahr)

KOM-Entscheidung		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2000-2006
Öffentliche Ausgaben (in Mio Euro insgesamt)									
Plan: EPLR	K (2000) 2520 endg.	1,300	1,000	1,000	1,000	1,000	1,000	0,700	7,00
Plan: Änderung 2003	K (2003) 2669	0,191	0,343	0,476	1,000	1,000	1,000	0,680	4,69
Ist: Auszahlungen (1)		0,064	0,343	0,476					0,88
EU-Beteiligung (in Mio Euro insgesamt)									
Plan: EPLR	K (2000) 2520 endg.	0,330	0,250	0,250	0,250	0,250	0,250	0,180	1,75
Plan: Änderung 2003	K (2003) 2669	0,048	0,086	0,119	0,250	0,250	0,250	0,170	1,17
Ist: Auszahlungen (1)		0,016	0,086	0,119					0,22

Quelle: (MUNLV, 1999), (MUNLV, 2003a), (MUNLV, 2003a)

Nach den Angaben des Fachreferats wird angestrebt, das Mittelvolumen von 2003 auch in den Folgejahren zu halten. Wegen der angespannten Haushaltslage des Landes sind wahrscheinlich keine gravierenden Erhöhungen möglich. Die Nachfrage ließe sich nach Ansicht des Evaluators deutlich steigern, wenn die Maßnahme stärker beworben würde. Begrenzender Faktor sind vor allem die knappen Landesmittel.

Von den Gesamtkosten der Veranstaltungen 2000 bis 2002 (rund 2,1 Mio. Euro) werden rund 50 % von den Trägern selbst getragen oder über Teilnehmergebühren finanziert (siehe MB-Anlage 4, Tabelle 4a).

⁴ Nach Angaben des Fachreferats vom 27.03.2003. Darüber hinaus haben durch den späten Beginn der Förderung ab 01.08.2000 in diesem Jahr weniger Haushaltsmittel zur Verfügung gestanden. 2001 hätten wegen der Maul- und Klauenseuche nicht alle geplanten Veranstaltungen stattfinden können.

4.4 Darstellung und Analyse des bisher erzielten Outputs

4.4.1 Inanspruchnahme der Maßnahme und Darstellung des erzielten Outputs

Fördergegenstand sind Lehrgänge in offener Form (Seminare), in geschlossener Form und Besichtigungsfahrten im Rahmen der Lehrgänge. Die Zuwendung beantragen und erhalten öffentliche und private Organisationen oder Einrichtungen, die diese Maßnahmen als Bildungsträger durchführen (z.B. LWK, Landwirtschafts- bzw. Gartenbauverbände, Verbände des ökologischen Landbaus, DEULA-Schulen, Vereinigungen der Landfrauenverbände und Fachschulabsolventen). Die TeilnehmerInnen an den Weiterbildungsmaßnahmen müssen haupt- oder nebenberuflich in einem landwirtschaftlichen Beruf tätig sein.

Tabelle 4.4: Durchgeführte Kurse 2000 bis 2002 und ausgesuchte Indikatoren

Jahr	Zuständige Zuwendungsbehörde	Anzahl der durchgef. Kurse	Anzahl der Kurstage (Dauer insges.)	Anzahl der Kursstunden (insgesamt)	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt)	Anzahl der Teilm.-Tage	Gesamthöhe der öffentl. Ausgaben (in Euro)
2000	LWK Rheinland	41	302	1.803	882	5.745	93.668
	LWK Westf.-Lippe	86	301	2.332	833	2.940	105.743
	Insgesamt	127	603	4.135	1.715	8.685	199.410
2001	LWK Rheinland	32	137	972	626	2.790	80.892
	LWK Westf.-Lippe	176	548	4.552	1.902	5.286	327.577
	Insgesamt	208	685	5.524	2.528	8.076	408.469
2002	LWK Rheinland	47	205	1.482	759	3.409	127.313
	LWK Westf.-Lippe	159	633	4.381	1.907	8.503	316.408
	Insgesamt	206	838	5.863	2.666	11.912	443.722
2000-2002 gesamt		541	2.126	15.522	6.909	28.673	1.051.601

Hinweis: Jahresübergreifende mehrmonatige Kurse wurden in der Regel im zweiten Jahr ausgewiesen.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK-Westfalen und Rheinland

Tabelle 4.4 zeigt die Verteilung und Anzahl der durchgeführten Kurse für die Kalenderjahre 2000 bis 2002. Im Zeitablauf ist die Zahl der Kurstage, Kursstunden und Teilnehmer deutlich angestiegen. Im Bereich Westfalen-Lippe fanden rund 78 % der Kurse mit fast 73 % der Stunden statt. Dort sind Bildungsträger ansässig, die häufiger Maßnahmen beantragen, darunter das Gartenbauzentrum Wolbeck (GZ) und Demeter NRW. Darüber hinaus gibt es nach den Angaben der LWK weitere Gründe für den hohen Anteil in WL: erstens deckt das GZ landesweit den größten Teil des Bedarfs an Kursen zum Gartenbau ab, und zweitens haben dort die Ökoverbände ihre Hauptsitze.

Durchschnittlich nahmen insgesamt rund 13 Personen an jedem Kurs teil, regional waren es rund 19 im Rheinland (RHL) und 11 in Westfalen-Lippe (WL). Der Frauenanteil betrug landesweit im betrachteten Zeitraum ca. 37 % (RHL rund 31 und WL rund 40 %).

Die abgeflossenen öffentlichen Ausgaben in den Zuständigkeitsbereichen der beiden Kammern entsprechen mit 71 % in WL annähernd dem jeweiligen Anteil an den gesamten Kursstunden.

Informationen zu den Durchführungsorten der Lehrgänge und der Struktur der beteiligten Bildungsträger (Weiterbildungserfahrungen, Trägergröße) enthält Anlage 1 im MB.

Dauer der Kurse

Aus Tabelle 4.5 geht exemplarisch die Verteilung der Kurse für das Jahr 2002 nach ihrer Dauer hervor. Die Ergebnisse mit ihren Tendenzen sind auf die Vorjahre übertragbar. Bei etwa 47 % der Kurse betrug die Dauer einen bis zwei Tage. Nur knapp jeder zehnte Kurs dauerte mindestens sechs Tage. Letztere fanden im Block oder verteilt über mehrere Monate mit zumeist einem festen wöchentlichen Termin statt.

An den **kürzeren Kursen** (ein bis zwei Tage) nahmen 2002 fast 23 % aller Personen, und ca. 37 % der Frauen teil. Der Frauenanteil ist in kürzeren Kursen deutlich niedriger als in längeren Kursen. In die Gruppe „ein- bis zweitägige Kurse“ fließen rund ein Fünftel der öffentlichen Fördermittel. Die größten Anteile bei Kursstunden und Teilnehmern erreichen die drei- bis fünftägigen Kurse (etwa 44 bzw. 46 %), ebenso bei den öffentlichen Fördermitteln (48 %).

Auf die geringe Kursanzahl **längerer Kurse** (ab sechs Tage) entfallen rund ein Drittel der gesamten Kurstage und rund ein Viertel der öffentlichen Fördermittel. Längere Kurse finden eher in Westfalen-Lippe statt. Weitere Details zu den Kursen und der Verteilung auf die zwei Kammerbereiche zeigen die Tabellen im Materialband (siehe MB Anlage 4).

Grundsätzlich ist es zu begrüßen, wenn Lehrgänge mit längerer Dauer (über 6 Tage) angeboten werden, weil dadurch eher mit einem nachhaltigen Qualifizierungserfolg zu rechnen ist. Das Kursangebot sollte deshalb nach Ansicht des Evaluators anzahlmäßig ausgeweitet werden.

Tabelle 4.5: Geförderte Kurse 2002 nach Kursdauer

Dauer der Kurse nach Tagen	Anzahl der durchgef. Kurse	Anzahl der Kurstage (insgesamt)	Anzahl der Kursstunden (insgesamt)	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt) davon Frauen	Gesamthöhe öffentl. Ausgaben* (in Euro)
1 bis 2 Tage	97	162	1.334	1.064	413	89.321
3 bis 5 Tage	89	344	2.591	1.221	378	213.728
6 bis 10 Tage	6	45	271	139	118	26.507
ab 11 Tage	14	287	1.667	242	190	114.166
2002 gesamt	206	838	5.863	2.666	1.099	443.722

* = 25 % der öffentlichen Aufwendungen sind EAGFL-Mittel.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK Westfalen und Rheinland

Förderhöhe der Kurse

Bei den 206 geförderten Kursen im Jahr 2002 betrug die Höhe der öffentlichen Ausgaben durchschnittlich 2.150 Euro. Die Höhe der Zuwendungen zu den jeweiligen Kursgruppen lag im Durchschnitt zwischen 920 Euro (ein- bis zweitägige Kurse) und 8.160 Euro (Kurse ab elf Tage). Die entsprechenden durchschnittlichen Förderkosten für eine Kursstunde unterscheiden sich nur geringfügig: rund 6,70 Euro bzw. 6,85 Euro.

Die tatsächlichen Werte der abgerechneten Lehrgänge weisen eine weitaus größere Spannweite auf: Die Höhe der öffentlichen Förderung lag zwischen rund 120 Euro (16-stündiges Seminar mit einem förderfähigen Teilnehmer) und 14.300 Euro (173-stündiger Kurs mit 17 Teilnehmern). Die entsprechenden durchschnittlichen **Förderkosten für eine Teilnehmerstunde**⁵ betragen rund 7,50 Euro bzw. 4,85 Euro.

Kurse nach Oberzielen

Die Einordnung der Kurse zu den fünf Oberzielen wurde von den Bewilligungsstellen vorgenommen (siehe Tabelle 4.6). Diese Oberziele entsprechen bis auf Ziel 4 den Zielen im EU-Monitoring. Zum **Oberziel 2** (umweltbezogene Veranstaltungen) wurden etwa 43 % der Kurse durchgeführt. Rund 46 % der TeilnehmerInnen entfallen auf dieses Ziel und über 40 % der Kursstunden. Häufigere Lehrgänge zum Ziel 2 im Jahr 2002 waren z.B.:

- Grund- und Vertiefungskurse zur ökologischen Landwirtschaft (zumeist drei- bis viertägig, Demeter NRW),
- Sachkundenachweis Pflanzenschutz für Anwender (fünftägig, Deula Kempen) und
- viele unterschiedliche Themen im GZ z.B. Obstgehölze, Baumpflege, Floristik, Garten- und Landschaftsbau (alle ein- bis zweitägig) und Seilklettertechnik (fünftägig).

Fast ein Drittel der Kurse und der TeilnehmerInnen sind dem **Oberziel 3** zuzuordnen.⁶ Bezogen auf die Kursstunden waren es rund 37 %. An den Kursen haben zur Hälfte Frauen teilgenommen. Die Kurse bezogen sich hauptsächlich auf:

- Lehrgänge zur Milcherzeugung bzw. Schafhaltung (LZ Riswick), Computer- und Internetkurse (alle zwei- bis dreitägig, Deula Kempen);

⁵ Höhe der Fördersumme geteilt durch das folgende Produkt (Anzahl der Teilnehmer x Anzahl der Kursstunden).

⁶ Bei den Werten zum Oberziel 3 und 4 muss beachtet werden, dass die LWK WL einige ihrer Kurse aus dem Jahr 2001 nicht zwei Zielen, sondern diese insgesamt dem Oberziel 3 und 4 zugeordnet hatte. Diese Kurse wurden hier unter Oberziel 3 gelistet. Dadurch ist die Gesamtsumme 2000 bis 2002 zum Ziel 3 leicht erhöht und die zum Ziel 4 entsprechend niedriger.

- Qualifizierung zur Agrarbürofachfrau (acht- bis zehntägig, Rheinischer Landfrauenverein);
- Büromanagement für Frauen im landwirtschaftlichen Betrieb (20-tägig, Westf.-Lippischer Landfrauenverband).

Zu diesem Ziel ist festzustellen, dass dazu 15 der insgesamt 20 längeren Kurse (ab sechs Tage) durchgeführt wurden. Dies wird auch durch die hohe Anzahl der jährlichen Kurstage und Teilnehmertage belegt. In drei Kursen fand im Rahmen der Panel-Untersuchung der FAL die schriftliche Teilnehmerbefragung statt (siehe MB Anlage 7).

Tabelle 4.6: Geförderte Kurse 2000 bis 2002 nach Oberzielen

Thematische Oberziele zu den Kursen	Jahr	Anzahl der durchgeführten Kurse	Anzahl der Kurstage (Dauer insgesamt)	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt)	... davon Anzahl der Frauen	Anzahl der Teiln. Tage
1 - Vorbereitung auf eine qualitative Neuausrichtung der Erzeugung	2000	26	110	255	77	1.151
	2001	63	130	628	236	1.371
	2002	57	153	576	214	1.606
	Summe zu 1:	146	393	1.459	527	4.128
2 - Vorbereitung auf die Anwendung von Produktionsverf., die mit Belangen der Landschaftserhaltung / -verbesserung Umweltschutz, Tierhygiene und Tierschutz vereinbar sind	2000	67	227	981	207	3.263
	2001	68	240	927	294	3.149
	2002	95	361	1.233	376	4.273
	Summe zu 2:	230	828	3.141	877	10.685
3 - Erwerb der für die Führung eines wirtschaftl. lebensfähigen Betriebes erforderl. Qualifikation*	2000	30	232	406	151	3.841
	2001*	75	305	911	412	3.448
	2002	52	322	841	493	6.001
	Summe zu 3:	157	859	2.158	1.056	13.290
4 - Erwerb von Qualifikationen für Erwerbskombinationen / Diversifizierung*	2000	5	34	73	62	430
	2001*	2	4	54	0	108
	2002	1	2	16	16	32
	Summe zu 4:	8	40	143	78	570
5 - Vorbereitung auf die Anwendung von Forstbewirtschaftungsmethoden		0	0	0	0	0
2000 bis 2002 gesamt		541	2.120	6.901	2.538	28.673

* = LWK WL hat 2001 diese Kurse Ziel 3+4 zugeordnet. Hier wurden sie unter Ziel 3 gelistet.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK Westfalen und Rheinland

Die drittgrößte Gruppe umfasst das **Oberziel 1** (rund 25 % der Kurse und 20 % der Stunden). Diese Kurse werden hauptsächlich in Westfalen-Lippe durchgeführt. Dabei handelt es sich z.B. um Kurse in den Bereichen:

- Floristik, Garten- und Landschaftsbau (ein- bis zweitägig);
- Führen der Motorsäge, Grundlehrgang mit Hubarbeitsbühne (fünftägig) sowie
- Weiterbildung für Besamungstechniker (fünftägig).

Zum **Oberziel 4** wurden bislang nur vereinzelt Kurse - auch ohne die bei Oberziel 3 gemachte Einschränkung – angeboten. Die Anteile zu den aufgeführten Kriterien liegen entsprechend niedrig (alle unter 3 %). *Ergänzende Hinweise zum Ziel 4 enthält Anlage 1 im MB.* Kurse zum **Oberziel 5** (Forstliche Belange, entspricht 4. Ziel im EU-Monitoring) gab es nicht, weil dieser Themenbereich in NRW nicht über die Richtlinien zu dieser Maßnahme gefördert wird.

4.4.2 Bewertung des erzielten Outputs anhand der Outputindikatoren (Zielerreichungsgrad)

Tabelle 4.1 in Abschnitt 4.1.2. zeigt die drei Zielebenen: Ober-, Unter- und Operationelle Ziele. Die drei Oberziele werden durch die bisher durchgeführten Kurse der Maßnahme Berufsbildung weitgehend verfolgt bzw. erreicht: Das flächendeckende Angebot ist z.B. anhand der Herkunft der Teilnehmer nachweisbar (siehe MB-Anlage 5, Auswertung der Teilnehmerlisten). Ihre Herkunft nach Kreisen zum Jahr 2002 zeigt, dass sich der Anteil der Teilnehmer aus den Landkreisen (insgesamt rund 86 %) auf alle Kreise verteilt, unter den kreisfreien Städten (insgesamt rund 14 %) sind immerhin etwa zwei Drittel der Städte vertreten.

Die Ausgestaltung der Maßnahme und das bisherige Kursangebot geben wesentliche Impulse zur Erreichung der benannten Unterziele: die Teilnahme an den Veranstaltungen wird finanziell erleichtert, die Zahl der Teilnehmer hat zugenommen. Die Bildungsangebote der Träger sind ebenfalls angestiegen, dazu hat auch die bis Ende 2002 praktizierte vereinfachte Abrechnung anhand von Pauschalsätzen beigetragen (zur Pauschalierung siehe Abschnitt 4.5.2).

Die operationellen Ziele sehen eine Steigerung der geförderten Maßnahmen um ca. 50 % auf jährlich rund 250 geförderte Lehrgänge mit rund 4.000 Teilnehmern und 16.500 Teilnehmertagen vor. 2001 und 2002 wurden deutliche Fortschritte erzielt, das angestrebte Niveau (100 %) aber noch nicht voll erreicht, wie folgende Jahreswerte zeigen:

- die Kursanzahl entspricht jeweils über 80 %;
- die Teilnehmeranzahl rund 63 % bzw. 67 % und
- die Anzahl der Teilnehmertage: 2001 rund 50 % und 2002 rund 72 %.

Jeweils mindestens die Hälfte der Lehrgänge, Teilnehmer und Teilnehmertage soll sich dabei auf **umweltbezogene Maßnahmen** beziehen. Dieses Ziel kann anhand der Einstufung der Kurse 2000 bis 2002 zu den fünf Oberzielen in Tabelle 4.6 überprüft werden. Zum Oberziel 2 sollten die Kurse zugeordnet werden, die mit Belangen der Landschaftserhaltung und –verbesserung, des Umweltschutzes und des Tierschutzes vereinbar sind.

Dies waren bisher über 42 % der Kurse mit knapp 45 % der Teilnehmer, wenn berücksichtigt wird, dass bei einigen der dort eingeordneten Kurse der konkrete Umweltbezug sich nicht aus dem Kursthema ableiten lässt. Der Anteil der Teilnehmertage lag in den drei Jahren zwischen 36 und 39 %.

Nach Ansicht des Evaluators können mehr Kurse durchgeführt werden, als im operationellen Ziel der Maßnahme c formuliert. Das insgesamt erreichbare Potential im Rahmen dieser Maßnahme wird - z.B. im Hinblick auf die jährlich angesetzten Fördermittel und stärkerer Bewerbungsmöglichkeiten durch die Landesbeauftragten - auf rund 300 Kurse bzw. 1.000 bis 1.200 Kurstage im Jahr geschätzt. Die operationellen Zielbereiche sind jedoch schwer zu quantifizieren, weil z.B. eine Vielzahl von Faktoren auf die Durchführung von Kursen einwirkt und z.B. sowohl kurze Kurse als auch längere Kurse durchgeführt werden.

4.4.3 Bewertung des erzielten Outputs anhand der vorgegebenen Zielgruppen und Zielgebiete (Treffsicherheit)

Zielgruppe sind in NRW gemäß der Maßnahmendarstellung im EPLR grundsätzlich alle in landwirtschaftlichen Berufen tätigen Personen – unabhängig von Geschlecht und Alter. Durch die Neuausrichtung und die Anwendung von neuen Produktionsverfahren ergeben sich andere Anforderungen an die Fach- und Führungskräfte in den Betrieben. Daher soll besonders für diese Personengruppe die arbeitsplatznahe und berufliche Weiterbildung gesichert werden. Viele der betrieblichen Grundsatzentscheidungen z.B. über die Neuausrichtung werden in den landwirtschaftlichen Haushalten gemeinsam von Betriebsleitung und Ehepartner/Ehepartnerin getroffen. Die Weiterbildung hat für die Zielgruppe der Frauen dadurch auch eine besondere Bedeutung, weil sie häufig wichtige Arbeitsbereiche auf den Betrieben übernehmen und sie über die Lehrgänge hilfreiche bzw. erforderliche Zusatzqualifikationen erwerben können.

Von 2000 bis 2002 haben insgesamt über 6.900 Personen an den geförderten Kursen teilgenommen, davon waren fast 37 % Frauen. Erst ab dem Jahr 2002 konnten über die neu eingeführten Teilnehmererfassungslisten zur Halbzeitbewertung weitere Personenmerkmale erfasst werden. Zur Auswertung waren bis März 2003 zu 166 Kursen Teilnehmerlisten der Träger über die Landesbeauftragten an die FAL übersandt worden. Dies entspricht über 80 % der 2002 durchgeführten Kurse.⁷ Die Datenqualität der Listen war überwiegend gut. Die Listen enthielten jedoch auch lückenhafte oder unlogische Angaben. Die Angaben mussten deshalb ergänzt oder bereinigt werden. Dies führte bei einigen

⁷ Das letzte Fünftel fehlt, weil die Erfassungslisten den Trägern erst ab Februar 2002 zur Verfügung standen. Kurse die bereits im Januar und Februar stattfanden, konnten daher nicht erfasst werden.

Auswertungen zu geringeren Fallzahlen.⁸ Tabelle 4.7 zeigt die Verteilung der TeilnehmerInnen nach ihrer beruflichen Position und nach Betriebsart (ausführlichere Darstellung siehe Anlage 5 im MB).

Die größte Teilnehmergruppe bilden die Arbeitnehmer, über ein Fünftel waren mithelfende Familienangehörige und ein knappes Fünftel Betriebsinhaber. Bezogen auf die Betriebsart stammt der größte Teilnehmeranteil aus landwirtschaftlichen Betrieben (den höchsten Anteil erreichen darunter Gemischt- und Veredelungsbetriebe). Mit etwa jedem dritten Teilnehmer ist der Bereich Gartenbau ebenfalls stark vertreten, darunter ist die Gruppe der Arbeitnehmer zahlenmäßig die größte. Der hohe Arbeitnehmeranteil von Teilnehmern aus dem Gartenbau hängt auch mit dem höheren Anteil an Lohnarbeitskräften im Vergleich zur Landwirtschaft zusammen.

Tabelle 4.7: KursteilnehmerInnen 2002 nach beruflicher Position und Betriebsart

Betriebsart	Arbeitnehmer	Betriebsinhaber	Mith. Familienang.	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 – Landwirtschaft	415	202	155	772	<i>39,9</i>
2 – Forst	2	4	3	9	<i>0,5</i>
3 – Gartenbau	581	37	20	638	<i>32,9</i>
4 – Betr.-HD/ Lohnuntern.	48	2	1	51	<i>2,6</i>
5 – Sonstige	89	1	10	100	<i>5,2</i>
Keine Angabe	16	138	213	367	<i>18,9</i>
Insgesamt (Anzahl)	1.151	384	402	1.937	<i>100</i>
<i>Insgesamt (in %)</i>	<i>59,4</i>	<i>19,8</i>	<i>20,8</i>	<i>100</i>	

Quelle: Eigene Darstellung.

Relativ unbedeutend ist der Anteil von Personen aus Betriebshelferdiensten oder aus Forstbetrieben (siehe MB-Anlage 5).

Es ist festzustellen, dass die Anteile nach beruflicher Position bezogen auf die Kursdauer sich bei Betriebsinhabern deutlicher als in den beiden anderen Gruppen unterscheiden: Betriebsinhaber haben in höherem Maß an kürzeren 1 bis 2-tägigen Veranstaltungen als an mehrtägigen Kursen teilgenommen (etwa 27 % bzw. 14 %).

⁸ Die Listen waren 2002 erstmalig auszufüllen. Mehrfach wurden keine ausgefüllten Excel-Listen per EDV, sondern nur Listen in Papierform von den Trägern übersandt. Diese wurden vom Evaluator in Excel-Listen übertragen. Nicht alle Träger haben die Teilnehmer bewegen können, die Listen vollständig auszufüllen. Teilweise fehlten auch die erforderlichen projektspezifischen Angaben der Träger wie Name, Kursthema, Zeitpunkt des Lehrgangs. Die Zuordnung der eingereichten Listen zu den durchgeführten Kursen in den Projektlisten wurde dadurch mehrfach erschwert.

Die Zahl der Erwerbstätigen in den landwirtschaftlichen Betrieben lag in NRW im Jahr 1999 bei rund 141.000 (rund 105.000 Betriebsinhaber und Familienarbeitskräfte; rund 36.000 ständige familienfremde Arbeitskräfte (Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2000). Bisher haben insgesamt über 6.900 Personen an den Kursen teilgenommen, dies entspräche 4,9 % der insgesamt Erwerbstätigen in diesem Bereich. Werden anhand der Anteile die entsprechende Teilanzahl der Betriebsinhaber und der mithelfenden Familienangehörigen bestimmt (2.800) und der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in NRW (rund 50.000 Landwirtschafts- und 3.000 Gartenbaubetriebe) in Relation gesetzt, wären theoretisch annähernd 5,3 % der Betriebe erreicht worden. Die Einschränkung, dass darunter Teilnehmer sein können, die möglicherweise an mehreren Kursen teilgenommen haben, muss dabei in Kauf genommen werden. Der Aufwand, dazu entsprechende personenspezifische Angaben zu erfassen, wäre unvertretbar hoch.

Fachlicher Austausch der beteiligten Stellen und Kursangebote der Träger

Die Förderrichtlinie ermöglicht inhaltlich ein breites Themenfeld an Kursen. Viele Themen wiederholen sich über die Jahre, teilweise werden Lehrgangsteile durch die Träger laut Aussage der Bewilligungsbehörde abgeändert. Aus der Trägerbefragung und den Gesprächen mit LWK und MUNLV ist darüber hinaus ersichtlich, dass es zwischen den drei beteiligten Ebenen wenig Austausch über neue Kursangebote und –ideen gibt. Das Fachreferat überlässt diese Aufgabe nach eigenen Angaben den Kammern. Nach Ansicht des Evaluators sollte der bestehende Austausch intensiviert werden. Über einen vertieften oder regelmäßiger Austausch z.B. in Form von Dienstbesprechungen auf Landesebene können zusätzliche Anstöße gegeben werden und neue Kursangebote und –ideen entwickelt werden.

Bei Detailfragen zur Richtlinienauslegung tauschen sich die Kammern in ihrer Funktion als Landesbeauftragte jedoch häufig aus. In der Trägerbefragung wird die Arbeit der Landesbeauftragten positiv bewertet, über drei Viertel der Träger sind mit der „fachlich-inhaltlichen Beratung durch die zuständige Kammer“ bzw. die „Hilfe bei der Antragstellung“ sehr zufrieden bis zufrieden.

Die Träger entwickelten in den vergangenen Jahren nur zögerlich neue Angebote. Sechs Träger gaben an, für 2003 folgende neue Kursthemen zu planen: „Naturführer“, „Coaching in Gruppen – Hilfe für Betriebsleiter landwirtschaftlicher und gärtnerischer Betriebe“, „Kräuterpädagogin“ oder „Qualifizierung für Mitarbeiter in tierhaltenden Betrieben“. Eine positive Ausnahme im Hinblick auf neue Themen waren 2001/2002 die Angebote zum Büromanagement für Frauen und zur Agrarbürofachfrau der Landfrauenvereinigungen.

Nach den Angaben der befragten Bildungsträger entspricht das bisherige Interesse zu den meisten angebotenen Kursen ihren Erwartungen. Übertroffen wurden die Erwartungen

einzelner Träger bei EDV- und Internetkursen mit landwirtschaftlichem Schwerpunkt, dem speziell entwickelten Angebot zur Agrarbürofachfrau, Umweltthemen, Garten- und Landschaftsbau, Motorsägenkurse oder Angeboten zur Produktionstechnik beim Rind. Weniger nachgefragt waren bei drei Trägern Existenzgründerlehrgänge, Unternehmensfragen, Produktionsthemen oder Elektronik an Landmaschinen (siehe MB-Anlage 6, FAL-Trägerbefragung NRW, 2003).

4.5 Analyse und Bewertung der administrativen Umsetzung der Maßnahme vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme

4.5.1 Organisatorische und institutionelle Umsetzung

Das **Ministerium** für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) ist fachlich für die Konzeption der Maßnahme c verantwortlich. Dort erfolgt die Festlegung der Vorgehensweise bei der Umsetzung und die inhaltliche Ausrichtung der Maßnahme (Förderrichtlinien, Dienstanweisungen, Erlasse und Mustervordrucke) sowie die Fachaufsicht über die Bewilligungsstellen. Die Festlegung der jährlichen Fördermittelhöhe erfolgt auf der Grundlage des angemeldeten Mittelbedarfs der Träger an die Landesbeauftragten.

Die zuständigen **Behörden für die verwaltungsmäßige Durchführung** der Maßnahme sind die beiden Direktoren der Landwirtschaftskammern Westfalen-Lippe und Rheinland als Landesbeauftragte. Sie entscheiden über die eingereichten Anträge aufgrund pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Das heißt, dort erfolgen zunächst ggf. eine Beratung der Antragsteller, Entgegennahme des Antrags, Prüfung (Datenermittlung), Kontrolle, Bewilligung und die Datenerfassung der Förderanträge. Nach Durchführung der Lehrgänge sind sie für die Prüfung der eingereichten Verwendungsnachweise (Datenermittlung), Kontrolle, Datenerfassung der Auszahlungsanträge, Auszahlung der Zuwendung sowie falls erforderlich für den Widerruf und die Rückforderung zuständig.

An der Umsetzung dieser Maßnahme zur berufsbezogenen Weiterbildung im Rahmen des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ sind überwiegend Träger beteiligt, die bereits in der vorherigen Förderperiode Lehrgänge durchgeführt haben (u.a. Demeter, Bioland, LWK WL und LWK RHL).

Nach der Programmgenehmigung gab es laut Angaben des Fachreferats Kontakte mit einigen Referaten im MUNLV, diese sind aber in der Regel nicht intensiv gepflegt worden. Nach Ansicht des Evaluators können zukünftig, durch einen intensiveren strategischen Fachaustausch zwischen dem Fachreferat Berufsbildung und anderen am NRW-

Programm beteiligten Referaten, z.B. im Hinblick auf zusätzlichen Bedarf und inhaltliche Ausrichtung dieser Maßnahme, die Synergieeffekte zwischen den Maßnahmen verstärkt werden.

4.5.2 Antragstellung, Bearbeitung und Bewilligung

Auf Antrag stellen die Landesbeauftragten Zuwendungen aus Landes- und EAGFL-Mitteln zu den geplanten Bildungsveranstaltungen zur Verfügung. Die Fördermittel werden nur auf schriftlichen Antrag gewährt. Dazu haben die Träger den entsprechenden Antragsvordruck zu nutzen. Die antragstellenden Träger haben keinen Rechtsanspruch auf Gewährung der Zuwendung.

Förderbedingungen und Förderhöhe

In den „**Richtlinien** über die Gewährung von Zuwendungen zur berufsbezogenen Weiterbildung in der Landwirtschaft“ sind die grundsätzlichen Eckpunkte zur Maßnahme festgelegt, wie Gegenstand der Förderung, Zuwendungsvoraussetzungen, Art und Umfang der Zuwendung und das Verfahren der Bewilligung. *Ergänzende Informationen zur Höhe der Zuwendung und zur Bagatellegrenze enthält Anlage 1 im MB.*

Das Bestreben nach Verwaltungsvereinfachung hatte vor Programmbeginn Erfolg: Zur Vereinfachung der Abrechnung der Veranstaltungen ist in den Richtlinien seit Programmbeginn außer der Abrechnung über Einzelbelege auch eine **Pauschalierung** der Aufwendungen des Maßnahmeträgers (Lernmittel, Miete von Veranstaltungsräumen, Honorare für ReferentInnen, Entschädigung für Betriebe, die sich für die Durchführung von Lehrgängen zur Verfügung stellen) geregelt, die auch praktiziert wurde. Dies wurde von Seiten des Landes nochmals im Lagebericht 2002 an die Kommission dargestellt (MUNLV, 2003b).

Die Träger konnten danach zusammengefasst als **Pauschale** für Maßnahmen bis zu 25 TeilnehmerInnen und bis zu 200 Stunden in Höhe von 6,13 Euro (12 DM) pro Teilnehmer und Lehrgangsstunde ohne Einzelnachweis der Ausgaben in Ansatz bringen. Bei größeren Gruppen oder längerer Lehrgangsdauer reduzierte sich die Pauschale auf die Hälfte. Sollten die Kosten der dazu vorgesehenen Positionen höher liegen, können diese aber auch von den Trägern über Einzelnachweise abgerechnet werden. *Ergänzende Informationen zu Pauschalen im Rahmen von Weiterbildungen enthält Anlage 1 im MB.*

Die Pauschalen sind nach Ansicht des Evaluators, sofern sie von der EU rechtlich zugelassen sind und die Höhe von den Trägern akzeptiert wird, sehr hilfreich, weil sie erheblich zur Vereinfachung der Abrechnung und einer höheren Kosten-Nutzen-Relation führen. Insbesondere bei kurzen ein- bis zweitägigen Veranstaltungen mit niedrigen Förder-

summen oder bei in Bezug auf Förderung unerfahrenen Trägern mit wenigen Kursen verringert sich der Verwaltungs- und Kontrollaufwand für beide Seiten erheblich.

Zur Finanzierung der nicht zuwendungsfähigen Ausgaben werden die Teilnehmergebühren oder sonstige Einnahmen der Träger herangezogen.

Im Rahmen der Trägerbefragung wurden zu den Förderbedingungen die beiden folgenden Aspekte deutlich: rund zwei Drittel der Träger haben bei einer großen Anzahl ihrer Kurse die Erfahrung gemacht, dass ihre Kurse/Lehrgänge schwer vorzufinanzieren sind. Rund ein Drittel meint, die Kurse seien unterfinanziert und gute Lern- und Lehrmaterialien könnten nicht mitfinanziert werden. Daraus lässt sich ein Klarstellungsbedarf ableiten: die Landesbeauftragten könnten in bezug auf die Lehrmaterialien gegenüber den Trägern noch einmal generell darlegen, unter welchen Bedingungen welche Arbeitsmaterialien (Lernmittel) förderfähig sind.

Inhaltliche Leitlinien

Ergänzungen zu den Förderrichtlinien, z.B. inhaltliche Vorgaben oder Konkretisierungen des Fachreferats in Form von Erlassen (Orientierungslinien über mögliche Kursthemen im Rahmen der Fördermaßnahme) gibt es nicht.

Verwaltungsaufwand für Landesbeauftragte und Träger

Die Vorgaben der EU wurden von den beteiligten Behörden als sehr detailliert und hinderlich bewertet: Hervorgehoben wurden das EU-Monitoring, Vorgaben zur Evaluierung und Infragestellen der Pauschalierung.

Nach den Angaben der LWK als **Landesbeauftragten** ist der Verwaltungsaufwand zur Maßnahme Berufsbildung insgesamt sehr hoch und abrechnungstechnisch umständlich. Als verwaltungstechnische Hemmnisse wurden z.B. die Überprüfung der Förderfähigkeit der Teilnehmer⁹, das Vier-Augenprinzip, das strikte Gebot der Jährlichkeit, die Vor-Ort-Kontrolle sowie die durch die Träger einzureichenden erforderlichen Originalunterlagen zur Abrechnung heraus gehoben. Im Rahmen der Maßnahme Berufsbildung entsteht nach Einschätzung der LWK durch Monitoring und Evaluation ein höherer Aufwand als bei anderen Maßnahmen wie AFP und Diversifizierung.

⁹ Die Teilnehmer bestätigen in den Kursen durch ihre Unterschrift in einer Teilnehmerliste (Anlage zum Verwendungsnachweis) ihre Förderfähigkeit gemäß den Richtlinien. Dies wird im Rheinland stichprobenartig bei jeweils rund der Hälfte der Kursteilnehmer überprüft. In Westfalen wird die Förderfähigkeit der Teilnehmer über die Berufsgenossenschaftsnummer ihres Betriebes festgestellt.

Eine Vorgabe gemäß EAGFL stellt das Vier-Augen-Prinzip dar. Durch die Kontrolle eines jeden einzelnen Arbeitsschrittes durch zwei Personen dauert einerseits die Bearbeitung der Anträge entsprechend lange. Andererseits kann die doppelte Kontrolle gegen eventuelle Fehler im Sinne eines Qualitätsmanagements auch ein Vorteil sein. Auch das Erfordernis, Originalunterlagen von den Trägern zur Vorlage zu erhalten, die kopiert und danach an den Antragsteller zurückgeschickt werden, führt zu einem hohen Arbeitsaufwand.

Ein grundsätzlich wichtiger Bereich ist die **Hilfestellung der Träger durch Bewilligungsbehörden**. Während bei den größeren Trägern in der Regel die Informationsweitergabe über Änderungen/neue Inhalte als hauptsächliche Beratungsleistung ausreicht, wünschen kleinere Träger mit wenigen Kursen häufiger die Beantwortung von Einzelfragen. Bei rund einem Viertel der Anträge sind konkrete Beratungsarbeit und Hilfestellung erforderlich. Da der Anteil der Träger mit Fördererfahrung überwiegt, ist insgesamt nur wenig zusätzliche Hilfestellung nötig.

In der **Trägerbefragung** hat rund die Hälfte der Träger zu einem der insgesamt acht dort aufgeführten Aspekte des **Verwaltungs- und Antragsverfahrens** deutlich ihre Unzufriedenheit bekundet, und zwar bei „*Auflagen für die Förderung*“. Nach den Trägerangaben wurden dazu folgendes bemängelt:

- „Ausschluss der gewerblichen Betriebe verhindert Förderung vieler Teilnehmer, z.B. wenn sie einen gewerblichen Nebenbetrieb führen oder Gartenbaubetriebe“;
- „beizubringende Unterlagen der Teilnehmer, sehr bürokratisch“;
- „Verpflegungs- und Übernachtungskosten für Referenten“.

Knapp ein Drittel der Träger ist mit dem „Verwaltungsablauf insgesamt“ unzufrieden. Konkret von einzelnen Träger benannt wurden: „Verfahren führt dazu, dass eher kein Antrag gestellt wird“ und „Antragstellung zu kompliziert, Berechnungen nicht nachvollziehbar“.

Der Verwaltungsaufwand wird von den Trägern sehr unterschiedlich beurteilt: je ein Drittel schätzt ihn „höher als bei rein mit Landesmitteln finanzierten Maßnahmen“ bzw. sieht „keinen Unterschied, da EU-Förderung nur in Verbindung mit Landesmitteln erfolgen kann“ (siehe MB-Anlage 6, FAL-Trägerbefragung NRW, 2003).

Immerhin setzten bereits über zwei Drittel der Träger EDV bei der Antragstellung ein. Rund zwei Drittel halten zukünftig eine stärkere Abwicklung über die EDV für sinnvoll, um eine bessere Zeit- und Kosteneffizienz für sich zu erreichen und den Landesbeauftragten den Bewilligungsablauf zu vereinfachen.

Der Verwaltungsaufwand, insbesondere für Träger und Bewilligungsstellen, wird vom Evaluator aufgrund der umfangreichen EAGFL-Anforderungen für beide Seiten als relativ hoch bewertet, insbesondere auch bei Kursen mit geringen Fördersummen, weil der gleiche Aufwand erforderlich ist wie bei Projekten mit höheren Summen. Dieser Eindruck wird durch die Angaben der Bewilligungsstellen und Träger unterstrichen.

Informationen zum Förderangebot nach Außen

Das MUNLV informiert über die Fördermaßnahme z.B. über eine Broschüre mit allen Maßnahmen zum NRW-Programm „Ländlicher Raum“ oder über die Internet-Darstellung. Nach den Angaben des MUNLV-Fachreferates leisten die Landesbeauftragten den entscheidenden Informationsbeitrag.

Die **Direktoren der Kammern als Landesbeauftragte** der Maßnahme geben insbesondere Richtlinienänderungen und –ergänzungen an die Träger weiter. Die Darstellung besonders guter Projektbeispiele zur Berufsbildung gab es bisher kaum und könnte nach Ansicht der Bewilligungsstelle häufiger, z.B. durch das zuständige Ministerium publik gemacht werden. Darüber hinaus sollten nach Ansicht des Evaluators gute und interessante Projekte aus anderen Bundesländern aufgegriffen und daraufhin geprüft werden, ob sie ebenfalls in NRW angeboten werden sollen. Diese können z.B. im Rahmen regelmäßiger jährlicher Workshops unter Beteiligung des MUNLV, der Landesbeauftragten und der Träger vorgestellt werden.

Innerhalb der Kammern haben insbesondere die Berater in den Kreisstellen die Möglichkeit, intensiver als bisher in der Fläche über das Weiterbildungsangebot der Träger zu informieren. Außerdem könnten sie vor Ort den Bedarf der Zielgruppen registrieren und an die Zentralen/Träger rückkoppeln.

Rund zwei Drittel der **Träger** informieren die Zielgruppen in NRW über ihr Kursangebot zur Berufsbildung insbesondere über (siehe MB-Anlage 6, FAL-Trägerbefragung NRW):

- Fachzeitschriften;
- eigene Broschüren und Prospekte sowie
- im Rahmen fachlicher Beratung (z.B. der LWK).

Die Informationsweitergabe per Internet oder über Hinweise in Lokalzeitungen wird von den Trägern seltener genutzt.

Kommunikation und Informationen nach Innen

Positiv wird von den Kammern die Kommunikation untereinander bei Umsetzungsfragen hervorgehoben. Da die Bearbeiter in den beiden Bewilligungsstellen oftmals auf sich allein gestellt sind (erschwerend kommen Mitarbeiterwechsel in andere Arbeitsbereiche

hinzu), würden sie neben den bisherigen Informationen (in der Regel Erlasse), z.B. zukünftig halb-/jährliche Förderdienstbesprechungen begrüßen.

Intensiv gepflegt werden sollte nach Ansicht des Evaluators der Austausch der Kammerzentralen untereinander bzw. zukünftig der fachlich zuständigen Zentrale mit den Kreisstellen. In der Vergangenheit konnten die beiden Zentralen viele Einzelfragen gut und zügig untereinander klären. Dies ist auch sinnvoll, weil die meisten Träger aus den verschiedenen Regionen häufig ebenfalls Kontakt untereinander haben und einige eng zusammenarbeiten (siehe MB-Anlage 6, FAL-Trägerbefragung 2003). Deshalb wäre ein intensiver Kontakt der Kammern mit den Kreisstellen sowie zwischen Fachreferat im MUNLV und den Kammern ein weiterer Baustein, um den Stellenwert der Weiterbildung in der Fläche zu stärken, jährlich mehr Kurse durchzuführen und das bisherige operationelle Ziel (jährlich ca. 250 geförderte Maßnahmen) zu erreichen bzw. sogar zu übertreffen.

4.5.3 Begleitung der Maßnahmen und Kontrolle

Die Bewilligungsbehörden erhalten mit den Anträgen der Träger in der Regel eine inhaltliche Aufgliederung nach Themenschwerpunkten und z.T. ergänzende Kurzbeschreibungen zu den geplanten Kursen, anhand der die Förderfähigkeit festgestellt wird. Nach Durchführung der Lehrgänge haben die Träger innerhalb eines Monats den Verwendungsnachweis zu erstellen und den Bewilligungsbehörden vorzulegen (siehe Anlage 3 der Förderrichtlinien). Diese Frist wirkt nach Ansicht des Evaluators positiv auf die Abwicklung der Maßnahme Berufsbildung, sie wird in den meisten Fällen eingehalten.

In der Trägerbefragung gaben zwei große Träger an, dass in den drei Förderjahren bei 28 Veranstaltungen die Förderung von der zuständigen Bewilligungsstelle abgelehnt wurde, und zwar wegen formeller Ausschlusskriterien und haushaltsrechtlicher Aspekte (Landeshaushalt war bei Antragstellung noch nicht verabschiedet). Inhaltliche Ausschlussgründe gab es keine (siehe MB-Anlage 6, FAL-Trägerbefragung 2003).

Der Verwaltungsaufwand für Träger und Bewilligungsbehörden erfordert für beide Seiten einen hohen Aufwand. Für die Träger besteht die Pflicht, bei jedem Mittelabruf zu jedem Lehrgang die zur Abrechnung relevanten Angaben (z.B. zu Lehrgangsart, Dauer/Tage, Höhe der Gebühren, Höhe der Verwaltungskosten und Teilnehmerliste mit Unterschrift zur Feststellung der Förderanzahl bzw. -fähigkeit) vorzulegen. Darüber hinaus sind zu den von der EU-Kommission festgelegten Indikatoren vorgegebene Daten innerhalb der Teilnehmerlisten durch die Träger und in den Projekterfassungslisten durch die Bewilli-

gungsstellen zur Evaluierung zu erfassen¹⁰ (siehe MB-Anlage 2 und 3). Eine Alternative zu dieser Erfassungsform gibt es nicht. Zuvor existierte keine ausreichende Datengrundlage für die von der EU geforderte Evaluierung. Die Teilnehmerliste zum Verwendungsnachweis war darauf beschränkt, Name und Wohnadresse zu erfassen.

4.5.4 Finanzmanagement

Die Landesbeauftragten melden auf der Grundlage der Trägerangaben jährlich den Mittelbedarf für das Folgejahr an das MUNLV. Die Bildungsträger melden nach den Angaben des Fachreferats im MUNLV immer mehr Mittel an, als der Haushalt zulässt. Zum Jahreswechsel bzw. Beginn eines Jahres erteilt das MUNLV den Bewilligungsbehörden eine Verpflichtungsermächtigung (VE) für die geplanten Veranstaltungen der Träger. Die VE gibt den Trägern zum Jahresbeginn, wenn der Landeshaushalt noch nicht endgültig vom Landtag verabschiedet wurde oder später im Jahr eine Haushaltssperre besteht, ausreichend finanzielle Planungssicherheit.

Da stets nicht alle geplanten Seminare stattfinden, werden die beantragten und zugewiesenen Haushaltsmittel nicht in voller Höhe abgerufen. 2002 kam nach der Projektliste in Westfalen rund jede siebte der zunächst beantragten Maßnahmen nicht zur Auszahlung (27 von 186). Nach den Angaben der Kammer WL wurden 2002 z.B. Mittel zurückgegeben, weil ein Träger einen starken Rücklauf von Teilnehmern zu verzeichnen hatte und deshalb nicht alle geplanten Veranstaltungen durchgeführt hat.

Das MUNLV-Haushaltsreferat erhält monatlich in Form einer Tabelle (Tabelle 104) den Ausgabenstand übermittelt. Darüber hinaus können nach den Angaben der Kammer tagessaktuelle Listen erstellt werden.

Aus Sicht des Evaluators erweist sich der (aufgrund einer politischen Entscheidung) festgelegte Fördersatz in Höhe von 25 % EU-Kofinanzierung für diese Maßnahme als Nachteil, da in den letzten Jahren weniger Landesmittel, als bei der Programmplanung angenommen wurde, zur Verfügung standen. Mit einem höheren Satz von 40 bzw. 50 % wäre die Finanzierung einer höheren Lehrgangs- und Teilnehmerzahl besser möglich.

¹⁰ In diesem Zusammenhang wird von Seiten des Evaluators die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Personen bei beiden Landesbeauftragten hervorgehoben. Nach einem Klärungsprozess zu Beginn, in dem der zusätzliche Evaluationsbedarf abgestimmt und erste Erfahrungen gesammelt werden mussten, gab es bis heute zahlreiche bilaterale konstruktive Gespräche, in denen in der Regel die beiderseitigen Probleme und Fragen geklärt werden konnten.

Als sehr vorteilhaft stellt sich die Bündelungsfunktion der Träger dar: die Abrechnung und Auszahlung der Förderung über die Bildungsträger anstatt an jeden einzelnen Teilnehmer erleichtert die Durchführung der Maßnahme deutlich.

4.5.5 Spezifische Begleitungs- und Bewertungssysteme

Eine externe Bewertung der durchgeführten Kurse wird von Seiten des MUNLV oder anderen Landesstellen nicht vorgenommen. Die Maßnahme wird erstmalig im Rahmen der Halbzeitbewertung bewertet. Diese Ergebnisse können zur weiteren Begleitung und Durchführung auf Maßnahmen- und Programmebene genutzt werden.

Im Hinblick auf eine interne trägereigene Kurs-/Lehrgangsbegleitung hat über ein Drittel der Träger bisher nur zum Teil Erfahrungen mit Qualitätskontrollen in den Kursen aufzuweisen. Die Entwicklung einer eigenen Qualitätssicherung für ihre Kurse steckt noch in den Anfängen.

Rund die Hälfte der Träger setzt in eigener Verantwortung am Ende der Kurse eigene Frage-/Evaluierungsbögen zur Nachbereitung ein, anhand derer die Teilnehmer schriftlich z.B. Inhalt, Referenten, Durchführung der Veranstaltungen oder Erwartungen vor Beginn und Umsetzung nach Kursende bewerten können.

4.6 Ziel- und Wirkungsanalyse anhand der kapitelspezifischen Bewertungsfragen

In diesem Kapitel werden die kapitelspezifischen Bewertungsfragen, -kriterien und -indikatoren der EU-Kommission beantwortet:

- Zunächst erfolgt eine kurze zusammenfassende, textliche Beantwortung der Bewertungsfrage insgesamt. Diese basiert auf den darauf folgenden Ergebnissen zu den Kriterien und Indikatoren.
- Kriterien und Indikatoren: Zu jedem Kriterium und Indikator ist eine Checkliste beigefügt, die Aufschluss darüber gibt, inwieweit der Indikator für die Bewertung geeignet ist, ob er neu eingeführt oder verändert wurde. *Ergänzungen zu den Indikatoren werden durch kursive Schrift und Unterstreichungen hervorgehoben.*
- Indikatoren: Zu den bearbeiteten Indikatoren gibt es eine textliche Beantwortung, in der der geleistete Beitrag kurz dargestellt wird.

4.6.1 Frage III.1 – In welchem Umfang entsprechen die geförderten Berufsbildungsmaßnahmen dem Bedarf und in welchem Umfang sind sie mit anderen Maßnahmen des Programms kohärent?

Die Bewertungsfrage III.1 mit ihren Bewertungskriterien und -indikatoren ist für alle Kurse unabhängig von ihrer Dauer relevant. Aus der Auswertung kann geschlossen werden, dass die Kurse zur Berufsbildung dem Bedarf entsprechen. Synergien bestehen zum Teil zu Maßnahmen im AFP, zur Diversifizierung und bei umweltbezogenen Inhalten zu einigen Agrarumweltmaßnahmen.

4.6.1.1 Kriterium III.1-1. - Die Berufsbildungsmaßnahmen berücksichtigen den Bedarf und das Anpassungspotenzial von Einzelpersonen, Sektoren oder Regionen

Das Maßnahmenangebot greift die wesentlichen Ober- und Unterziele auf. Die für die Betriebsführung relevanten Personen, Betriebsinhaber und mithelfende Familienangehörige, stellen rund 40 % der Teilnehmer. Ihre Kursteilnahme liefert oftmals wichtige Anregungen und Ermunterungen für die betrieblich benötigte Veränderung/Verbesserung. Über die Hälfte der Teilnehmer sind Arbeitnehmer, somit werden in beiden Gruppen die unterschiedlichen Bedürfnisse zahlreicher Teilnehmer über die Berufsbildung abgedeckt.

Checkliste

- | | | |
|-------------------------------------|---|---|
| 1. Das Kriterium ist relevant. | ✓ | 2. Operationelles Ziel für das Kriterium liegt vor. |
| 3. Das Kriterium wurde modifiziert. | | 4. Das Kriterium wurde zusätzlich eingeführt. |

Indikator III.1-1.1 Anteil der geförderten Berufsbildungsmaßnahmen, bei denen die während der Programmplanung festgestellten Stärken/Schwächen oder Potenziale/Möglichkeiten berücksichtigt wurden (in % bzw. Beschreibung).

Die Kurse passen in der Regel zu den Zielsetzungen der Maßnahme. Das Fachreferat überlässt die inhaltliche Ausgestaltung der Maßnahme in der Praxis den beiden Kammern und sonstigen Trägern. Die Kurse tragen zum Erhalt und zur Erweiterung berufsbezogener Kenntnisse und Fähigkeiten bei. Der Anteil umweltbezogener Maßnahmen ist bereits relativ hoch, der Orientierungswert wird zu 85 % erfüllt.

Checkliste

- | | | | |
|--|---|---|---|
| 1. Der Indikator ist geeignet. | ✓ | 2. Der Indikator wurde modifiziert. | ✓ |
| 3. Der Indikator wurde durch weitere (Hilfs-) Indikatoren ergänzt. | ✓ | 4. Der Indikator kann im Rahmen der Halbzeitbewertung ermittelt werden. | ✓ |
| 5. Der Indikator wurde neu eingeführt. | | | |

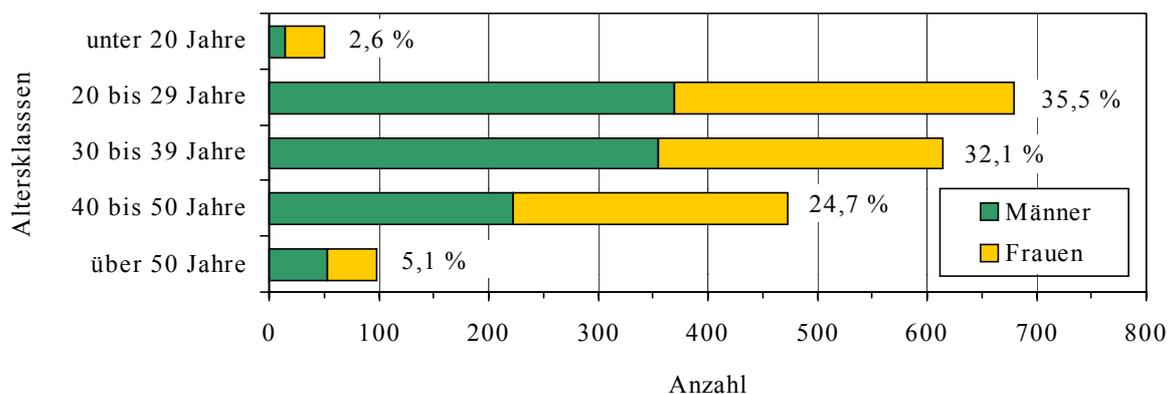
Indikator a - Art und Zusammensetzung der Teilnehmer

Die Maßnahme wendet sich an Betriebsleiter, weil sie für die Einführung neuer Methoden und Veränderungen in landwirtschaftlichen Betrieben die entscheidenden Personen sind, aber auch an Arbeitnehmer zur Verbesserung ihrer beruflichen Kenntnisse. Geschlechts- und altersspezifische Quoten sind nicht vorgegeben.

Im Zeitraum 2000 bis 2002 haben insgesamt 2.547 Frauen und 4.362 Männer an den Kursen teilgenommen.

Weitere personenbezogene Angaben wurden erstmalig 2002 erhoben. Die Auswertung der Teilnehmerlisten zu diesen Kursen – die Listen lagen zu über 80 % der Kurse vor - erbrachte die folgenden Ergebnisse (siehe auch MB-Anlage 5): Die Verteilung nach Alter und Geschlecht zeigt zunächst Abbildung 4.1. Zum **Altersprofil** sind zwei Aspekte hervor zu heben: der hohe Anteil junger Menschen (über 38 % der Teilnehmer waren unter 30 Jahre) und zweitens liegen die Anteile der drei mittleren Altersstufen (20 bis 50 Jahre) im Hinblick auf Gesamtanzahl und Frauenanteil relativ nah beieinander. Das **geschlechterspezifische Verhältnis** von Frauen zu Männern liegt 2002 bei 47:53, bezogen auf den gesamten Zeitraum bei 37:63.

Abbildung 4.1: KursteilnehmerInnen 2002 nach Altersklassen und Geschlecht
(Insgesamt Typ A und B; n = 1916)



Quelle: Eigene Darstellung.

Beim **Berufsstatus** erreicht die Gruppe der Arbeitnehmer deutlich den größten Anteil (fast 60 %). Die Hälfte von ihnen stammt aus Gartenbaubetrieben. In diesem Bereich helfen die besuchten Kurse den Teilnehmern oftmals ihre Beschäftigungschancen zu verbessern, indem sie sich vielfach Fachwissen aneignen, das zuvor innerbetrieblich nur begrenzt oder im Rahmen der Ausbildung nicht erlernbar war. Jeweils jeder fünfte Teilnehmer war Betriebsinhaber oder mithelfender Familienangehöriger. Über die Kurse wurden fast ausschließlich Personen aus Landwirtschaft und Gartenbau erreicht.

Indikator b - Sachgebiete / Inhalte der Kurse

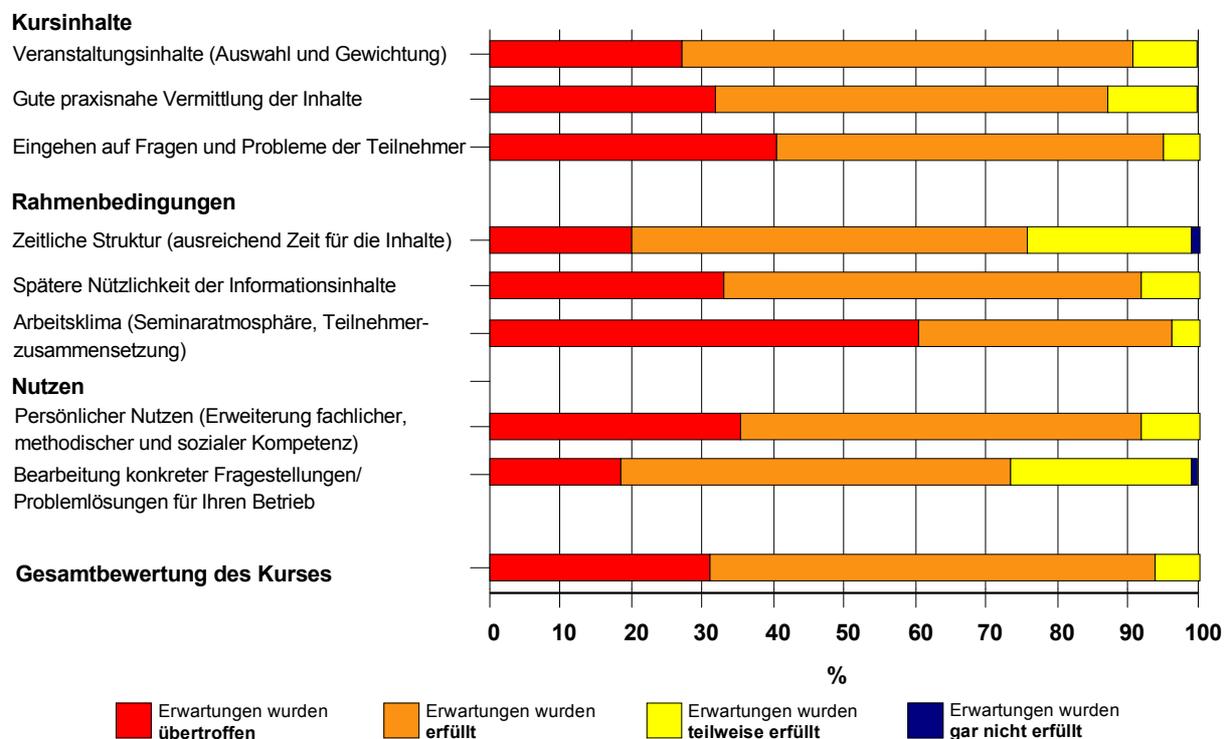
Die Kursthemen sind entsprechend der Bedeutung der Bereiche sehr stark auf landwirtschaftliche Belange und auf Garten-/Obstbauthemen zugeschnitten. Die Einstufung der Kurse zu den fünf Oberzielen zur Evaluierung erfolgte für den gesamten Bewertungszeitraum der Halbzeitbewertung (siehe Abschnitt 4.4.1), daraus lassen sich die inhaltlichen Schwerpunkte erkennen:

Die größte Gruppe der durchgeführten Kurse entfällt auf das **Oberziel 2** (Vorbereitung auf die Anwendung von Produktionsverfahren zu Landschaftserhaltung, Umweltschutz, Tierhygiene/Tierschutz ...) mit 43 % der Kurse. Danach folgen **Ziel 3** (Erwerb der für die Betriebsführung erforderlichen Qualifikation, 29 %) und Ziel 1 (Vorbereitung auf die qualitative Neuausrichtung der Erzeugung, 27 %). Unter 2 % des Angebots bezieht sich **Ziel 4** (Erwerb von Qualifikationen für Erwerbskombinationen/Diversifizierung).

Indikator c – Zufriedenheit der Kursteilnehmer

Dieser Aspekt wurde vom Evaluator als relevant angesehen und deshalb als neuer Indikator hinzugenommen. Aus der Teilnehmerbefragung in längeren Kursen am Kursende (Panel 1) ist ersichtlich, dass in den vier Kursen der Träger aus NRW die Teilnehmererwartungen an die Kurse in hohem Maß „übertroffen“ bzw. „erfüllt wurden“. Fünf der insgesamt neun genannten Aspekte erhielten mit Werten zwischen 89 und 96 % eine hohe positive Bewertung. Benannt waren verschiedene Aspekte zu Kursinhalten, Rahmenbedingungen und Nutzen der Kurse. Die Erwartungen wurden für über die Hälfte der Personen insbesondere beim „Arbeitsklima (Seminaratmosphäre, Teilnehmerzusammensetzung)“ und für viele auch bei „Eingehen auf Fragen und Probleme der Teilnehmer“ in diesen längeren Kursen „übertroffen“. Abbildung 4.2 zeigt in einer Zusammenfassung das entsprechende Ergebnis zu allen zehn befragten Kursen im Rahmen der 6-Länder-Evaluation (siehe MB-Anlage 8, 1. Panel-Befragung der FAL, 2002).

Abbildung 4.2: Teilnehmererwartungen an die Kurse und ihre abschließende Bewertung (Insgesamt $n = 174$)



Quelle: Eigene Darstellung.

Dieses positive Ergebnis wird durch ein Ergebnis der späteren 2. Befragungsrunde unterstrichen. Über 96 % der Befragten in NRW gaben an, sie würden beides – Kursthema und Träger – weiterempfehlen (siehe MB-Anlage 9, 2. Panel-Befragung der FAL).

Indikator d – Kurse mit qualifiziertem Abschluss

Für viele Teilnehmer von Weiterbildungsmaßnahmen haben qualifizierte Kursabschlüsse einen hohen Stellenwert, weil sie darüber ihre Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten verbessern können. Nach den Angaben der Träger können in den mit EAGFL-Mitteln geförderten Kursen bei drei Trägern ein anerkannter Abschluss (z.B. Kammerabschluss oder Meister, vier Kurse) und bei weiteren fünf trägereigene Zertifikate erworben werden (z.B. bei WLLV, Demeter, Landwirtschaftszentrum oder Deula, insgesamt 45 Kurse). Erfolgreiche Kursabschlüsse tragen auch dazu bei, die berufliche Zufriedenheit und Motivation der Teilnehmer zu erhöhen.

Indikator e - Zusammenhang mit kofinanzierten Maßnahmen anderer Programmartikel

Zwischen der Maßnahme Berufsbildung und anderen Förderbereichen besteht in NRW durchaus ein Zusammenhang. Wesentliche Gründe dafür sind:

- (1) Durch die Ziele der Maßnahme mit dem besonderen Gewicht auf umweltbezogene Maßnahmen wurde das Zusammenwirken mit anderen Fördermaßnahmen und –programmen, die auf eine vermehrt ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft abzielen, erhöht. Die vorherige/gleichzeitige Teilnahme an Berufsbildungskursen ist jedoch keine Voraussetzung für eine Teilnahme an anderen Fördermaßnahmen.
- (2) Außer im Umwelt-/Naturschutzbereich gibt es Synergien zum AFP (Investitionsförderung). Da einige Seminare mit Inhalten zur Diversifizierung/Vermarktung stattfinden, die den Landwirten neue Einkommensquellen ermöglichen sollen, treten auch in diesem Bereich Synergien auf.

Ein Ergebnis aus der Teilnehmerbefragung unterstreicht die genannten Gründe. Danach gaben 38 % der Teilnehmer in den Kursen in NRW an, dass ihre Betriebe auch an anderen Fördermaßnahmen teilnehmen. Am häufigsten wurde die Teilnahme an Grünlandextensivierung genannt, gefolgt von Vertragsnaturschutz bzw. Landschaftspflegemaßnahmen und AFP (siehe MB-Anlage 9, 2. Panel-Befragung).

Die bisher bestehenden Zusammenhänge können aus Sicht des Evaluators durch Gespräche und Absprachen zwischen dem Bildungsreferat und anderen Fachreferaten im Hinblick auf besonderen Bedarf und entsprechende Weiterbildungsangebote erweitert und verstärkt werden.

4.6.2 Frage III.2 – In welchem Umfang haben die erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen die Lage der TeilnehmerInnen und die Lage des land-/forstwirtschaftlichen Sektors verbessert?

Die Bewertungsfrage III.2 ist nach der Darstellung in Tabelle 4.8 insbesondere für Kurse von längerer Dauer bedeutsam (siehe Tabelle 4.5). Die in der Interventionslogik dargestellten persönlichen bzw. betrieblichen Effekte und Wirkungen (siehe MB-Anlage 10) werden durch kürzere Kurse in der Regel kaum erreicht bzw. können bei deren TeilnehmerInnen nicht eindeutig als Folge der Kursteilnahme identifiziert werden (siehe hierzu Abschnitt 4.2). Zur Beantwortung dieser Frage eignen sich deshalb hauptsächlich die Befragungsergebnisse von TeilnehmerInnen aus den längeren Kursen. Ausreichend geeignete Kurse fanden auch in NRW statt. Unabhängig davon können einige Teile der Frage zur Halbzeitwertung noch nicht abschließend beantwortet werden, da die Wirkungen sich erst mit zeitlicher Verzögerung einstellen und somit der bisherige Zeitraum nicht ausreicht.

Tabelle 4.8: Relevanz der Bewertungsfrage III.2 nach Dauer der Kurse

Kürzere Lehrgänge	Längere Lehrgänge
1 bis 5 Tage	Ab 6 Tage
○	●
● - Hauptziel/-wirkung ○ - Nebenziel/-wirkung	

4.6.2.1 Kriterium III.2-1. - Die von den Teilnehmern erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen tragen dazu bei, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern

Checkliste

1. Das Kriterium ist relevant. ✓	2. Operationelles Ziel für das Kriterium liegt vor.
3. Das Kriterium wurde modifiziert.	4. Das Kriterium wurde zusätzlich eingeführt.

Indikator III.2-1.1 Anteil der geförderten TeilnehmerInnen (sowohl Betriebsinhaber als auch Arbeitnehmer), die dank der Berufsbildung Verbesserungen am Arbeitsplatz erfahren haben (Anzahl/Anteil und Beschreibung), davon geförderte TeilnehmerInnen,

- a) die Betriebsinhaber/Waldbesitzer sind (in %);
- b) die Arbeitnehmer sind (in %);
- c) eine bessere Entlohnung erhalten haben (in %);
- d) mit nicht in Geld bewertbarer Verbesserung am Arbeitsplatz erfahren haben (z.B. Motivation, Zufriedenheit, Verbesserung der Sicherheit am Arbeitsplatz, abwechslungsreichere/bereichernde Tätigkeit ...) (in % und Beschreibung);
- e) mit verbesserten Chancen und Bedingungen am Arbeitsmarkt (in % und Beschreibung) (dieser Hilfsindikator wurde ergänzt).

Checkliste

1. Der Indikator ist geeignet. ✓	2. Der Indikator wurde modifiziert. ✓
3. Der Indikator wurde durch weitere (Hilfs-) Indikatoren ergänzt. ✓	4. Der Indikator kann im Rahmen der Halbezeitbewertung ermittelt werden. ✓
5. Der Indikator wurde neu eingeführt.	

Im Zeitraum 2000 bis 2002 nahmen insgesamt 6.909 Personen an den Kursen teil. Detailliertere Angaben zu den Personen wurden erstmalig 2002 erhoben. Sie sind eine solide Datenbasis, die folgenden Ergebnisse aus den Auswertungen (relative Angaben) sind auf die zuvor genannte Gesamtanzahl der Personen übertragbar.

Indikatoren a) und b): Bei Annahme, dass die Teilnahme an einem Kurs generell zu Verbesserungen am Arbeitsplatz führt, waren unter den Teilnehmern 2002 – bezogen auf die Auswertungsergebnisse der an die FAL übersandten Teilnehmerlisten – (siehe Tabelle 4.9):

- jeweils rund ein Fünftel Betriebsinhaber bzw. mith. Familienangehörige (davon jeweils der Hauptteil aus Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben) sowie
- knapp 60 % Arbeitnehmer (davon rund 36 % aus Landwirtschaftsbetrieben und über die Hälfte aus dem Gartenbau).

Tabelle 4.9: Kennwerte 2002 zur Teilnehmerstruktur

Bewertungskriterium	Anteil in %	
Berufliche Position (n=1.937)	Betriebsinhaber	19,8
	Arbeitnehmer	59,4
	Mithelfende Familienangehörige	20,8
Schulabschluss der Teilnehmer (n=1.094)	Ohne Abschluss	1,9
	Sonderschule	0,3
	Hauptschule	21,5
	Mittlere Reife	34,7
	Abitur	41,6
Berufsabschluss der Teilnehmer (n=1.106)	Keine Qualifikation	7,1
	Angelernt	3,4
	Auszubildende	32,5
	Mit Berufsabschluss	39,5
	Meister	11,3
	FH- / Uniabschluss	6,1

Quelle: Eigene Darstellung.

Indikator c): Kurz vor Kursende (1. Panelrunde) erwarteten 15 % der TeilnehmerInnen aller zehn Kurse für sich persönlich später ein „höheres Einkommen/bessere Vergütung“ infolge der Kursteilnahme. Diese Einschätzung bestätigte sich in vergleichbarer Höhe in der 2. Panelrunde: rund 1 % der Teilnehmer sahen einen großen Einfluss und rund 16 % einen mittleren Einfluss durch den Kurs (siehe MB-Anlage 11, Abbildung A).

Die Auswertungen der 2. Panelrunde (n = 128) weisen für die Teilnehmer aller befragten Kurse 6 Monate nach Kursende folgende Werte infolge der Kursteilnahme aus:

- Haushaltseinkommen hat deutlich zugenommen 2,3 %
- Haushaltseinkommen hat geringfügig zugenommen 8,6 %
- Das derzeitige Haushaltseinkommen wurde durch die Teilnahme sicherer gemacht 13,3 %
- Haushaltseinkommen ist gleichgeblieben 49,2 %

Indikator d): Zum Indikator d) sind mehrere Aspekte zur persönlichen beruflichen Entwicklung in den beiden Panelbefragungsrunden untersucht worden. Abbildung A (MB-Anlage 11) zeigt die gesamte Palette zu den Indikatoren c) bis e). Dabei fällt auf, dass die

Erwartungswerte am Kursende in der späteren 2. Befragung in etwa bestätigt wurden. Besonders relevant waren für die Teilnehmer folgende Bereiche:

- <a> Verbesserung der fachlichen Kompetenz,
- verbesserte berufliche Qualifikation,
- <c> verbesserte Motivation und
- <d> mehr Überblick über betriebliche Abläufe.

Die drei Aspekte <b, c, d> hatten im Vergleich der Teilnehmergruppen bei Arbeitnehmern einen höheren Stellenwert als in der Gruppe der Betriebsinhaber/mithelfenden Familienangehörigen.

Zum Aspekt „**Bessere Beschäftigungschancen** auf dem Arbeitsmarkt“ gaben in der Teilnehmerbefragung (2. Panelrunde) rund 14 % an, der Kurs habe grundsätzlich einen „großen“ Einfluss und weitere 14 % sehen noch einen „mittleren“ Einfluss infolge der Kursteilnahme (siehe MB-Anlage 9 bzw. Anlage 11, Abbildung A).

Abschließend ist anzumerken, dass die Wirkung der erhaltenen Impulse bei kurzen Kursen schneller nachlässt, als bei längeren Veranstaltungen. Infolge kürzerer Kurse wird in der Regel ein geringerer Bruchteil der Anregungen tatsächlich umgesetzt. Lang anhaltende nachhaltige Wirkungen sind somit von ein- bis zweitägigen Veranstaltungen weitaus weniger zu erwarten.

Zum **Hilfsindikator e)** ist das **Bildungsniveau der Teilnehmer** anhand der Teilnehmererfassungslisten untersucht worden. Tabelle 4.9 weist ein relativ gutes Niveau aus: einen hohen Anteil höherer Schulabschlüsse (über 76 % oberhalb Hauptschule, zum Vergleich Landesdurchschnitt NRW nur 45 %) ¹¹ und auch einen deutlichen Anteil gut qualifizierter Personen beim Berufsabschluss.

Etwa jeder 10. Teilnehmer ist bisher ohne Berufsabschluss oder angelernt. Bezogen auf die Gruppe der Arbeitnehmer hat jeder 8. von ihnen keine Qualifikation. Über die Hälfte von ihnen befindet sich noch in der Ausbildung, viele dieser Lehrlinge nehmen an den Grundlagen- bzw. Vertiefungskursen zur ökologischen Landwirtschaft teil (Demeter und LOGO e.V.). Die Zahlen zum Berufsabschluss lassen auf einen eher durchschnittlichen Bedarf an zusätzlichen Basisqualifikationen bei diesen Teilnehmern schließen, damit sie ihre beruflichen Chancen durch Teilnahmezertifikate verbessern können. Zertifikate bieten insbesondere für Arbeitnehmer die Möglichkeit, ihre Weiterbildungsaktivitäten zu dokumentieren und sich beruflich gute Beschäftigungsmöglichkeiten zu sichern. Der

¹¹ Siehe Internet-Information vom 28.05.2003, www.lds.nrw, Bildungsstand im April 2001 in NRW.

technische Fortschritt und die Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich Landwirtschaft erfordern im Berufsleben immer wieder neue Weiterbildungsaktivitäten.

4.6.2.2 Kriterium III.2-2. - Die von den Teilnehmern erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen unterstützen die Anpassung der Land- und Forstwirtschaft (Umstellung/Neuausrichtung/ Verbesserung)

Betriebliche Veränderungen wie Umstellung/Neuausrichtung/Verbesserung leiten in der Regel Betriebsinhaber, aber auch mithelfende Familienangehörige, und nur selten Arbeitnehmer ein. In NRW nahmen in den Gruppen Betriebsinhaber und mithelfende Familienangehörige viele Personen aus Landwirtschaftsbetrieben an den geförderten Lehrgängen der Maßnahme teil. In der größten Gruppe, der der Arbeitnehmer, stammen die Teilnehmer überwiegend aus Gartenbaubetrieben.

Checkliste

1. Das Kriterium ist relevant.	✓	2. Operationelles Ziel für das Kriterium liegt vor.	
3. Das Kriterium wurde modifiziert.		4. Das Kriterium wurde zusätzlich eingeführt.	

Indikator III.2-2.1 Anteil der Betriebe (mit geförderten Teilnehmern) mit Umstellung/Neuausrichtung/Verbesserung dank der Berufsbildung (in %), davon:

- a) Betriebe mit neuen/zusätzlichen Tätigkeiten (in %);
- b) Betriebe mit verbesserter Qualität/Hygiene/Wertschöpfung im Bereich der Tätigkeiten (in %);
- c) Betriebe mit Verbesserungen im Bereich der Betriebsführung (in %);
- d) Betriebe mit umweltfreundlichen Methoden/Praktiken (in %);
- e) Landwirtschaftliche bzw. Forstwirtschaftliche Betriebe (in %).

Checkliste

1. Der Indikator ist geeignet.	✓	2. Der Indikator wurde modifiziert.	✓
3. Der Indikator wurde durch weitere (Hilfs-) Indikatoren ergänzt.		4. Der Indikator kann im Rahmen der Halbzzeitbewertung ermittelt werden.	✓
5. Der Indikator wurde neu eingeführt.			

Indikator e): Die Ergebnisse, die in diesem Abschnitt dargestellt werden, beziehen sich in der Regel auf landwirtschaftliche Betriebe. In den zehn befragten Kursen kamen weniger als 10 % der Teilnehmer aus Garten- und Obstbaubetrieben. Forstwirtschaftliche Betriebe waren in den befragten Kursen nicht vertreten.

Indikatoren a), b) und c): Die Teilnehmerbefragungen der FAL weisen zum **Indikator a)** für die Teilnehmer 6 Monate nach Kursende folgendes aus:

- Rund 7 % der Teilnehmer gaben an, dass ihr Arbeitsplatz gesichert bzw. ein neuer Arbeitsplatz im Betrieb geschaffen werden konnte.
- Weitere 15 % erwarten in den nächsten 2 Jahren **Arbeitsplatzeffekte** infolge der Kursteilnahme.

Am Kursende (1. Panelrunde) gaben über 40 % der TeilnehmerInnen an, dass sie für den Betrieb in der Folgezeit aufgrund der Kursteilnahme eine „**Stärkung der Stellung am Markt/Marktposition**“ erwarten würden. In der 2. Panelbefragung haben die Teilnehmer diese Tendenz nicht ganz bestätigt:

Einfluss des Kurses auf <u>betriebliche</u> Entwicklung im Bereich:	Großer Einfluss (gerundet in %)	Mittlerer Einfl. (gerundet in %)
• Stärkung der Stellung am Markt/Marktposition	5	22
• Verbesserung des Umsatzes/der Einkünfte	6	20

Diese und weitere Aspekte aus den beiden Befragungsrunden zeigt im MB Anlage 11, Abbildung B zu den Indikatoren a) bis d). Auch bei den Aspekten zur betrieblichen Entwicklung zeigt sich, dass die Erwartungswerte am Kursende in der 2. Befragung in einer ähnlichen Größenordnung bestätigt wurden. Der Einfluss auf die betriebliche Entwicklung fällt dabei verständlicherweise geringer aus als im Bereich der persönlichen beruflichen Entwicklung: Die Einflüsse auf der persönlichen Ebene sind für die Teilnehmer eher spürbar und besser zu identifizieren als auf der betrieblichen Ebene.

Ein halbes Jahr nach Kursende wurde bei den Teilnehmern insbesondere zu folgenden betrieblichen Aspekte ein „großer“ Einfluss benannt:

- Verbesserung der Kooperationsmöglichkeiten außerhalb des Betriebs (16 %),
- Vermehrt umweltfreundliche Methoden/Praktiken (12 %),
- Umstrukturierung von Arbeitsbereichen (11 %),
- Veränderungen im betrieblichen Management (11 %) und
- Verbesserung der Produktqualität (10 %).

Indikator d): Die Umweltbelange sind ebenfalls mit ihren Tendenzen aus MB-Anlage 9 und 11 ersichtlich. Im Rahmen der 2. Panelbefragung ergaben sich infolge der Kursteilnahme oder sich daraus ergebender Folgeaktivitäten die folgenden Durchschnittswerte in den 10 befragten Kursen zum jeweils aufgeführten Umweltaspekt:

Einfluss des Kurses auf <u>betriebliche</u> Entwicklung bei Umweltbelangen und Sicherheitsaspekten:	Großer Einfluss (gerundet in %)	Mittlerer Einfl. (gerundet in %)
• Vermehrt umweltfreundliche Methoden/Praktiken	12	17
• Vermehrte Aufnahme ökolog. Aspekte in die Produktion	9	14
• Verbesserte gesundheitliche Bedingungen am Arbeitsplatz (z.B. geringere Gefährdung durch schädliche Stoffe)	3	14
• Umstellung des Betriebs auf Ökolandbau	4	5

Kürzere Kurse tragen, wie dargestellt, sicher kaum dazu bei, die Umstellung oder Neuausrichtung in einem Betrieb zu fördern. Dennoch besteht in einem geringen aber nicht näher nachweisbaren Maß, die Möglichkeit, dass erhaltene Anregungen und Hinweise in einigen Betrieben aufgegriffen wurden, umweltfreundlichere Praktiken oder ein erweitertes Produktangebot auszuprobieren.

4.6.3 Kritische Wertung des vorgegebenen Bewertungsrasters und Überlegungen für die Ex-post-Bewertung

Das von der EU-Kommission vorgesehene Bewertungsraster hat eine Struktur von Bewertungsfragen, Kriterien und zu quantifizierenden Indikatoren vorgegeben. Ein Arbeitsschritt in der Zwischenbewertung der Maßnahme Berufsbildung war die Überprüfung und Anpassung der Ebene der Indikatoren an die Maßnahme. Dazu wurden die von der EU-Kommission vorgegebenen Interventionslogiken kritisch im Hinblick auf die Ziele und Wirkungen der Maßnahme überprüft und angepasst. Dies führte bei einigen Indikatoren zu kleinen Veränderungen. Hierbei handelte es sich z.B. um Konkretisierungen oder die Ergänzung zusätzlicher (Hilfs-) Indikatoren, wenn sie zu einer besseren Beantwortung der Bewertungsfragen beitragen.

Die von der Kommission geforderten Maßeinheiten bezogen sich vor allem auf quantifizierte Angaben (in der Regel in %). Diese Angaben sind für einige Indikatoren im Rahmen der angebotenen Maßnahme nicht zu allen Lehrgängen oder nur mit unverhältnismäßig hohem Erhebungsaufwand ermittelbar. Daher fanden im Rahmen der Sechs-Länder-Evaluation länderübergreifend in ausgesuchten und thematisch geeigneten längeren Kursen Teilnehmerbefragungen statt. Diese Befragungsergebnisse sind die wesentliche Grundlage zur Beantwortung der Bewertungsfragen.

Insgesamt wurde das von der EU-Kommission vorgegebene Bewertungsraster an die Maßnahmenstruktur der Bildungsmaßnahme im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ angepasst. Diese Struktur bildet die Grundlage für die vorliegende Halbzeitbewertung und für weitere Bewertungen der Maßnahme bzw. des Programms.

4.7 Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme hinsichtlich Inanspruchnahme und erzielten Wirkungen

Tabelle 4.10 gibt einen Überblick über ausgewählte Ergebnisse der Maßnahme.

Tabelle 4.10: Gesamtüberblick über die Maßnahme Berufsbildung

Geförderte Einheiten 2000-2002 (Ist) (1)	Erfüllung operationelles Ziel (2)	Implementation				Wirkungen								
		Verwaltungs- umsetzung		Richt- liniengestaltung (5)	Vollzug (6)	Bedarfsgerechtes Angebot (7)	Kohärenz mit anderen Programm-Maßnahmen	Lage der Teilnehmer	Lage land- / forstw. Sektor	- nicht monetär bewertbare Verbesserungen (8)			- Marktposition der Betriebe	- Umweltfreundl. Methoden, Umweltschutz, Tiergesundheit
		Antragstellung, Bewilligung, Kontrolle (3)	Finanztechnische Abwicklung (4)							- Einkommen, Entlohnung	- Beschäftigungseffekte	- Marktposition der Betriebe		
541 Kurse	ca. 72 %	++	++	(1)	28 %	2	1	2	1	3	2	1	1	2

- (2) Zielerreichung in %, gemäß der im EPLR jährlich geplanten Lehrgänge / Kurse im Zeitraum 2000 bis 2002
- (3) ++ ohne Probleme + in Teilen Probleme -gravierende Probleme feststellbar
- (4) ++ ohne Probleme + in Teilen Probleme -gravierende Probleme feststellbar
- (5) (1) RL-Gestaltung den Anforderungen angemessen (2) RL sollte in Teilen überarbeitet werden
- (6) Mittelabfluss in % der ursprünglich gemäß EPLR eingestellten EU-Mittel 2000 bis 2002
- (7) bezogen auf wichtige Aspekte in den Fragenkomplexen der kapitelbezogenen Fragen sowie
- (8) relevante Teilaspekte zu (7)
positive Wirkungen zu (7) und (8) feststellbar: gering = 1, mittel = 2, stark = 3,
keine feststellbaren Wirkungen = 0

Quelle: Eigene Darstellung

Die Bilanz der Maßnahme fällt positiv aus, auch wenn sich die Erwartungen noch nicht ganz erfüllt haben. Gemessen am Mittelabfluss, verlief die Inanspruchnahme im Bewertungszeitraum 2000 bis 2002, insbesondere im ersten Jahr zurückhaltend. Durch den späten Beginn der Förderung im Jahr 2000 standen in diesem Jahr weniger Haushaltsmittel zur Verfügung. 2001 verhinderte die Maul- und Klauenseuche die Durchführung einiger geplanter Veranstaltungen. Ein weiterer Grund sind die begrenzten Landesmittel.

Ohne die Förderung mit Landes- bzw. EU-Mittel würden die im Rahmen der Maßnahme angebotenen Kurse nach Angaben des Fachreferats und der Landesbeauftragten nicht durchgeführt. Die eingeworbenen EU-Mittel waren wichtig, um die Fördermaßnahme in größerem Umfang als in der vergangenen Förderperiode durchführen zu können. Über die Förderung können somit Kurse angeboten werden, die sonst nicht stattfinden würden. Gleichzeitig können viele Personen aufgrund geringerer Teilnehmergebühren eher teilnehmen.

In der Verwaltungsumsetzung ist ein hoher Verwaltungs- und Kontrollaufwand für die jeweils einzeln abzurechnenden Lehrgänge im Rahmen dieser vom Mittelvolumen her kleinen Maßnahme erforderlich. Die Umsetzung funktionierte relativ problemlos.

Die Ergebnisse zu den beiden kapitelspezifischen Bewertungsfragen und die teilweise auch in den programmübergreifenden Bewertungsfragen thematisierten Wirkungsbereiche stehen bisher ungewichtet nebeneinander. Die vergleichsweise größten Erfolge erreicht die Berufsbildung im Bereich der persönlichen beruflichen Entwicklung bei „nicht monetär bewertbaren Verbesserungen“. Darunter fallen z.B. Verbesserungen der fachlichen Kompetenz, beruflichen Qualifikation, abwechslungsreichere/bereicherndere Tätigkeit, Motivation und mehr Überblick über betriebliche Abläufe. Zugleich entfaltet die Maßnahme positive Wirkungen bei Einkommen/Entlohnung, sie trägt zu verbesserten Produktionsbedingungen in den Bereichen Umwelt und Tiergesundheit bei. Die betrieblichen Wirkungen fallen vergleichsweise geringer aus. Im Rahmen der Halbzeitbewertung konnten vereinzelt bereits auch Beschäftigungseffekte identifiziert werden. Insbesondere Beschäftigungs- und Einkommenseffekte gehen in der Regel auf Kurse mit längerer Dauer zurück. Sie entstehen jedoch erst langfristig und sind zudem schwer messbar.

Das bisherige Angebot berücksichtigt die maßnahmenspezifischen Zielsetzungen, erreicht die operationellen Ziele aber noch nicht vollkommen. Darüber hinaus entstehen durch einige Kurse Synergien zu anderen Maßnahmen im NRW-Programm „Ländlicher Raum“.

4.8 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die in diesem Abschnitt formulierten Schlussfolgerungen und Empfehlungen stellen ein Ergebnis der Bearbeitung und Bewertung dieser Maßnahme dar. Sie sind aus der Darstellung in den vorangegangenen Abschnitten zur Berufsbildung, aus Expertengesprächen, Hinweisen aus der Trägerbefragung und eigenen Vorschlägen anhand der Erfahrungen zur beruflichen Weiterbildung in anderen Bundesländern entwickelt worden.

4.8.1 Ausrichtung der Maßnahme und Prioritätensetzung

- (1) Für die Maßnahme zeichnet sich ein steigender Bedarf ab, dem ohne entsprechende Landesmittel nicht entsprochen werden kann. Eine Ausweitung der Förderung und eine Steigerung der Anzahl der durchgeführten Kurse ist aus folgenden Gründen sinnvoll: Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, das Überleben in einem enger werdenden Markt stellt weiterhin sehr hohe Ansprüche an die Fähigkeiten der Betriebsleiter im Haupt- und Nebenerwerb. Die berufliche Fortbildung stellt heute quasi den Einstieg in verschiedene Phasen im Berufsleben nach der Erstausbildung dar. Die ständige berufliche Weiterbildung ist im Sinne des lebenslangen Lernens

notwendig geworden. Für Erwerbspersonen in den Agrarbetrieben hat sie stark an Bedeutung gewonnen, weil sie vor immer anspruchsvolleren beruflichen Anforderungen stehen (wirtschaftliche, technische, gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen). Die Neuausrichtung der Agrarpolitik erfordert eine intensive Begleitung mit kontinuierlicher Weiterbildung z.B. in den Bereichen ökologische Ausrichtung der Produktion, Kostensenkung, Qualitätssteigerungen, Diversifizierung und Management.

- (2) Die operationellen Zielsetzungen konnten trotz guter Fortschritte bisher nicht voll erreicht werden. Bei der künftigen Ausgestaltung der Maßnahme sollten im Hinblick auf die Erreichung der gesteckten Ziele und das vorhandene Potential folgende Punkte ebenfalls beachtet werden:
 - a.) Über das Angebot sollten vermehrt Betriebsinhaber erreicht werden. Dabei sind die Bedürfnisse dieser Personengruppe zu beachten. Mehrtägige Kurse für die Zielgruppe sollten eher in Modulform und nicht im Block angeboten werden.
 - b.) Den Trägern fällt teilweise die inhaltliche Abstimmung der Kurse auf neue thematische Anforderungen schwer. Sie entwickeln relativ zögerlich neue Kursangebote. Deshalb sollten ihnen regelmäßig Hinweise und Hilfestellungen durch Informationen gegeben werden. In diesem Zusammenhang sollten sie ermuntert werden, vermehrt mehrtägige Kurse anzubieten, da in diesen Kursen die Lerneffekte in der Regel besser sind. Darüber hinaus sollte das Kursangebot insbesondere zum Oberziel 2 (Umweltbezogene Inhalte), aber auch zum Ziel 4 (Erwerbskombinationen) ausgeweitet werden.
- (3) Im EDV-Bereich konnten für die Zielgruppe landwirtschaftliche Betriebe und die Zielgruppe Frauen gute Erfahrungen mit speziell auf die Bedürfnisse ausgerichteten längeren Kursen gesammelt werden: z.B. Qualifizierung zur „Agrar-Bürofachfrau“ - Büromanagement in landwirtschaftlichen Betrieben für Frauen. Die Nachfrage überstieg dabei das Angebot deutlich (Kuhlmann, 2003).
- (4) Ungefähr jährlich sollte ein Austausch über die nächsten Kursangebote zwischen Fachreferat, Landesbeauftragten und Trägern stattfinden, um sich frühzeitig über den Bedarf und neue Kursangebote/-wünsche zu informieren. Das Fachreferat im MUNLV kann auf diesem Weg wichtige Impulse geben. Hilfreich wäre es, dazu einen intensiveren strategischen Austausch mit anderen Fachreferaten im MUNLV zu pflegen, um weitere Ideen, Informationen zum Bedarf oder neuen Themen zu erhalten. Dadurch können zusätzliche Synergien zwischen der Maßnahme Berufsbildung mit ihren weitgefächerten Themenfeldern und anderen Maßnahmen entstehen.
- (5) Die Kammerzentralen sollten ihre weitreichenden Möglichkeiten in der Fläche nutzen und die Berater in den Kreisstellen stärker in die Maßnahme Berufsbildung einbinden. Darüber kann die Maßnahme besser beworben werden und der Bedarf bzw.

Nachfrage aus den Regionen besser an die Landesbeauftragten zurückgekoppelt werden.

- (6) Bisher erfolgte auf Bundesebene unter Federführung des BMVEL nur in begrenztem Umfang eine Abstimmung. Der Austausch der Fachreferate für landwirtschaftliche Berufsbildung auf Bundesebene sollte projektbezogen intensiviert werden (z.B. Konzipierung, Auswertung und Überarbeitung von Länderrichtlinien und -programmen). Vorteile wären: Vertieftes wechselseitiges Kennenlernen unterschiedlicher Kontextbedingungen und geeigneter Lösungsansätze.

4.8.2 Durchführungsbestimmungen

Zur Maßnahme Berufsbildung gibt es keine Änderungsvorschläge.

4.8.3 Begleitungs- und Bewertungssystem

Die zur Halbzeitbewertung eingeführten Projektlisten zur Erfassung der durchgeführten Lehrgänge/Veranstaltungen und die Teilnehmererfassungslisten werden beibehalten. Auf ihnen soll die Ex-Post-Bewertung aufgebaut werden.

Literaturverzeichnis

- Blaschke, D; Plath, H.-E. (2000): Möglichkeiten und Grenzen des Erkenntnisgewinns durch Evaluation aktiver Arbeitsmarktpolitik. In: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) (Hrsg.): Erfolgskontrolle aktiver Arbeitsmarktpolitik. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, H. 3/2000. Nürnberg, S. 462-482.
- Brinkmann, C.; Wießner, F. (2002): Zur Wirkungsforschung aktiver Arbeitsmarktpolitik - neue Herausforderungen für Monitoring und Evaluation. In: Kleinhenz, G. Hrsg. (Hrsg.): IAB-Kompendium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Nürnberg, S. 373-386.
- Jaenichen, U. (2002): Mikroevaluationen: Bildung von Vergleichsgruppen zur Schätzung individueller Förderwirkungen. In: Kleinhenz, G. Hrsg. (Hrsg.): IAB-Kompendium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 250, H. BeitrAB 250. Nürnberg, S. 387-397.
- Klose, C.; Bender, S. (2000): Berufliche Weiterbildung für Arbeitslose - ein Weg zurück in Beschäftigung? Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, H. 3/2000. Nürnberg.
- Kuhlmann, H. (2003): Den Nerv der Zeit getroffen: "Qualifizierungskonzept Agrar-Bürofachfrau". B&B Agrar H4/2003, S. 112-113.
- Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (2000): Arbeitskräfte in der Landwirtschaft (einschl. Gartenbau) Nordrhein-Westfalens 1999. Düsseldorf.
- LWK Rheinland, Landwirtschaftskammer (1999): Analyse und Bewertung des Förderprogramms für eine umweltgerechte und standortangepasste Landbewirtschaftung in Nordrhein-Westfalen (Kulturlandschaftsprogramm NRW). Bonn.
- MUNLV, Ministerium für Umwelt und Naturschutz Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (1999): NRW-Programm "Ländlicher Raum". Plan des Landes Nordrhein-Westfalen zur Entwicklung des Ländlichen Raums. Düsseldorf.
- MUNLV, Ministerium für Umwelt und Naturschutz Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2003a): Geplante und getätigte Ausgaben (Finanzplan) bezogen auf das EU-Haushaltsjahr für das Land NRW. Angaben durch Frau Henning. Erhalten am 07.03.2003.
- MUNLV, Ministerium für Umwelt und Naturschutz Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2003b): Lagebericht gem. Art. 53 der Verordnung (EG) Nr. 445/2002 des Landes Nordrhein-Westfalen für das Berichtsjahr 2002.
- Pascher, P. (2003): Mit Schwung in die neue Saison. dbk 2003, H. 6, S. 21-22.

**Halbzeitbewertung des
NRW-Programms Ländlicher Raum**

Materialband zu Kapitel 4

**Berufsbildung –
Kapitel III der VO (EG) Nr. 1257/1999**

Projektbearbeitung

Winfried Eberhardt

Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und ländliche Räume,
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft



Braunschweig

November 2003

Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Textergänzungen zum Endbericht	1
Anlage 2	Projekterfassungsliste für die Bewilligungsstellen	5
Anlage 3	Teilnehmererfassungsliste	6
Anlage 4	Auswertungsergebnisse – Projektlisten 2000 bis 2002	8
Anlage 5	Ergebnisse aus den Teilnehmererfassungslisten 2002	11
Anlage 6	Fragen und Ergebnisse der Trägerbefragung 2003	16
Anlage 7	Übersichten zur Teilnehmerbefragung in längeren Kursen	26
Anlage 8	Fragen und Ergebnisse zur Teilnehmerbefragung – Panel 1	27
Anlage 9	Fragen und Ergebnisse zur Teilnehmerbefragung – Panel 2	39
Anlage 10	Interventionslogik	58
Anlage 11	Abbildung A: Einfluss von Berufsbildungskursen auf die persönliche berufliche Entwicklung der Teilnehmer	60
	Abbildung B: Einfluss von Berufsbildungskursen auf die betriebliche Entwicklung	61
Anlage 12	Interviewleitfaden	62

Anlage 1 – Textergänzungen zum Endbericht

Hinweis: Die Gliederung aus dem Endbericht wurde zur besseren Orientierung übernommen. Die jeweiligen Ergänzungen sind unter den entsprechenden Kapitelüberschriften zu finden.

4 Kapitel III – Berufsbildung

4.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen

4.2.2 Datenquellen

Textergänzung zu den Erfassungslisten:

In den Projektlisten werden alle durchgeführten Kurse/Lehrgänge von den Bewilligungsstellen erfasst und an die FAL übersandt. Um den Ausfüllaufwand für die Teilnehmer und Träger bei kurzen Kursen mit einer Gesamtdauer von ein bis zwei Tagen zu begrenzen, wurde eine verkürzte Teilnehmerliste mit weniger Kriterien (Typ A, 9 Spalten) entwickelt. Die differenziertere Liste (Typ B, 14 Spalten) ist für Kurse ab drei Tage Dauer vorgesehen. Über diese Listen konnten ab Februar 2002 von den Bildungsträgern die gewünschten Personendaten in den Kursen erhoben werden. Eine Alternative zu dieser Erfassung gibt es nicht. Zuvor fehlte eine Datengrundlage, die den Anforderungen des EU-Bewertungsrahmens entsprach.

4.4 Darstellung und Analyse des bisher erzielten Outputs

4.4.1 Inanspruchnahme der Maßnahme und Darstellung des erzielten Outputs

Textergänzung zu Lehrgangsorten:

Die **Durchführungsorte der Lehrgänge** stehen in der Regel in Zusammenhang mit dort ansässigen Trägern. Sie verteilen sich entsprechend auf etwa die Hälfte der Kreise in den fünf Regierungsbezirken in NRW. Regionale Schwerpunkte sind danach folgende Kreise: Münster, Warendorf, Soest, Viersen, Kleve und Mettmann. Einige Kurse von Demeter NRW mit förderfähigen Teilnehmern aus NRW fanden auch in den benachbarten Bundesländern Niedersachsen und Hessen statt.

Textergänzung zur Trägerstruktur:

An der Durchführung der Kurse waren in NRW 27 Bildungsträger beteiligt. Davon haben 18 (66 %) den zugesandten Fragebogen zur Trägerbefragung der FAL ausgefüllt zurückgeschickt. Darunter waren hauptsächlich kammernahe und gemeinnützige Träger (z.B. Kreisstellen der LWK, Landfrauenvereinigungen, Gartenbauzentrum Westfalen Lippe, Anbauverbände des ökologischen Landbaus, DEULA). Das Befragungsergebnis weist folgende Aspekte aus:

- **Weiterbildungserfahrungen der Träger:** Die Hälfte der Träger hat bereits vor 1990 Berufsbildungsmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft/Gartenbau durchgeführt.
- **Trägergröße nach Zahl der durchgeführten Kurse:** Anhand der insgesamt pro Jahr durchschnittlich durchgeführten Kurse 1999 bis 2002 (EAGFL- und andere Förderbereiche; ohne EU- oder Landesmittel) zeigte sich: 11 Träger sind eher kleine Bildungsträger mit weniger als 10 Kursen im Jahr. Die drei größten Träger führten jährlich zwischen 40 und 110 Kurse durch. Drei Träger haben 2002 außer den EAGFL-Kursen auch Kurse nur mit Landesmitteln bzw. vier Lehrgänge ohne Landes- oder EU-Mittel abgehalten. Im Bereich Rheinland sind insgesamt rund zwei Drittel der Träger tätig, bezogen auf die Anzahl der durchgeführten Kurse sind es überwiegend die kleineren Träger
- Eingegrenzt auf EAGFL-Kurse 2000-2002 zu dieser Maßnahme c führten die Hälfte der Träger jährlich durchschnittlich maximal fünf Kurse durch.

4.4.3 Bewertung des erzielten Outputs anhand der vorgegebenen Zielgruppen und Zielgebiete (Treffsicherheit)

Textergänzung zum Oberziel 4 (Erwerb von Qualifikationen für Erwerbskombinationen/Diversifizierung):

Das Angebot entsprechender Kombinationen in den landwirtschaftlichen Betrieben ist nach einer Studie der LWK Westfalen-Lippe in den vergangenen Jahren ständig erweitert worden. Dass im Rahmen dieser Berufsbildungsmaßnahme kaum Lehrgänge durchgeführt werden, liegt möglicherweise am zu geringen Interesse, wie ein Befragungsergebnis aus 2001 in NRW zeigt. Danach haben landwirtschaftliche Familien, die bisher nicht über Erwerbs- und Erwerbskombinationen verfügen, kaum Interesse an einer zukünftigen Alternative einschließlich außerlandwirtschaftlicher Tätigkeit. (Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, 2002)

Das grundsätzlich Interesse zu diesem Themenbereich besteht, zeigen die Ergebnisse einer aktuellen Studie über „Informationsbedarf und Informationsverhalten“ von Betriebsleitern in wachsenden landwirtschaftlichen Unternehmen in Hessen. Diese sind zum Teil auf NRW übertragbar: Danach besteht bei fast jedem zweiten Betrieb Informationsbedarf

im Bereich der „Vermarktung“ (meist genannte Themenfelder: Preisinformationen, Vermarktung, Absatzwege). Weiteren Bedarf gibt es im Bereich „Betriebsmanagement“ (Steuern, Management generell, Finanzierung) (Boland, 2001). Dieses Ergebnis kann für die Ausgestaltung des weiteren Angebots in NRW eine Orientierung sein.

4.5 Analyse und Bewertung der administrativen Umsetzung der Maßnahme vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme

4.5.2 Antragstellung, Bearbeitung und Bewilligung

Textergänzung zur Förderhöhe/Höhe der Zuwendungen:

Die Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss zur Anteilsfinanzierung der Kurse zu den zuwendungsfähigen Gesamtkosten gewährt. Die **Höhe der Zuwendung** kann zwischen 20 und 80 % betragen. Nur in festgelegten Ausnahmefällen wie bei Arbeitslosen (sofern keine Förderung über den ESF erfolgt), können auch 100 % gewährt werden. Die zuwendungsfähigen Ausgaben und einige zulässige Obergrenzen sind in den Förderrichtlinien aufgeführt (z.B. Honorare und Fahrtkosten für Referenten, Übernachtungs- und Verpflegungskosten der Teilnehmer am Lehrgangsort, Mieten und Kosten für Veranstaltungsräume). Die Auszahlung der Zuwendungen erfolgt ausschließlich aufgrund geleisteter Zahlungen der Zuwendungsempfänger.

Textergänzung zur Bagatellegrenze:

In den Richtlinien ist seit 2000 auch eine **Bagatellegrenze** zur öffentlichen Zuwendung enthalten, um den hohen Verwaltungsaufwand, der grundsätzlich auch bei kleinen Summen auftritt, zu reduzieren. Die Grenze beträgt 511 Euro (d.h. die Höhe der Zuwendung zu einer Veranstaltung muss diese Grenze übersteigen). Nach Angaben der Kammern kommt sie nur selten zur Anwendung. Wenn die bei der Antragstellung veranschlagten förderfähigen Kosten im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung niedriger ausfallen, wird die Zuwendung auch ausgezahlt, aber entsprechend reduziert.

Bezogen auf die Gesamthöhe der öffentlichen Fördermittel lagen nach den Angaben der Bewilligungsstellen in den Projektlisten im Durchführungsjahr 2002 insgesamt 29 Kurse (davon 27 in Westfalen und 2 im Rheinland) unter dieser Grenze. Dies entspricht rund 14 % der durchgeführten Kurse. Dabei handelt es sich überwiegend um Kurse für kleine Berufsgruppen, bei denen auch die Untergrenze bei der Teilnehmerzahl (mindestens 10 TeilnehmerInnen) unterschritten wird. Die Unterschreitung der Grenze kann die Bewilligungsbehörde als Ausnahme zulassen.

Textergänzung zu Pauschalen:

Das BMVEL stellte zu Pauschalen bei Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen fest, dass Verwaltungskosten (z.B. Personalkosten für die Konzeption der Kurse, Mietkosten, Arbeitsmaterial und Telefonkosten) grundsätzlich anhand von Pauschalen abgerechnet werden können. Dies ist aus Sicht des BMVEL auch sehr sinnvoll. Allerdings müssen nach dem Sitzungsprotokoll der Länderreferenten die pauschalisierten Ansätze durch eine Modellrechnung, die im ein- bis zweijährigen Abstand überprüft wird, belegt sein. Die Modellrechnung sollte vom zuständigen Ministerium erarbeitet und dort hinterlegt werden. Die Überprüfung der Plausibilität und Höhe der verwendeten Pauschalen ist somit nicht Gegenstand der Vor-Ort-Kontrolle, sondern Gegenstand der Systemprüfung.¹

Literaturliste zum Materialband

- Boland, H; Schwarte, J. (2001): Informationsverhalten und Informationsbedarf wachsender landwirtschaftlicher Unternehmen in Hessen. Schriften des Hessischen Bauernverbandes e.V., H. Heft 21. Friedrichsdorf.
- Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe (2002): Vielfalt vom Hof. Erwerbs- und Einkommenskombinationen in der Landwirtschaft. Münster.

¹ Siehe Protokoll der Sitzung der Länderreferenten „Zahlstelle“ vom 27./28.02.2002 (BMVEL, Referat 616). Nach den ergänzenden Angaben des Fachreferats wurde die Pauschalregelung Anfang der neunziger Jahre zwischen den Länderreferenten abgestimmt und die Pauschale auf 12 DM festgelegt.

Anlage 4 – Auswertungsergebnisse – Projektlisten 2000 bis 2002

Tabelle 4a: Geförderte Kurse 2000 bis 2002 und regionale Verteilung

Jahr	Zuständige Bewilligungsstelle	Anzahl der durchgeführten Kurse	Anzahl der Kurstage (Dauer insges.)	Anzahl der Kursstunden (insgesamt)	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt)	... davon Anzahl der Frauen	Anzahl der Teiln.-Tage	Gesamtkosten der Maßnahme (in Euro) (*)	Gesamthöhe der förderfähigen Kosten (in Euro) (*)	Gesamthöhe der öffentl. Ausgaben (in Euro)	Förderung der EU (in Euro)
2000	LWK Rheinland	41	302	1.803	882	187	5.745	174.478	140.033	93.668	16.756
2000	LWK Westf.-Lippe (*)	86	301	2.332	833	310	2.940	256.000	256.000	105.743	26.436
2000	gesamt	127	603	4.135	1.715	497	8.685	430.478	396.033	199.410	43.191
2001	LWK Rheinland	32	137	972	626	197	2.790	114.348	103.481	80.892	20.246
2001	LWK Westf.-Lippe (*)	176	548	4.552	1.902	754	5.286	850.000	850.000	327.577	81.894
2001	gesamt	208	685	5.524	2.528	951	8.076	964.348	953.481	408.469	102.140
2002	LWK Rheinland	47	205	1.482	759	316	3.409	176.492	162.981	127.313	32.619
2002	LWK Westfalen-Lippe	159	633	4.381	1.907	783	8.503	527.867	447.376	316.408	79.273
2002	gesamt (bis 12/02)	206	838	5.863	2.666	1.099	11.912	704.358	610.357	443.722	111.893
Gesamt 2000-2002:		541	2.126	15.522	6.909	2.547	28.673	2.099.184	1.959.871	1.051.601	257.223

(*) Die exakte Nachverfassung der "Gesamtkosten" und "Gesamthöhe der förderfähigen Kosten" zu den Jahren 2000 und 2001 war nach Mitteilung der LWK Westfalen-Lippe im Nachhinein 2002 zur Halbezeitbewertung nicht mehr für alle durchgeführten Kurse anhand der Akten möglich. Die aufgeführten Kosten sind Schätzwerte der LWK (Mittelung von Herr Schürmann vom 26.03.2003).

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK-Westfalen und Rheinland

Tabelle 4b: Geförderte Kurse 2002 in Nordrhein-Westfalen nach Oberzielen

Anzahl der Kurse zu den 5 Oberzielen	Jahr	Bewilligungsstelle	Anzahl der durchgeführten Kurse	Anzahl der Kurstage (Dauer insgesamt)	Anzahl der Kursstunden (insgesamt)	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt)	...davon Anzahl der Frauen	Anzahl der Teiln-Tage
1 - Vorbereitung qualitativen Neuausrichtung der Erzeugung	2000	LWK Rheinl.	5	42	297	89	18	598
		LWK W-L	21	68	540	166	59	553
	2001	LWK Rheinl.	3	10	59	50	4	184
		LWK W-L	60	120	1037	578	232	1187
	2002	LWK Rheinl.	5	14	109	84	27	251
		LWK W-L	52	139	1094	492	187	1355
Summe zu 1:			146	393	3.136	1.459	527	4.128
2 - Vorbereitung auf die Anwendung von Produktionsverfahren mit Belangen zu Landschaft und Umweltschutz	2000	LWK Rheinl.	19	76	520	503	38	1.695
		LWK W-L	48	151	1192	478	169	1.568
	2001	LWK Rheinl.	13	62	394	284	40	1.233
		LWK W-L	55	178	1491	643	254	1.916
	2002	LWK Rheinl.	6	32	297	114	11	479
		LWK W-L	89	329	2473	1119	365	3.794
Summe zu 2:			230	828	6.367	3.141	877	10.685
3 - Erwerb der für die Betriebsführung erforderlichen Qualifikation	2000	LWK Rheinl.	16	178	947	264	105	3.296
		LWK W-L	14	54	440	142	46	545
	2001	LWK Rheinl.	14	61	485	238	153	1.265
		LWK W-L*	67	244	2.017	673	259	2.183
	2002	LWK Rheinl.	34	157	1.061	545	262	2.647
		LWK W-L	18	165	814	296	231	3.354
Summe zu 3:			157	859	5.764	2.158	1.056	13.290
4 - Erwerb von Qualifikationen für Erwerbskombinationen / Diversifizierung	2000	LWK Rheinl.	1	6	39	26	26	156
		LWK W-L	4	28	160	47	36	274
	2001	LWK Rheinl.	2	4	34	54	0	108
		LWK W-L*	*	*	*	*	*	*
	2002	LWK Rheinl.	1	2	15	16	16	32
		LWK W-L	0	0	0	0	0	0
Summe zu 4:			8	40	248	143	78	570
5 - Vorbereitung auf die Anwendung von Forstbe-wirtschaftungsmethoden			0	0	0	0	0	0
	2000 bis 2002 gesamt		541	2.120	15.515	6.901	2.538	28.673

* = LWK WL hat 2001 diese Kurse Ziel 3+4 zugeordnet. Hier wurden sie unter Ziel 3 gelistet.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK Westfalen und Rheinland

Tabelle 4c: Geförderte Kurse 2002 in Nordrhein-Westfalen nach Kursdauer

Dauer der Kurse nach Tagen	Bewilligungsstelle	Anzahl der durchgeführten Kurse	Anzahl der Kurstage (Dauer insgesamt)	Anzahl der Kursstunden (insgesamt)	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt)	... davon Anzahl der Frauen	Gesamtkosten der Maßnahme (in Euro)	Gesamthöhe der förderfähigen Kosten (in Euro)	Gesamthöhe der öffentl. Ausgaben (in Euro) Davon EAGFL-Beitrag (in Euro)
1 bis 2 Tage	Rheinl.	20	35	268	293	122	32.034	29.183	22.904	5.726
	Westf.-L	77	127	1.066	771	291	148.706	99.672	66.417	20.115
	Summe:	97	162	1.334	1.064	413	180.740	128.854	89.321	25.841
3 bis 5 Tage	Rheinl.	19	77	657	300	63	82.988	72.405	57.506	14.376
	Westf.-L	70	267	1.934	921	315	255.351	227.892	156.222	41.113
	Summe:	89	344	2.591	1.221	378	338.339	300.297	213.728	55.489
6 bis 10 Tage	Rheinl.	4	29	179	102	102	18.930	18.854	15.083	4.009
	Westf.-L	2	16	92	37	16	16.754	16.754	11.423	690
	Summe:	6	45	271	139	118	35.684	35.608	26.507	4.699
ab 11 Tage	Rheinl.	4	64	378	64	29	42.539	42.539	31.819	8.508
	Westf.-L	10	223	1.289	178	161	107.056	103.059	82.347	17.355
	Summe:	14	287	1.667	242	190	149.596	145.598	114.166	25.863
2002 gesamt (Kurse bis Dez. 2002)		206	838	5.863	2.666	1.099	704.359	610.357	443.722	111.893

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der LWK Westfalen und Rheinland

Anlage 5 – Ergebnisse aus den Teilnehmererfassungslisten 2002

Grundgesamtheit: Erfassungslisten Typ A (bei Kursen von 1 bis 2 Tagen Dauer) und Erfassungslisten Typ B (bei Kursen ab 3 Tage Dauer) zu Berufsbildungskursen aus dem Erhebungsjahr 2002.

Insgesamt 79 Teilnehmerlisten (Typ A) zu kurzen Kursen.
Insgesamt 87 Teilnehmerlisten (Typ B) zu längeren Kursen.
Damit liegen zu 82 % der insgesamt im Jahr 2002 durchgeführten Kurse die Teilnehmerdaten vor.

Hinweis: In den Erfassungslisten fehlten teilweise Angaben oder sie waren unlogisch. Dargestellt sind in der Regel vollständige Datensätze ohne Leerfelder. Bei den Angaben zu „Summe (Anzahl)“ bzw. „Insgesamt“ gibt es zwischen den Tabellen dadurch leichte Unterschiede.

Tabelle NRW-01: KursteilnehmerInnen 2002 nach Altersklassen und Geschlecht nur Typ A (kurze Kurse)

Altersklasse (in Jahren)	Männer	Frauen	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 - unter 20 J.	4	3	7	0,9
2 - 20 bis 29 J.	97	83	180	22,0
3 - 30 bis 39 J.	196	104	300	36,6
4 - 40 bis 50 J.	150	120	270	33,0
5 - über 50 J.	36	26	62	7,6
Summe (Anzahl):	483	336	819	100,0
<i>Summe (in %):</i>	<i>59,0</i>	<i>41,0</i>	<i>100,0</i>	

nur Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Altersklasse (in Jahren)	Männer	Frauen	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 - unter 20 J.	11	32	43	3,9
2 - 20 bis 29 J.	272	228	500	45,6
3 - 30 bis 39 J.	159	156	315	28,7
4 - 40 bis 50 J.	73	130	203	18,5
5 - über 50 J.	17	19	36	3,3
Summe (Anzahl):	532	565	1097	100,0
<i>Summe (in %):</i>	<i>48,5</i>	<i>51,5</i>	<i>100,0</i>	

Insgesamt Typ A und B

Altersklasse (in Jahren)	Männer	Frauen	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 - unter 20 J.	15	35	50	2,6
2 - 20 bis 29 J.	369	311	680	35,5
3 - 30 bis 39 J.	355	260	615	32,1
4 - 40 bis 50 J.	223	250	473	24,7
5 - über 50 J.	53	45	98	5,1
Summe (Anzahl):	1.015	901	1.916	100,0
<i>Summe (in %):</i>	<i>53,0</i>	<i>47,0</i>	<i>100,0</i>	

Tabelle NRW-02: KursteilnehmerInnen 2002 nach Schulabschluss und Geschlecht bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Schulabschluss	Männer	Frauen	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 - ohne Abschluß	16	5	21	1,9
2 - Sonderschule	3		3	0,3
3 - Hauptschule	144	91	235	21,5
4 - Mittlere Reife	148	232	380	34,7
5 - Abitur	218	237	455	41,6
Summe (Anzahl):	529	565	1.094	100,0
<i>Summe (in %):</i>	<i>48,4</i>	<i>51,6</i>	<i>100,0</i>	

Tabelle NRW-03: KursteilnehmerInnen 2002 nach Berufsabschluss und Geschlecht bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Berufsabschluss	Männer	Frauen	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 - Keine Qualifikation	53	24	77	7,0
2 - Angelernt	25	13	38	3,5
3 - Auszubildende	143	200	343	31,4
4 - mit Berufsabschluß	223	214	437	39,9
5 - Meister	54	73	127	11,6
6 - FH-/ Uni-Abschluß	30	38	68	6,2
Summe (Anzahl):	528	562	1.090	99,6
<i>Summe (in %):</i>	<i>48,4</i>	<i>51,6</i>	<i>100,0</i>	

Tabelle NRW-04: KursteilnehmerInnen 2002 nach Berufsabschluss und beruflicher Position

Berufsabschluss	Arbeitnehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf. Familien- angehörige	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 - Keine Qualifikation	60	7	12	79	7,1
2 - Angelernt	26	6	6	38	3,4
3 - Auszubildende	356	2	2	360	32,5
4 - mit Berufsabschluß	200	81	156	437	39,5
5 - Meister	29	47	49	125	11,3
6 - FH-/ Uni-Abschluß	22	17	28	67	6,1
Summe (Anzahl):	693	160	253	1.106	100
<i>Summe (in %):</i>	<i>62,7</i>	<i>14,5</i>	<i>22,9</i>	<i>100,0</i>	

Tabelle NRW-05: KursteilnehmerInnen 2002 nach regionaler Herkunft und Berufsstatus – Insgesamt Typ A und B (kurze und längere Kurse)

Kreise mit Kennziffer	Arbeitnehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf. Familien- angehörige	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
LK Mettmann	136	18	4	158	8,4
LK Ennepe-Ruhr-Kreis	96	10	2	108	5,7
LK Gütersloh	47	37	24	108	5,7
LK Viersen	17	35	50	102	5,4
LK Soest	67	15	14	96	5,1
LK Kleve	16	32	46	94	5,0
LK Siegen-Wittgenstein	78	4	0	82	4,4
LK Borken	33	16	26	75	4,0
LK Coesfeld	28	19	18	65	3,5
LK Hochsauerlandkreis	39	9	6	54	2,9
LK Recklinghausen	35	8	11	54	2,9
LK Steinfurt	35	12	7	54	2,9
LK Euskirchen	24	18	10	52	2,8
LK Warendorf	22	12	17	51	2,7
LK Minden-Lübbecke	12	14	23	49	2,6
LK Lippe	24	7	11	42	2,2
LK Unna	24	5	12	41	2,2
LK Paderborn	24	5	8	37	2,0
LK Düren	13	12	11	36	1,9
LK Heinsberg	3	19	14	36	1,9
LK Wesel	8	10	17	35	1,9
LK Rhein-Sieg-Kreis	6	15	12	33	1,8
LK Höxter	25	1	4	30	1,6
LK Herford	14	7	7	28	1,5
LK Aachen	10	3	12	25	1,3
LK Märkischer Kreis	13	3	3	19	1,0
LK Erftkreis	9	2	5	16	0,9
LK Neuss	7	3	3	13	0,7
LK Oberbergischer Kreis	3	4	0	7	0,4
LK Olpe	6	0	0	6	0,3
LK Rheinisch-Bergischer Kreis	2	1	0	3	0,2
Zw.-Summe Landkreise:	876	356	377	1.609	85,6
SK Münster	25	6	3	34	1,8
SK Dortmund	31	0	0	31	1,6
SK Bielefeld	19	7	2	28	1,5
SK Köln	21	1	2	24	1,3
SK Duisburg	15	0	2	17	0,9
SK Essen	17	0	0	17	0,9
SK Bochum	15	0	1	16	0,9
SK Bonn	12	1	0	13	0,7
SK Hamm	10	2	1	13	0,7
SK Wuppertal	12	1	0	13	0,7
SK Mülheim a.d.Ruhr	10	0	1	11	0,6
SK Hagen	7	2	1	10	0,5
SK Bottrop	6	1	2	9	0,5
SK Herne	9	0	0	9	0,5
SK Krefeld	1	2	5	8	0,4
SK Oberhausen	6	0	1	7	0,4
SK Düsseldorf	3	1	1	5	0,3
SK Mönchengladbach	2	0	1	3	0,2
SK Gelsenkirchen	0	1	0	1	0,1
SK Solingen	1	0	0	1	0,1
SK Aachen	0	0	0	0	0,0
SK Leverkusen	0	0	0	0	0,0
SK Remscheid	0	0	0	0	0,0
Zw.-Summe Stadtkreise	222	25	23	270	14,4
Nordrhein-Westf.	1.098	381	400	1.879	100,0
Nordr.-Westf. (in %)	58,4	20,3	21,3	100	
Hessen	11	0	0	11	
Niedersachsen	25	2	1	28	
Rhl.-Pf./ Saarl./S.-Holstein	10	1	0	11	
östliche Bundesländer	5	0	1	6	
Niederlande	2	0	0	2	
Gesamt	53	3	2	58	
Insgesamt: NRW u.a. Länder	1.151	384	402	1.937	

Tabelle NRW-06: KursteilnehmerInnen 2002 nach beruflicher Position und Betriebsart
nur Typ A (kürzere Kurse)

Betriebsart	Arbeitnehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf. Familien- angehörige	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 - Landwirtschaftbetr.	50	186	124	360	43,7
2 - Forstbetrieb	2	3	1	6	0,7
3 - Gartenbaubetrieb	360	32	18	410	49,8
4 - Betr-HD / Lohnuntern.	3	0	0	3	0,4
5 - Sonstige	39	1	1	41	5,0
Keine Angabe	0	1	3	4	0,5
Insgesamt	454	223	147	824	100,0
	55,1	27,1	17,8	100	

nur Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Betriebsart	Arbeitnehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf. Familien- angehörige	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 - Landwirtschaftbetr.	365	16	31	412	37,0
2 - Forstbetrieb	0	1	2	3	0,3
3 - Gartenbaubetrieb	221	5	2	228	20,5
4 - Betr-HD / Lohnuntern.	45	2	1	48	4,3
5 - Sonstige	50	0	9	59	5,3
Keine Angabe	16	137	210	363	32,6
Insgesamt	697	161	255	1.113	100
	62,6	14,5	22,9	100	

Insgesamt Typ A und B

Betriebsart	Arbeitnehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf. Familien- angehörige	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 - Landwirtschaftbetr.	415	202	155	772	39,9
2 - Forstbetrieb	2	4	3	9	0,5
3 - Gartenbaubetrieb	581	37	20	638	32,9
4 - Betr-HD / Lohnuntern.	48	2	1	51	2,6
5 - Sonstige	89	1	10	100	5,2
Keine Angabe	16	138	213	367	18,9
Insgesamt	1.151	384	402	1.937	100
	59,4	19,8	20,8	100	

Tabelle NRW-07: Betriebsinhaber und mithelfende Familienangehörige 2002 nach beruflicher Position und Hauptausrichtung des Betriebes bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Ausrichtung des Betriebs	Arbeitnehmer	Betriebsinhaber	Mithelf. Familienangehörige	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 - Veredlung	0	40	77	117	10,5
2 - Futterbau	0	18	31	49	4,4
3 - Marktfrucht	3	16	16	35	3,1
4 - Gemischt	23	33	100	156	14,0
5 - Gartenbau	4	26	7	37	3,3
6 - Forst	0	0	0	0	0,0
Keine Angabe	667	28	24	719	64,6
Insgesamt	697	161	255	1.113	100

Tabelle NRW-08: Betriebsstruktur bei Betriebsinhabern und mithelfenden Familienangehörigen 2002 – Teil 1 (Anzahl) bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

	Betriebsinhaber	Mithelf. Familienangehörige	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
Betriebe im Haupterwerb:	105	204	309	74,6
Betriebe im Nebenerwerb:	38	32	70	16,9
keine Angabe:	18	17	35	8,5
Anzahl gesamt:	161	253	414	100
Ökolandbaubetrieb nach VO EWG:	32	7	39	9,4
Kein Ökolandbaubetrieb	116	228	344	82,7
keine Angabe:	13	20	33	7,9
Anzahl gesamt:	161	255	416	100

Betriebsstruktur bei Betriebsinhabern und mithelfenden Familienangehörigen 2002 – Teil 2 (Fläche) bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

	Bewirtschaftete Fläche (in ha)	durchschnittl. Fläche (in ha)	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
Betriebe im Haupterwerb:	16.182	55	296	73,1
Betriebe im Nebenerwerb:	1.893	26	72	17,8
keine Angabe:	0	0	37	9,1
Summe:			405	100
Ökolandbaubetrieb nach VO EWG:	1.120	29	38	9,5
Kein Ökolandbaubetrieb	16.955	51	330	82,3
keine Angabe:	0	0	33	8,2
Summe:			401	100

Anlage 6 – Fragen und Ergebnisse der Trägerbefragung 2003

Fragenbogen zur Trägerbefragung der FAL zur Fördermaßnahme Berufsbildung

- mit Darstellung der Befragungsergebnisse von Februar 2003 zu Nordrhein-Westfalen -

Dargestellt sind die Fragen und die Anzahl der Antwortnennungen (quantitative Aspekte). Auf die Darstellung der Textantworten wurde teilweise aus Platzgründen und zugunsten einer besseren Übersicht verzichtet.

Befragungsumfang und Rücklaufquote

	Gesamt
• angeschriebene Bildungsträger (Anzahl)	27
• Rücklauf (Anzahl zurückgeschickter Fragebögen)	18
• Rücklaufquote (in %)	66

1 Trägerspezifische Fragen

1.1 Name des Bildungsträgers:

1.2 Welchem nachfolgend aufgeführten Bereich ordnen Sie sich zu? (Bitte ankreuzen) (Mehrfachnennungen mgl.)

Bildungsträger	Gesamt
• Privater Bildungsträger	0
• Gemeinnütziger Träger / Verein e.V.	6
• Schule / Hochschule	0
• Wirtschaftsverbandsnaher Bildungsträger	3
• Kammernaher Bildungsträger	10
• Sonstiges	4

1.3 Zuständige Bewilligungsstelle für Ihre Berufsbildungskurse

zuständige Bewilligungsstelle	Gesamt
• LWK Westfalen-Lippe	9
• LWK Rheinland	9

1.4 Seit welchem Jahr führt Ihre Einrichtung Kurse zur Berufsbildung für Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft / Gartenbau durch? (Bitte Jahr angeben)

Jahresklassen, seit wann Kurse durchgeführt werden	Gesamt
• 1955 und früher	6
• 1975 bis 1990	4
• 1995 bis 1999	5
• 2000 bis 2002	0
• keine Angabe	3

2 Fragen zur Durchführung der Maßnahme und zum Förderverfahren

2.1 Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten der Verwaltung / des Antragsverfahrens?

(Bitte pro Zeile ein Kreuz)

Aspekte der Verwaltung / des Antragsverfahrens	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	keine Angabe	Ge- samt
• M Fachlich-inhaltliche Beratung durch das Fachreferat im Ministerium	3	2	4	0	0	9	18
• B1 Fachlich-inhaltliche Beratung durch die zuständige Bewilligungsstelle	10	4	1	0	1	2	18
• B2 Hilfe bei der Antragstellung	12	4	1	0	1	0	18
• B3 Erreichbarkeit des Ansprechpartners	10	6	2	0		0	18
• B4 Umfang der erforderl. Antr.-Unterlagen	7	7	2	1	1	0	18
• B5 Auflagen für die Förderung	2	5	6	2	1	2	18
• B6 Zeitdauer zw. Antrag und Bewilligung	8	8	2	0		0	18
• B7 Mit dem Verwaltungsablauf insgesamt	7	6	3	1	1	0	18
• Gesamt	59	42	21	4	5	13	144

2.2 Wenn Sie zuvor zu einem der Aspekte (M oder B1 – B7) „Unzufrieden“ oder „Sehr unzufrieden“ angekreuzt haben, notieren Sie bitte was Sie in diesem Bereich für verbesserungsfähig halten:

Aspekte	Text
M+B	• Antragsstellung zu kompliziert, Berechnungen nicht nachvollziehbar.
B4	• Der Umfang der erf. Unterlagen steigt, der Arbeitsaufwand steigt überproportional dadurch.
B5	• Verpflegungs- und Übernachtungskosten für Referenten. • Ausschluss der gewerblichen Betriebe führt zu Ausschluss vieler TN von der Förderung, die z.B. einen gewerblichen Nebenbetrieb führen, oder Gartenbaubetriebe. • Beizubringende Unterlagen der Teilnehmer sehr bürokratisch.
B7	• Verfahren führt dazu, dass eher kein Antrag gestellt wird.

2.3 Welche der folgenden Erfahrungen treffen auf die Durchführung Ihrer Kurse / Lehrgänge zu?

(Bitte ankreuzen)

trifft ...	voll zu	teils / teils	nicht zu	keine Angabe	Gesamt
• Kurse / Lehrgänge sind schwer vorzu- finanzieren	6	6	5	1	18
• Kurse sind unterfinanziert	2	4	9	3	18
• Höhe der Förderung zu gering	0	5	12	1	18
• Schwer, gute Dozenten für die Themen zu finden	1	5	10	2	18
• Gute Lern- u. Lehrmaterialien können nicht mitfinanziert werden	1	7	8	2	18
• Kurze Kursdauer in einigen unserer Kurse widerspricht pädagogisch-didak- tischen Anforderungen	1	5	10	2	18
• Wenig Erfahrungen mit Qualitätskon- trollen in den Kursen	0	7	7	4	18
• Entwicklung einer eigenen Qualitäts- sicherung für Ihre Berufsbildungskurse steht noch bevor	2	4	7	5	18
• Gesamt	13	43	68	20	144

Sonstiges (bitte nennen):

- 8 UE verlängern die Kursdauer- Akzeptanz wäre höher, wenn längere Kurstage möglich wären.
- Kinderbetreuung für junge Mütter ist finanziell und organisatorisch fast nicht zu realisieren.
- Eigenleistungen sind nicht förderfähig.
- Leider lassen sich drei- vierstündige Seminare mit teuren Referenten nicht darüber finanzieren.

2.4 Wenn Sie bereits ein eigenes Qualitätssicherungssystem zu ihren Berufsbildungskursen einsetzen, beschreiben Sie es bitte kurz?

Beschreibung des Qualitätssicherungssystems

- Teilnehmer legen Abschlussprüfung ab.
- Am Ende eines Seminars evaluieren wir den Erfolg anhand eines Fragebogens.
- Umfangreiche Befragung der Kursteilnehmer/innen nach Ablauf der Lehrgänge.
- Befragung der Kursteilnehmer.
- Evaluierungsbogen zu, Inhalt, Referent, Veranstaltungsort etc.
- Evaluierung am Ende eines Kurses durch Befragung.
- Am Ende der Kurse werden Lernkontrollen in schriftlicher und mündlicher Form durchgeführt. Die Auswertungen gehen in die Planung der Folgekurse ein.
- Wir arbeiten nicht nach einem statistischen System. Jedoch achten wir schon auf Qualität bei Auswahl der Referenten, Räume, Medien und max. TN Zahl. Betreuung von Referenten und TN während und nach den Kursen.
- Mündliche teils schriftl. Abfrage nach Erwartungen vor Beginn und Umsetzung nach Beendigung der Kurse.
- TN-Evaluierung - Konzeptmedifizierung, TN-Datenbanken.
- Kontrolle der mdl. und schriftl. Leistungen, Zeugnisse, Mitwirkung ausländischer Hochschulen, finanzielle Anreize.
- Beratung bei Kursbelegung, Feed-back Auswertungsbögen.

Verwaltungsaufwand beim Träger

2.5 Setzen Sie EDV / PC für die Antragstellung der Kurse ein? (Bitte ankreuzen)

Einsatz von EDV / PC	Gesamt
• ja	13
• nein	5

2.6 Halten Sie eine (stärkere) Abwicklung über EDV / PC für sinnvoll? - Im Sinne ...: (Bitte ankreuzen)

	Gesamt
a) einer verbesserten Zeit- /Kosteneffizienz	
• ja	12
• nein	6
b) der Vereinfachung für die Bewilligungsstelle	
• ja	10
• nein	8

2.7 Wie schätzen Sie für sich als Bildungsträger insgesamt den Verwaltungsaufwand für Kurse / Lehrgänge zur Fördermaßnahme Berufsbildung im Rahmen des Europäischen Ausgleichs- und Garantie-Fond Landwirtschaft (EAGFL) ein? (Mehrfachnennungen möglich)

Einschätzung des Verwaltungsaufwands (im Rahmen des EAGFL)	Gesamt
a) Er ist höher als bei rein mit Landesmitteln finanzierten Maßnahmen <i>(weiter mit Frage 2.8)</i>	5
b) Es besteht kein Unterschied zu rein mit Landesmitteln finanzierten Maßnahmen	2
c) Es besteht kein Unterschied, da EU-Förderung nur in Verbind. mit Landesmitteln erfolgen kann	6
d) Er ist höher gegenüber früheren Regelungen (1994-1999, z.B. Ziel 5b-Programm, VO 2078/92)	1
e) Es besteht kein Unterschied ggü. früheren Regelungen (1994-1999; z.B. Ziel 5b, VO 2078/92)	1
f) Kann ich nicht beurteilen, da wir als Träger in der letzten Förderperiode (endete 1999) keine Kurse zur Berufsbildung durchgeführt haben	1
e) weiß ich nicht	4

2.8 Nur wenn Sie zuvor Antwort a) bei 2.7) angekreuzt haben:

Spielt der für Sie eventuell höhere Verwaltungsaufwand durch den Europäischen Ausgleichs- und Garantie-Fond Landwirtschaft (EAGFL) eine Rolle, wenn Sie entscheiden, ob Sie einen Kurs / Lehrgang rein mit Landesmitteln oder zusätzlich mit EU-Mitteln durchführen möchten?

(Bitte ankreuzen)

	Gesamt
• ja	2
• nein	4
• weiß nicht	0

3 Verteilung tatsächlich durchgeführte bzw. geplante Kurse

3.1 Wie viel Kurse zur Qualifizierung (Berufsbildung für Landwirte) haben Sie insgesamt in den vergangenen Kalenderjahren als Bildungsträger tatsächlich durchgeführt?

(Bitte Anzahl eintragen, evtl. schätzen)

	Anzahl der tatsächlich durchgeführten Kurse im jeweiligen Kalenderjahr:		Trägeranzahl nach Größenklassen	
	alle Träger gesamt		Kurse pro Jahr	Träger
• 1999	193		• bis 5	9
• 2000	276		• 6 bis 10	2
• 2001	294		• 11 bis 30	4
• 2002	294		• über 30 bis 100	3
• 2003 geplant	293			
• Gesamt	1350			

3.2 Wie verteilt sich die Gesamtanzahl der tatsächlich durchgeführten Kurse / Lehrgänge (Berufsbildung für Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau auf die jeweiligen Förder- / Finanzierungsbereiche in den Jahren? (Bitte jeweilige Anzahl eintragen, evtl. schätzen)

mögliche Förder- / Finanzierungsbereiche (Gesamt)	Gesamtanzahl der Kurse aller Träger					
	1999	2000	2001	2002	2003 geplant	Gesamt
• EAGFL (Europ. Ausgleichs- und Garantie-Fond Landwirtschaft)	34	139	152	143	196	664
• ESF (Europ. Sozialfond)	0	0	0	0	0	0
• Nur Landesmittel	126	21	22	21	21	211
• Ohne EU oder Landesmittel	26	43	32	30	16	147
• Sonstige	12	16	14	17	17	76

3.3 Wurden eingereichte Anträge (nicht Anfragen) zu Ihren Kursen / Lehrgängen zum Förderbereich EAGFL im Zeitraum 2000 bis heute von der zuständigen Bewilligungsstelle abgelehnt?

Anträge von der Bewilligungsstelle abgelehnt?	Gesamt
• ja	2
• nein	16

Anzahl der abgelehnten Anträge:	Gesamt	
	... Träger mit	... Anträgen
• 2000	2	16
• 2001	1	2
• 2002	2	10

3.4 Welche vorrangigen Gründe gab es für die Ablehnung? (Mehrfachnennungen möglich)

mögliche Ablehnungsgründe	Gesamt
• Fördermittel reichen nicht aus	1
• Landeshaushalt war bei Antragstellung noch nicht verabschiedet (haushaltsrechtliche Aspekte)	2
• formelle Ausschlusskriterien – welche:	1
• inhaltliche Ausschlusskriterien – welche:	0
• Sonstige (Bitte nennen):	0
ergänzende Angaben der Träger	
• Förderung v. Fachschulen angeblich nicht möglich u. Kursdauer zu lang.	

4 Kursangebote und Nachfrage zur Berufsbildung im Bereich der EAGFL-Förderung

4.1 Entspricht das bisherige Interesse an Ihrem Kursangebot zum Themenbereich Landwirtschaft / Gartenbau in den jeweiligen Kursthemen Ihren Erwartungen?

(Bitte Ihre wichtigsten Themenbereiche eintragen und ankreuzen) (Mehrfachnennungen möglich)

Interesse am Kursangebot den Erwartungen entsprechend?	Anzahl der Kursthemen
<ul style="list-style-type: none"> • Übertrifft Erwartungen dazu genannte Kursthemen: <ul style="list-style-type: none"> – Persönlichkeitsschulungen – Computer und Internet m. landw. Schwerpunkt – Garten-u. Landschaftsbau – Baumpflege – Führen einer Motorsäge – Umweltthemen – Agrarbürofachfrau – Div. Angebote Prod.-Technik Rind 	8
<ul style="list-style-type: none"> • Entspricht den Erwartungen dazu genannte Kursthemen: (Aufgrund der Vielzahl der genannten Themenbereiche wird aus Platzgründen hier auf eine Nennung verzichtet.) 	23
<ul style="list-style-type: none"> • Geringer als erwartet dazu genannte Kursthemen: <ul style="list-style-type: none"> – Existenzgründungslehrgänge – Unternehmensfragen – Produktionsgartenbau – Elektronik an Landmaschinen – Produktionsthemen – EDV 	6

4.2 Mußten Sie 2002 Kurse wegen zu geringer Teilnehmerzahlen absetzen?

Im Jahr 2002 abgesetzte Kurse:

3 Träger mussten insgesamt 32 Kurse absetzen.

4.3 Geben Sie bitte bezogen auf die tatsächlich durchgeführten und mit EAGFL-Mitteln geförderten Kurse die jeweilige Anzahl pro Jahr an (Bitte Anzahl eintragen)

Kursart	Anzahl (Gesamt)	
	Träger	Kurse / Jahr
• Zahl Ihrer durchgeführten Kurse mit <i>längerer Dauer</i> (ab 6 T)	6	11
• Anzahl der Kurse, in denen bei Ihnen ein <i>anerkannter Abschluss</i> (z. B. Kammerabschluss) erworben werden kann	3	4
• Kurse, in denen bei Ihnen ein <i>Trägereigenes Zertifikat</i> erworben werden kann	5	45
• Anzahl der Kurse, die als <i>Bildungsurlaub</i> anerkannt werden können	1	1

4.4 Sind Sie in Ihrem Bundesland als Bildungsträger anerkannt, der Kurse / Lehrgänge als Bildungsurlaub im Sinne des Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes durchführen kann?

anerkannter Bildungsträger	Gesamt
• ja	4
• nein	8
• weiß nicht	6

4.5 Gibt es Ihrer Meinung nach interessante und richtungweisende Kursthemen zur Berufsbildung für Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau, die Sie als Bildungsträger durchführen möchten, die jedoch über die Fördermaßnahme „Berufsbildung“ in Ihrem Bundesland im Rahmen der EAGFL-Förderung bisher nicht abgedeckt sind und damit nicht gefördert werden? (Bitte ankreuzen)

gern durchzuführende, aber nicht geförderte Kursthemen?	Gesamt
• ja	1
• nein	6
• weiß nicht	10

wenn ja, zu welchen Themen:

- Evtl. künstlerische Kurse, Malen, Plastizieren etc. / Gestaltungsthemen f. Betrieb und Hofladen
- Fortbildung z. Natur u. Landschaftspfleger

4.6 Beabsichtigen Sie in 2003 Kurse mit neuen Themen und Inhalten anzubieten, die es zuvor nicht in Ihrem Weiterbildungsangebot gab? (Bitte ankreuzen)

im Jahr 2003 Angebot von neuen Themen und Inhalten?	Gesamt
• ja	6
• nein	7
• weiß nicht	5

wenn ja, welche Kurse haben Sie zuvor noch nicht durchgeführt?

- Rentabilität als Zukunftsstrategie im landwirtschaftl. Unternehmen (bereits erfolgt)
- Naturführer
- Coaching in Gruppen - Hilfe für Betriebsleiter, landw.- und gärtnerische Betriebe
- Kräuterpädagogin
- Qualifizierung f. Mitarbeiter in tierhaltenden Betrieben

4.7 Sind einer oder mehrere Ihrer durchgeführten Kurse zur Maßnahme Berufsbildung aus dem Bereich Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau konkret

- a) mit Projekten in anderen Fördermaßnahmen verbunden,
- b) flankierend in anderen Maßnahmen drin oder
- c) in ein regionales Gesamtkonzept eingebunden?

(Bitte ankreuzen)

verbundene / eingebundene Kurse?	Gesamt
• ja	2
• nein	11
• weiß nicht	4

wenn ja, bei welchen Kursen besteht konkret Verbindungen?

- Einführung, Grundlagen u. Vertiefung in die ökol. Landw. bauen aufeinander auf
- Kurs Einf. in den ökol. Landbau ist Teil eines Fachpraktikums

4.8 Wie wurden die Zielgruppen / Öffentlichkeit über Ihr Kursangebot zur Berufsbildung informiert?

(Mehrere Kreuze möglich)

Informationsart	Gesamt
• Eigene Broschüren / Prospekte / Flyer u. ä.	11
• Über gemeinsame Broschüren / Prospekte mit anderen Bildungsträgern	4
• Hinweise und Informationen in Fachzeitschriften	12
• Hinweise und Informationen in Lokalzeitungen	6
• Informationen im Internet	8
• Fachliche Beratung, z. B. der Landwirtschaftskammer	12

4.8 (Fortsetzung): Wie wurden die Zielgruppen / Öffentlichkeit über Ihr Kursangebot zur Berufsbildung informiert? (Mehrere Kreuze möglich)

Sonstiges (bitte nennen):

- Auf Veranstaltungen der Vereine über Rundschreiben
- Rundschreiben an die Mitglieder
- Eigene Rundschreiben / Betriebsleiterrunden
- Bekanntgabe bei Veranstaltungen, Rundschreiben
- Verbände

5 Kooperation mit anderen Bildungsträgern und Akteuren

5.1 Arbeiten Sie bei der Vorbereitung und Durchführung Ihrer Kurse mit anderen Bildungsträgern zusammen oder stimmen sich ab? (Bitte ankreuzen)

Zusammenarbeit / Abstimmung mit anderen Bildungsträgern?	Gesamt
• ja	5
• nein	13

wenn ja, Zusammenarbeit gibt es mit:

- DEULA, L-Kammern, Westf.-Lippe, Rheinland, Landbauschule Dotterfelderhof (Hessen)
- Landwirtschaftsverband, DEULA, Landwirtschaftskammer, LVHS
- DEULA-Westfalen-Lippe, Warendorf, Verband Garten- u. Landschaftsbau
- Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik (DEULA) in Warendorf
- LWK
- Verbände
- LKR u. LK Westfalen-Lippe
- DEULA, Landfrauenverband, -div. Andere ldw. Vereine, WLLV, Landvolkshochschulen, DLG
- Verschiedene z.B. hist. Ökol. Bildungsstätte Papenburg, Landjugendakademie Altenkirchen,
- Andreas Hermes Akademie im Bildungswerk der deutschen Landwirtschaft e.V.
- Landwirtschaftskammer, Landfrauenverband, Fachschulen

5.2 In welcher Form bzw. Bereichen findet die Zusammenarbeit / Abstimmung statt?

(Mehrere Kreuze möglich)

Form bzw. Bereiche der Zusammenarbeit / Abstimmung	Gesamt
• Regelmäßige Besprechungen / Arbeitstreffen; mit ca. Arbeitstreffen im Jahr	8
• Weiterleitung von Kursvorhaben oder -inhalten	8
• von Fall zu Fall	5
• Abstimmung von Bedarf und Angebot	9
• Abstimmung von Inhalten / Qualität der Kurse	11
• Austausch über Fördermöglichkeiten	6

5.2 (Fortsetzung): In welcher Form bzw. Bereichen findet die Zusammenarbeit / Abstimmung statt? *(Mehrere Kreuze möglich)*

Sonstiges *(bitte nennen)*:

- Einsatz von Referenten
- Rundschreiben an die Mitglieder
- Empfehlung geeigneter Referenten, Nutzung von Räumen u. Medien

5.3 Arbeiten Sie bei der Vorbereitung und Durchführung Ihrer Kurse mit weiteren Akteuren zusammen oder stimmen sich ab? *(Bitte ankreuzen)*

Zusammenarbeit / Abstimmung mit weiteren Akteuren?	Gesamt
• Nein	6
• Ja, Zusammenarbeit gibt es insbesondere mit	10
– Hoch- und Fachhochschulen	4
– Kammern	7
– Landwirtschaftsverbänden, Verbänden	8
– gewerblicher Wirtschaft	2
– Sonstige:	4

Anlage 7 – Übersichten zur Teilnehmerbefragung in längeren Kursen

Tabelle a: Teilnehmerbefragung – Ausgewählte längere Kurse in den Bundesländern

Bundesland	Kurstitel	Oberziel *	Träger	Dauer (in Tg. / Std)	Befragte Teilnehmer insgesamt
Hessen	• Fortbildung für den biologisch dynamischen Landbau	2	Landbauschule Dottenfelderhof	26 / 215	17
Nieder- sachsen	• Winterkurs zur Qualifizierung junger Menschen aus dem Agrarbereich: „Zukunft gemeinsam gestalten“ • Der Jugendliche in Beruf, Ausbildung und Gesellschaft: Betrieb- und Arbeitspädagogik für landwirtschaftliche Berufe • Bäuerinnen öffnen ihre Gärten • Dienstleistungen mit Pferdegesspannen und Ponyferien • Vernetzungs- und Vermarktungsstrategien (Direktvermarktung landwirtschaftl. Produkte)	3	Katholische Landvolkschule Oesede Bildungshaus Zeppelin	97 / 776 15 / 108	25 23
Nordrh.- Westfalen	• Lehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung „Gärtner/in“ (gemäß § 40 Abs. 2) • Agrar-Bürofachfrau – Büromanagement im landwirtschaftlichen Betrieb • Fortbildung für Nebenerwerbslandwirte: Vorbereitung auf Abschlussprüfung als Geselle • Fortbildung für Schafhalter: Vorbereitungskurs auf die Meister- und Gehilfenprüfung	4 4 4 1	LWK Weser-Ems LEB Emsland LEB Bezirk Osnabrück Gartenbauzentrum Wolbeck	16 / 128 10 / 80 12 / 96 15 / 120	15 12 9 13
Insgesamt	10 Lehrgänge / Kurse	3	Westfälisch-Lipp. Landfrauenverband Kreisstelle der LWK Rheinl, Neuss LWK Rheinland, Ref. 32	20 / 100 17 / 120 10 / 104	23 16 21
				238 / 1.847	174

* = Die Zuordnung zu den Oberzielen erfolgte durch die Bewilligungsstellen der Länder. Eigene Darstellung nach den Angaben der Bewilligungsstellen.

Tabelle b: Berufliche Position der Teilnehmer nach Geschlecht in den zehn befragten längeren Kursen

Berufliche Position	Männer	Frauen	Gesamt
• Betriebsinhaber / Unternehmer	32	17	49
• Mithelfende Familienangehörige	27	29	56
• Arbeitnehmer	39	8	47
• Auszubildende / Studenten	7	8	15
• Zur Zeit nicht erwerbsfähig	2	4	6
• Keine Angaben	-	1	1
Teilnehmer insgesamt	107	67	174

Anlage 8 – Fragen und Ergebnisse zur Teilnehmerbefragung – Panel 1

Teilnehmerbefragung der FAL in längeren Kursen zur Berufsbildung (Fragebogen 1)

Dargestellt sind die Fragen aus dem Fragebogen der 1. Panelbefragung mit den Auswertungsergebnissen. Das Gesamtergebnis zu den insgesamt zehn befragten Kursen in drei Bundesländern enthält Spalte 3. Das darin enthaltene Ergebnis der vier Kurse die in NRW durchgeführt wurden, wird in Spalte 4 ausgewiesen.

Befragungsumfang und Rücklaufquote

	Einheit	insgesamt	NRW
• Grundgesamtheit (längere Kurse)	Anzahl	10	4
• Rücklauf (Teilnehmer)	Anzahl	174	73
• Rücklaufquote	%	> 98	> 98

1. Informationen zum Betrieb

1.1 Ihr Betrieb, in dem Sie zur Zeit tätig sind ist ein ... (Bitte ankreuzen)

Betriebsart	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Landwirtschaftsbetrieb	%	73,0	76,7
• Landwirtschaftsbetrieb + 1 weitere Betriebsart	%	4,0	5,5
• Forstbetrieb	%	0,0	0,0
• Gartenbau-/Obstbetrieb	%	8,6	12,3
• Landwirtschaftl. Betriebshelferdienst/Lohnunternehmer	%	0,0	0,0
• Sonstiges/anderer Wirtschaftsbereich	%	14,4	5,5
• keine Angabe	%	0,0	0,0

1.2 Dieser Betrieb wird bewirtschaftet im ... (Bitte ankreuzen)

Bewirtschaftungsart	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Haupterwerb	%	75,9	79,5
• Nebenerwerb	%	15,5	16,4
• keine Angabe	%	8,6	4,1

1.3 Bitte nennen Sie die Anzahl der in Ihrem Betrieb durchschnittlich in den letzten 12 Monaten mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familien-Arbeitskräfte (Familien-AK) (inkl. Betriebsinhaber) und die der Fremd-Arbeitskräfte (Fremd-AK) (inkl. Saisonarbeitskräfte, Auszubildende und Praktikanten)

Arbeitskräfte	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Familien-AK			
– Vollbeschäftigte Arbeitskräfte <i>(40 und mehr Std./Woche und über 240 volle Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	274	134
– Überwiegend beschäftigte Arbeitskräfte <i>(25 bis unter 40 Std./Woche und 160-240 Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	40	20
– Teilweise/gering beschäftigte Arbeitskräfte <i>(unter 25 Std./Woche und unter 160 Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	88	40
• Fremd-AK			
– Vollbeschäftigte Arbeitskräfte <i>(40 und mehr Std./Woche und über 240 volle Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	489	438
– Überwiegend beschäftigte Arbeitskräfte <i>(25 bis unter 40 Std./Woche und 160-240 Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	105	86
– Teilweise/gering beschäftigte Arbeitskräfte <i>(unter 25 Std./Woche und unter 160 Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	273	21
• keine Angabe	%	9	3

**1.4 Diese Frage betrifft nur land- und forstwirtschaftl. Betriebe
Schwerpunkt Ihres landwirtschaftl. Betriebs:**

Schwerpunkt	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Veredlung	%	29,9	35,0
• Futterbau	%	14,2	10,0
• Marktfrucht	%	8,2	16,7
• Gemischt (inkl. 3er Kombinationen)	%	20,1	18,3
• Gartenbau	%	3,7	0,0
• Forst	%	0,7	0,0
• Kombination aus 2 der o. g. Bereiche	%	20,1	18,3
• keine Angabe	%	3,0	1,7

1.5 Handelt es sich bei Ihrem Betrieb um einen Ökolandbaubetrieb (nach VO EWG 2092/91)?*(Bitte ankreuzen)*

Ökolandbaubetrieb	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• ja	%	10,3	9,6
• nein	%	82,8	87,7
• keine Angabe	%	6,9	2,7

1.6 Geben Sie bitte die folgenden Flächengrößen Ihres Betriebes an

Flächengrößen (Summe)	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	9107,0	3558,0
• Forstwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	499,0	137,0
• keine Angabe	%	15,5	17,8

1.7 Gehören zu Ihrem Betrieb weitere Betriebsteile aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen, Nebenbetriebe? *(Bitte ankreuzen)*

weitere Betriebsteile	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• ja	%	36,2	41,1
davon:			
– Hofladen	%	33,3	23,3
– Fremdenverkehr	%	17,5	6,7
– Landschaftspflege	%	12,7	26,7
– Brennerei/Vermöstung	%	1,6	0,0
– Produkte eigener Herstellung	%	33,3	33,3
– Sonstiges	%	34,9	33,3
• nein	%	55,7	54,8
• keine Angabe	%	8,0	4,1

2. Motivation zur Lehrgangsteilnahme und Weiterbildungsaktivität

2.1 Welche der folgenden Gründe haben Sie hauptsächlich bewogen an diesem Kurs/Lehrgang teilzunehmen? (Mehrere Kreuze möglich)

Gründe der Teilnahme	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Zusätzliches know-how für den Betrieb erhalten	%	58,6	69,9
• Interesse einen neuen Produktionszweig aufzubauen	%	18,4	5,5
• Neuer Themenbereich, über den ich bislang kaum Kenntnisse hatte	%	40,8	27,4
• Bisheriges Wissen auffrischen/erweitern	%	69,0	79,5
• Eigene berufliche Qualifikation verbessern	%	63,8	65,8
• Anerkannten Abschluss erwerben (z. B. Kammerabschluss)	%	38,5	64,4
• Trägereigenes Zertifikat erwerben	%	16,7	21,9
• Sonstiges	%	13,8	4,1
• keine Angabe	%	0,6	0,0

2.2 Wie sind sie auf diesen Kurs aufmerksam geworden? (Mehrere Kreuze möglich)

auf den Kurs aufmerksam geworden durch ...	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Prospekt/Werbung des Bildungsträgers	%	37,9	26,0
• Hinweise und Informationen in einer Fachzeitschrift	%	19,0	15,1
• Rat/Hinweis im Rahmen einer fachlichen Beratung, z. B. der Landwirtschaftskammer	%	29,3	32,9
• Sonstiges	%	43,7	43,8
• keine Angabe	%	0,6	1,4

2.3 Haben Sie in den vergangenen 2 Jahren - abgesehen von diesem Kurs - noch weitere Angebote oder Medien zur beruflichen Fortbildung genutzt? (Mehrere Kreuze möglich)

weitere Angebote oder Medien	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• ja	%	79,3	68,5
davon:			
– Teilnahme an Fachtagungen, Messen etc.	%	60,1	52,0
– Seminarveranstaltungen (Kurse, Lehrgänge)	%	62,3	60,0
– Herstellerschulungen	%	5,8	6,0
– Arbeitskreise	%	29,0	32,0
– Studienreisen, Exkursionen	%	29,7	24,0
– Fachzeitschriften und Fachliteratur	%	81,2	68,0
– Computergestützte Selbstlernprogramme	%	7,2	10,0
– Selbstgesteuertes Lernen mit anderen Medien (Lehrbuch, Ton-, Videokassetten)	%	15,9	14,0
– Sonstiges	%	12,3	16,0
• nein	%	20,7	31,5
• keine Angabe	%	0,0	0,0

2.4 Haben Sie vor, in näherer Zukunft (nächsten 2 Jahren) an einer weiteren Fortbildung (Lehrgang, Kurs) teilzunehmen? (Bitte ankreuzen)

weitere Fortbildung	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• ja	%	50,6	41,1
• vielleicht	%	32,8	31,5
• nein	%	7,5	15,1
• weiß noch nicht	%	9,2	12,3
• keine Angabe	%	0,0	0,0

2.5 Welche Voraussetzungen würden Ihre Bereitschaft fördern, eine weitere Fortbildung zu besuchen? (Bitte ankreuzen) (Mehrere Kreuze möglich)

bereitschaftsfördernde Voraussetzungen	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Anerkennung als Bildungsurlaub	%	21,8	30,1
• Geringere finanzielle Eigenbeteiligung	%	64,9	61,6
• Andere zeitliche und terminliche Strukturierung der Kurse	%	22,4	16,4
• Gute Erreichbarkeit vom Wohnort	%	66,1	68,5
• Sonstige	%	14,4	13,7
• keine Angabe	%	5,2	5,5

3. Bewertung des Kurses

3.1 Wurden die Erwartungen, die Sie mit der Teilnahme an diesem Kurs verbunden haben, im Hinblick auf die genannten Bereiche erfüllt? (Bitte ankreuzen)

Teil 1: Kursinhalte		Einheit	10 Kurse	4 NRW
K1	Veranstaltungsinhalte (Auswahl und Gewichtung)			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	25,9	16,4
	Erwartungen wurden erfüllt	%	64,9	76,7
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	8,6	6,8
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	0,6	0,0
K2	Gute praxisnahe Vermittlung der Inhalte			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	30,5	27,4
	Erwartungen wurden erfüllt	%	57,5	54,8
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	11,5	16,4
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	0,6	1,4
K3	Eingehen auf Fragen und Probleme der Teilnehmer			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	40,8	39,7
	Erwartungen wurden erfüllt	%	52,3	52,1
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	4,6	5,5
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	2,3	2,7
Teil 2: Rahmenbedingungen		Einheit	10 Kurse	4 NRW
R1	Zeitliche Struktur (ausreichend Zeit für Inhalte)			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	19,0	12,3
	Erwartungen wurden erfüllt	%	56,9	53,4
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	22,4	32,9
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	1,1	1,4
	keine Angabe	%	0,6	0,0
R2	Spätere Nützlichkeit der Informationsmaterialien			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	32,2	31,5
	Erwartungen wurden erfüllt	%	56,9	52,1
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	8,0	11,0
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	2,9	5,5
R3	Arbeitsklima (Seminaratmosphäre, Teilnehmerzusammensetzung)			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	59,8	52,1
	Erwartungen wurden erfüllt	%	36,8	43,8
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	3,4	4,1
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	0,0	0,0

3.1 (Fortsetzung): Wurden die Erwartungen, die Sie mit der Teilnahme an diesem Kurs verbunden haben, im Hinblick auf die genannten Bereiche erfüllt? (Bitte ankreuzen)

Teil 3: Nutzen		Einheit	10 Kurse	4 NRW
N1	Persönlicher Nutzen (Erweiterung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenz)			
	Erwartungen wurden übertrroffen	%	33,3	24,7
	Erwartungen wurden erfüllt	%	57,5	64,4
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	8,0	9,6
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	1,1	1,4
N2	Bearbeitung konkreter Fragestellungen/ Problemlösungen für Ihren Betrieb			
	Erwartungen wurden übertrroffen	%	17,8	20,5
	Erwartungen wurden erfüllt	%	55,2	50,7
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	24,7	28,8
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,6	0,0
	keine Angabe	%	1,7	0,0
Teil 4: Gesamtbewertung des Kurses		Einheit	10 Kurse	4 NRW
	Erwartungen wurden übertrroffen	%	28,7	20,5
	Erwartungen wurden erfüllt	%	62,6	74,0
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	5,7	2,7
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	2,9	2,7

3.2 Wenn Sie bei der Gesamtbewertung des Kurses die 3 (= teilweise erfüllt) oder 4 (= gar nicht erfüllt) angekreuzt haben, weil Ihre Erwartungen nur begrenzt erfüllt wurden, notieren Sie bitte, was Ihrer Meinung nach im Kurs hätte besser laufen können

Hinweis:

Die stark auf den jeweiligen Kurs bezogenen, sehr unterschiedlichen Antworten der Teilnehmer/innen zu dieser Frage lassen keine allgemeinere Darstellung zu.

4. Allgemeine Effekte und erste Umsetzungsansätze

4.1 Gehen Sie davon aus, dass der Kurs Ihre berufliche Zukunft oder ihre Betriebsituation in folgenden Aspekten verändern wird? (Bitte zu jedem Aspekt ein Kreuz)

Teil 1: Persönliche Aspekte		Einheit	10 Kurse	4 NRW
P1	Verbesserung der fachlichen Kompetenz (neue Kenntnisse und Fähigkeiten)			
	ja	%	92,0	93,2
	nein	%	4,0	5,5
	weiß nicht	%	4,0	1,4
	keine Angabe	%	0,0	0,0
P2	Verbesserung der beruflichen Qualifikation			
	ja	%	77,6	79,5
	nein	%	13,8	15,1
	weiß nicht	%	7,5	5,5
	keine Angabe	%	1,1	0,0
P3	Höheres Einkommen/Vergütung			
	ja	%	15,5	17,8
	nein	%	43,1	53,4
	weiß nicht	%	39,1	24,7
	keine Angabe	%	2,3	4,1
P4	Mehr Überblick über betriebliche Abläufe			
	ja	%	63,8	80,8
	nein	%	20,1	11,0
	weiß nicht	%	14,9	8,2
	keine Angabe	%	1,1	0,0
P5	Übernahme neuer Aufgaben			
	ja	%	67,2	60,3
	nein	%	18,4	24,7
	weiß nicht	%	13,2	12,3
	keine Angabe	%	1,1	2,7
P6	Interessanteren Arbeitsplatz			
	ja	%	40,2	37,0
	nein	%	35,6	47,9
	weiß nicht	%	21,8	11,0
	keine Angabe	%	2,3	4,1
P7	Verantwortungsvolleren Arbeitsplatz			
	ja	%	45,4	49,3
	nein	%	33,9	38,4
	weiß nicht	%	19,5	11,0
	keine Angabe	%	1,1	1,4
P8	Verbesserung der Motivation			
	ja	%	72,4	67,1
	nein	%	18,4	24,7
	weiß nicht	%	9,2	8,2
	keine Angabe	%	0,0	0,0
P9	Bessere Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt (z. B. bei Wechsel des Arbeitgebers)			
	ja	%	42,0	45,2
	nein	%	34,5	32,9
	weiß nicht	%	21,3	20,5
	keine Angabe	%	2,3	1,4

4.1 (1. Fortsetzung): Gehen Sie davon aus, dass der Kurs Ihre berufliche Zukunft oder ihre Betriebsituation in folgenden Aspekten verändern wird? (Bitte zu jedem Aspekt ein Kreuz)

Teil 2: Betriebliche Aspekte		Einheit	10 Kurse	4 NRW
B1	Verbesserung der Kooperationsmöglichkeit außerhalb des Betriebs			
	ja	%	44,3	31,5
	nein	%	24,7	32,9
	weiß nicht	%	23,6	27,4
	keine Angabe	%	7,5	8,2
B2	Umstrukturierung von Arbeitsbereichen			
	ja	%	38,5	41,1
	nein	%	32,8	39,7
	weiß nicht	%	23,6	15,1
	keine Angabe	%	5,2	4,1
B3	Veränderung im betrieblichen Management			
	ja	%	50,0	52,1
	nein	%	26,4	28,8
	weiß nicht	%	19,5	16,4
	keine Angabe	%	4,0	2,7
B4	Verbesserung der Produktqualität			
	ja	%	32,8	32,9
	nein	%	43,7	46,6
	weiß nicht	%	19,0	16,4
	keine Angabe	%	4,6	4,1
B5	Erweiterung des Produktangebots			
	ja	%	20,7	13,7
	nein	%	51,1	63,0
	weiß nicht	%	24,7	20,5
	keine Angabe	%	3,4	2,7
B6	Änderungen im Produktbereich			
	ja	%	18,4	13,7
	nein	%	54,6	67,1
	weiß nicht	%	23,0	16,4
	keine Angabe	%	4,0	2,7
B7	Vermehrte Aufnahme ökologischer Aspekte in der Produktion			
	ja	%	19,0	19,2
	nein	%	56,9	56,2
	weiß nicht	%	20,1	21,9
	keine Angabe	%	4,0	2,7
B8	Umstellung des Betriebes auf Ökolandbau			
	ja	%	6,3	4,1
	nein	%	73,6	74,0
	weiß nicht	%	14,9	17,8
	keine Angabe	%	5,2	4,1
B9	Verbesserung des Dienstleistungsangebots			
	ja	%	28,7	26,0
	nein	%	48,3	60,3
	weiß nicht	%	18,4	9,6
	keine Angabe	%	4,6	4,1

4.1 (2. Fortsetzung): Gehen Sie davon aus, dass der Kurs Ihre berufliche Zukunft oder ihre Betriebsituation in folgenden Aspekten verändern wird? (Bitte zu jedem Aspekt ein Kreuz)

Teil 2: Betriebliche Aspekte (Fortsetzung)		Einheit	10 Kurse	4 NRW
B10 Erweiterung des Dienstleistungsangebots				
	ja	%	30,5	30,1
	nein	%	47,1	57,5
	weiß nicht	%	18,4	8,2
	keine Angabe	%	4,0	4,1
B11 Änderungen im Dienstleistungsbereich				
	ja	%	21,8	20,5
	nein	%	53,4	68,5
	weiß nicht	%	19,5	6,8
	keine Angabe	%	5,2	4,1
B12 Verbesserung der Zufriedenheit der Kunden				
	ja	%	37,9	32,9
	nein	%	35,1	50,7
	weiß nicht	%	22,4	11,0
	keine Angabe	%	4,6	5,5
B13 Verbesserung des Umsatzes/der Einkünfte				
	ja	%	38,5	39,7
	nein	%	29,3	35,6
	weiß nicht	%	28,7	20,5
	keine Angabe	%	3,4	4,1
B14 Stärkung der Stellung am Markt/ Marktposition				
	ja	%	41,4	42,5
	nein	%	29,3	34,2
	weiß nicht	%	24,7	19,2
	keine Angabe	%	4,6	4,1
<hr/>				
Teil 3: Sonstige Aspekte (Bitte benennen)		Einheit	10 Kurse	4 NRW
	ja, weitere Aspekte benannt	%	5,7	0,0
	keine weiteren Aspekte benannt	%	94,3	100,0

4.2 In einigen Bereichen können für Sie Änderungen/Effekte durch die im Kurs erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten eintreten. Was wollen Sie am ehesten konkret umsetzen?

(Bitte benennen)

	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Für sich persönlich			
• In Ihrem Betrieb			
• keine Angabe	%	13,8	20,5

Hinweis:

Bei dieser offenen Frage überschreitet die Antwortfülle und -breite der Teilnehmer die hier zur Verfügung stehenden Platzkapazitäten.

5 Abschließend bitten wir sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person:**5a) Ihr Geburtsjahr**

Altersgruppe (in Jahren)	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• unter 30	%	39,7	17,8
• 30 bis 39	%	31,6	46,6
• 40 bis 50	%	20,7	31,5
• über 50	%	8,0	4,1
• keine Angabe	%	0,0	0,0

5b) Ihr Geschlecht

Geschlecht	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• weiblich	%	38,5	47,9
• männlich	%	61,5	52,1
• keine Angabe	%	0,0	0,0

5c) Ihr beruflicher Abschluss (Eingangsqualifikation) vor diesem Lehrgang

beruflicher Abschluss	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Keine abgeschlossene Berufsausbildung	%	1,7	4,1
• Angelernt	%	3,4	6,8
• Auszubildende/r	%	2,9	2,7
• Berufsausbildung/qualifizierter Berufsabschluss	%	41,4	54,8
• Meister/Fachschulabschluss	%	35,6	12,3
• FH-/Universitätsabschluss	%	14,9	19,2
• keine Angabe	%	0,0	0,0

5d) Ihre augenblickliche berufliche Position im land-/forstwirtschaftlichen Betrieb

berufliche Position	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Betriebsinhaber/Geschäftsinhaber/Unternehmer	%	28,2	30,1
• Arbeitnehmer	%	25,3	34,2
• Arbeitnehmer in ABM, Beschäftigungsgesellschaft oder ähnliche Maßnahme	%	0,6	1,4
• Auszubildender	%	3,4	1,4
• Mithelfende/r Familienangehörige/r	%	32,2	26,0
• Zur Zeit nicht erwerbstätig	%	2,3	4,1
• Sonstige Funktion	%	8,0	2,7
• keine Angabe	%	0,0	0,0

5e) Dauer der Berufstätigkeit

Betriebs-/Geschäftsinhaber	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Berufstätig sind Sie seit ...			
– 1-5 Jahren	Anzahl	12	3
– 6-10 Jahren	Anzahl	11	4
– 11-19 Jahren	Anzahl	9	5
– 20 Jahren und mehr	Anzahl	21	11
davon:			
• Selbständig im eigenen Betrieb seit ...			
– 1-5 Jahren	Anzahl	22	7
– 6-10 Jahren	Anzahl	11	6
– 11-19 Jahren	Anzahl	4	3
– 20 Jahren und mehr	Anzahl	10	5
<hr/>			
<hr/>			
Andere zur Zeit Erwerbstätige (Arbeitnehmer/ mithelfende Familienangehörige)	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Berufstätig sind Sie seit ...			
– 1-3 Jahren	Anzahl	9	1
– 4-8 Jahren	Anzahl	39	11
– 10-19 Jahren	Anzahl	19	14
– 20 Jahren und mehr	Anzahl	27	15
davon:			
• Im derzeitigen Betrieb seit ...			
– 1-3 Jahren	Anzahl	35	10
– 4-8 Jahren	Anzahl	23	12
– 10-19 Jahren	Anzahl	13	12
– 20 Jahren und mehr	Anzahl	13	5

Anlage 9 – Fragen und Ergebnisse zur Teilnehmerbefragung – Panel 2

Teilnehmerbefragung der FAL in längeren Kursen zur Berufsbildung (Fragebogen 2)

Dargestellt sind die Fragen aus dem Fragebogen der 2. Panelbefragung mit den Auswertungsergebnissen. Das Gesamtergebnis zu den insgesamt zehn befragten Kursen in drei Bundesländern enthält Spalte 3. Das darin enthaltene Ergebnis der vier Kurse die in NRW durchgeführt wurden, wird in Spalte 4 ausgewiesen.

Befragungsumfang und Rücklaufquote

	Einheit	insgesamt	NRW
• Grundgesamtheit (längere Kurse)	Anzahl	10	4
• Rücklauf (Teilnehmer)	Anzahl	128	53
• Rücklaufquote	%	73,5	72,6

A Kursnachbetrachtung und Fortbildungsaktivitäten

A.1 Würden Sie aus heutiger Sicht den absolvierten Kurs mit seinen Inhalten und den Kursträger anderen Personen weiterempfehlen? *(Bitte ankreuzen)*

Weiterempfehlung von Kursthema / Träger	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Ja, ich würde beides - Kursthema <u>und</u> Träger - weiterempfehlen.	%	97,7	96,2
• Ja, ich würde das Kursthema empfehlen, aber bei einem anderen Träger.	%	0,8	1,9
• Ja, ich würde den Träger empfehlen, aber zu anderen Kursthemen.	%	0,8	1,9
• Nein, ich würde beides - Kursthema und Träger - nicht weiterempfehlen.	%	0,0	0,0
• keine Angabe	%	0,8	0,0

A.2 Welche Aspekte hat der Kurs behandelt, die Sie "*besonders gut*" und "*eher nicht*" in Ihrem beruflichen Arbeitsleben / Ihrem Betrieb anwenden konnten?

... anwendbare Aspekte des Kurses	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Besonders gut	<u>Hinweis:</u>		
• Eher nicht	Die stark auf den jeweiligen Kurs bezogenen Antworten und auch die Antwortfülle der TeilnehmerInnen zu dieser Frage lassen keine allgemeine Darstellung zu.		
• keine Angabe			

Fortsetzung nächste Seiten

A.3 Haben Sie nach Ende dieses Kurses bereits an weiteren Fortbildungen (Seminar / Lehrgang) teilgenommen? *(Bitte ankreuzen)*

weitere erfolgte Teilnahme an Fortbildungen	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Nein	%	72,7	71,7
• Ja, und zwar zu den folgenden Themen	%	26,6	28,3
	<u>Hinweis:</u> Aufgrund der sehr unterschiedlichen Antworten und Themen der TeilnehmerInnen wird auf eine detailliertere Darstellung verzichtet.		
• keine Angabe	%	0,8	0,0

A.4 Haben Sie vor, in den nächsten 2 Jahren erneut an landwirtschaftsbezogenen Fortbildungen / Lehrgängen teilzunehmen? *(Bitte ankreuzen)*

weitere zukünftige Fortbildung	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Ja	%	57,8	50,9
• Nein	%	5,5	7,5
• Weiß noch nicht /vielleicht	%	35,9	41,5
• keine Angabe	%	0,8	0,0
		100,0	100,0

B Wissensweitergabe und Abläufe**B.1 Wie schätzen Sie für die nächsten 2 Jahre die Möglichkeit ein, die erworbenen Kenntnisse aus Ihrem Berufsbildungsseminar**a) **innerbetrieblich an andere Beschäftigte / Kollegen und**b) **außerbetrieblich an andere Land- / Forstwirte oder Gärtner weiter zu geben?***(Bitte ankreuzen)*

Möglichkeit, Kurs-Kenntnisse weiter zu geben	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• innerbetrieblich			
– sehr gut	%	15,6	9,4
– gut	%	57,0	58,5
– mittel	%	9,4	13,2
– schlecht	%	0,8	1,9
– sehr schlecht	%	1,6	1,9
– nicht abzuschätzen	%	7,0	5,7
– keine Angabe	%	8,6	9,4
• außerbetrieblich			
– sehr gut	%	11,7	11,3
– gut	%	23,4	18,9
– mittel	%	23,4	20,8
– schlecht	%	10,2	15,1
– sehr schlecht	%	2,3	5,7
– nicht abzuschätzen	%	19,5	17,0
– keine Angabe	%	9,4	11,3

Frage B.2 und B.3 sind für Arbeitnehmer / Auszubildende**B.2 Hat Ihr Betrieb / Arbeitgeber Ihre Kursteilnahme positiv unterstützt? *(Bitte ankreuzen)***

positive Unterstützung	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Ja, ideell	%	37,5	39,6
• Ja, finanziell	%	16,4	22,6
• Nein	%	4,7	5,7
• Weiß ich nicht	%	2,3	3,8
• keine Angabe	%	39,1	28,3
		100,0	100,0

B.3 Uns würde auch die Meinung Ihres land- / forstwirtschaftlichen Arbeitgebers zur Weiterbildung interessieren. Wären Sie damit einverstanden, wenn wir Ihren Arbeitgeber über den betrieblichen Nutzen von Weiterbildungskursen befragen?

Befragung des Arbeitgebers	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Ja	%	12,5	13,2
• Nein	%	35,9	43,4
• keine Angabe	%	51,6	43,4
		100,0	100,0

C Bewertung Ihrer ersten Erfahrungen und Effekte nach dem Kurs

C.1 Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 1: Einfluss des Kurses auf Entwicklung des Betriebes	Einheit	10 Kurse	4 NRW
T1.1 Verbesserte betriebliche Büroabläufe (z. B. Buchhaltung)			
groß	%	7,0	9,4
mittel	%	27,3	39,6
gering	%	18,8	15,1
kein Einfluss	%	37,5	30,2
weiß nicht	%	0,8	1,9
keine Angabe	%	8,6	3,8
T1.2 Veränderungen im betrieblichen Management			
groß	%	10,9	7,5
mittel	%	27,3	34,0
gering	%	28,1	34,0
kein Einfluss	%	18,8	17,0
weiß nicht	%	5,5	3,8
keine Angabe	%	9,4	3,8
T1.3 Verbesserte gesundheitliche Bedingungen am Arbeitsplatz (z. B. geringere Gefährdung durch schädliche Stoffe)			
groß	%	3,1	1,9
mittel	%	14,1	17,0
gering	%	28,1	24,5
kein Einfluss	%	44,5	47,2
weiß nicht	%	1,6	1,9
keine Angabe	%	8,6	7,5

C.1 (1. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 1: Einfluss des Kurses auf Entwicklung des Betriebes (1. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	4 NRW
T1.4 Umstrukturierung von Arbeitsbereichen			
groß	%	10,9	5,7
mittel	%	18,8	24,5
gering	%	29,7	34,0
kein Einfluss	%	28,9	28,3
weiß nicht	%	1,6	0,0
keine Angabe	%	10,2	7,5
T1.5 Verbesserung der Kooperationsmöglichkeit außerhalb des Betriebes			
groß	%	16,4	11,3
mittel	%	25,0	22,6
gering	%	21,1	24,5
kein Einfluss	%	25,8	32,1
weiß nicht	%	2,3	3,8
keine Angabe	%	9,4	5,7
T1.6 Verbesserung der Produktqualität			
groß	%	10,2	9,4
mittel	%	21,1	28,3
gering	%	14,1	7,5
kein Einfluss	%	40,6	43,4
weiß nicht	%	4,7	5,7
keine Angabe	%	9,4	5,7
T1.7 Erweiterung des Produktangebotes			
groß	%	7,0	3,8
mittel	%	17,2	11,3
gering	%	15,6	18,9
kein Einfluss	%	46,1	50,9
weiß nicht	%	5,5	9,4
keine Angabe	%	8,6	5,7
T1.8 Änderungen im Produktbereich			
groß	%	3,1	1,9
mittel	%	10,2	9,4
gering	%	19,5	20,8
kein Einfluss	%	49,2	52,8
weiß nicht	%	6,3	9,4
keine Angabe	%	11,7	5,7
T1.9 Vermehrt umweltfreundliche Methoden / Praktiken			
groß	%	11,7	13,2
mittel	%	17,2	13,2
gering	%	17,2	20,8
kein Einfluss	%	39,1	37,7
weiß nicht	%	4,7	7,5
keine Angabe	%	10,2	7,5

C.1 (2. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 1: Einfluss des Kurses auf Entwicklung des Betriebes (2. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	4 NRW
T1.10 Vermehrte Aufnahme ökologischer Aspekte in der Produktion			
groß	%	9,4	7,5
mittel	%	14,1	13,2
gering	%	13,3	13,2
kein Einfluss	%	47,7	49,1
weiß nicht	%	6,3	11,3
keine Angabe	%	9,4	5,7
T1.11 Umstellung des Betriebes auf Ökolandbau			
groß	%	3,9	3,8
mittel	%	4,7	5,7
gering	%	2,3	1,9
kein Einfluss	%	74,2	77,4
weiß nicht	%	3,9	5,7
keine Angabe	%	10,9	5,7
T1.12 Verbesserung des Dienstleistungsangebotes			
groß	%	6,3	3,8
mittel	%	12,5	9,4
gering	%	18,8	17,0
kein Einfluss	%	43,8	50,9
weiß nicht	%	7,8	13,2
keine Angabe	%	10,9	5,7
T1.13 Ausweitung des bestehenden Dienstleistungs- angebotes			
groß	%	3,1	1,9
mittel	%	14,8	11,3
gering	%	15,6	11,3
kein Einfluss	%	50,8	58,5
weiß nicht	%	4,7	9,4
keine Angabe	%	10,9	7,5
T1.14 Änderungen im Dienstleistungsbereich			
groß	%	2,3	1,9
mittel	%	14,1	17,0
gering	%	13,3	15,1
kein Einfluss	%	54,7	50,9
weiß nicht	%	4,7	9,4
keine Angabe	%	10,9	5,7
T1.15 Verbesserung der Zufriedenheit der Kunden			
groß	%	10,2	9,4
mittel	%	22,7	22,6
gering	%	12,5	13,2
kein Einfluss	%	39,8	41,5
weiß nicht	%	4,7	7,5
keine Angabe	%	10,2	5,7

C.1 (3. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 1: Einfluss des Kurses auf Entwicklung des Betriebes (3. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	4 NRW
T1.16 Verbesserung des Umsatzes / der Einkünfte			
groß	%	6,3	9,4
mittel	%	20,3	18,9
gering	%	19,5	17,0
kein Einfluss	%	36,7	43,4
weiß nicht	%	8,6	7,5
keine Angabe	%	8,6	3,8
T1.17 Stärkung der Stellung am Markt / Marktposition			
groß	%	4,7	3,8
mittel	%	21,9	15,1
gering	%	19,5	22,6
kein Einfluss	%	38,3	47,2
weiß nicht	%	6,3	5,7
keine Angabe	%	9,4	5,7
T1.18 Wechsel der Bewirtschaftung vom Haupt- in Nebenerwerb			
groß	%	1,6	3,8
mittel	%	3,1	5,7
gering	%	5,5	9,4
kein Einfluss	%	71,1	62,3
weiß nicht	%	7,0	9,4
keine Angabe	%	11,7	9,4
Teil 2: Einfluss des Kurses auf Ihre persönliche berufliche Entwicklung			
T2.1 Verbesserung der fachlichen Kompetenz (neue Kenntnisse und Fähigkeiten)			
groß	%	39,8	45,3
mittel	%	37,5	41,5
gering	%	12,5	5,7
kein Einfluss	%	3,1	1,9
weiß nicht	%	0,0	0,0
keine Angabe	%	7,0	5,7
T2.2 Verbesserte berufliche Qualifikation			
groß	%	27,3	35,8
mittel	%	37,5	35,8
gering	%	14,8	15,1
kein Einfluss	%	10,2	7,5
weiß nicht	%	0,0	0,0
keine Angabe	%	10,2	5,7

C.1 (4. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 2: Einfluss des Kurses auf Ihre persönliche berufliche Entwicklung (1. Fortsetzung)			
	Einheit	10 Kurse	4 NRW
T2.3 Höheres Einkommen / bessere Vergütung			
groß	%	1,6	3,8
mittel	%	11,7	13,2
gering	%	23,4	17,0
kein Einfluss	%	47,7	54,7
weiß nicht	%	5,5	3,8
keine Angabe	%	10,2	7,5
T2.4 Mehr Überblick über betriebliche Abläufe			
groß	%	21,9	30,2
mittel	%	32,0	41,5
gering	%	15,6	15,1
kein Einfluss	%	20,3	9,4
weiß nicht	%	0,8	0,0
keine Angabe	%	9,4	3,8
T2.5 Übernahme neuer Aufgaben			
groß	%	14,1	13,2
mittel	%	35,2	37,7
gering	%	17,2	20,8
kein Einfluss	%	21,1	17,0
weiß nicht	%	3,1	5,7
keine Angabe	%	9,4	5,7
T2.6 Verantwortungsvollerer Arbeitsplatz			
groß	%	14,1	13,2
mittel	%	21,1	22,6
gering	%	14,8	20,8
kein Einfluss	%	33,6	34,0
weiß nicht	%	4,7	3,8
keine Angabe	%	11,7	5,7
T2.7 Verbesserte Motivation			
groß	%	28,1	17,0
mittel	%	39,1	52,8
gering	%	12,5	13,2
kein Einfluss	%	11,7	15,1
weiß nicht	%	0,8	0,0
keine Angabe	%	7,8	1,9
T2.8 Größere Zufriedenheit durch abwechslungsreichere bereicherndere Tätigkeiten			
groß	%	16,4	9,4
mittel	%	26,6	24,5
gering	%	10,9	11,3
kein Einfluss	%	30,5	39,6
weiß nicht	%	6,3	7,5
keine Angabe	%	9,4	7,5

C.1 (5. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 2: Einfluss des Kurses auf Ihre persönliche berufliche Entwicklung (2. Fortsetzung)				
	Einheit	10 Kurse	4 NRW	
T2.9 Bessere Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt (z. B. bei Wechsel des Arbeitgebers)				
groß	%	14,1	15,1	
mittel	%	14,1	15,1	
gering	%	14,1	17,0	
kein Einfluss	%	40,6	37,7	
weiß nicht	%	7,8	11,3	
keine Angabe	%	9,4	3,8	
T2.10 Höhere Arbeitsplatzsicherheit (weniger saisonabhängig, längerfristige Beschäftigungsperspektive im Betrieb)				
groß	%	4,7	5,7	
mittel	%	12,5	13,2	
gering	%	9,4	5,7	
kein Einfluss	%	55,5	62,3	
weiß nicht	%	7,8	9,4	
keine Angabe	%	10,2	3,8	

D Folgeaktivitäten und finanzieller Aufwand

D.1 Gab es bereits infolge des Kurses in Ihrem Betrieb besondere Folgeaktivitäten?

Folgeaktivitäten	Einheit	10 Kurse	4 NRW	(weiter mit)
• Ja, Folgeaktivitäten <u>mit</u> Investitionen	%	28,1	35,8	Frage D.2
• Ja, Folgeaktivitäten <u>ohne</u> Investitionen	%	16,4	13,2	Frage D.4
• Nein, es gab keine Folgeaktivitäten	%	44,5	45,3	Frage E.1
• Weiß nicht	%	7,0	3,8	Frage E.1
• keine Angabe	%	3,9	1,9	
		100,0	100,0	

D.2 In welchem der folgenden Bereiche sind diese Investitionen erfolgt oder in den nächsten 2 Jahren noch beabsichtigt? (Bitte ankreuzen) (Mehrfachnennungen möglich)

Ausgabenbereiche	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Investition ist <u>bereits</u> erfolgt			
– Zusätzliche Maschinen / Geräte	%	15,6	24,5
– Büroausstattung	%	13,3	20,8
– Werbematerial	%	7,0	13,2
– Bauliche Anlagen	%	9,4	7,5
– Sonstiges	%	2,3	1,9
• Investition wird noch beabsichtigt			
– Zusätzliche Maschinen / Geräte	%	10,2	15,1
– Büroausstattung	%	8,6	17,0
– Werbematerial	%	8,6	9,4
– Bauliche Anlagen	%	20,3	9,0
– Sonstiges	%	3,1	5,7

(Hinweis: %-Angaben in Anzahl der Befragten.)

D.3 Wenn bereits Investitionen erfolgt sind, wie hoch waren diese in etwa?

bereits erfolgte Investitionen (in Euro)	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• bis 1.000	%	7,8	7,5
• über 1.000 und bis 5.000	%	4,7	5,7
• über 5.000 und bis 10.000	%	1,6	1,9
• über 10.000 und bis 35.000	%	7,0	7,5
• mehr als 100.000	%	3,1	3,8
• keine Angabe	%	75,8	73,6
		100,0	100,0

D.4 Welcher Art sind Ihre Folgeaktivitäten ohne Investitionen? (Bitte kurz beschreiben)

Hinweis:

Die auf den jeweiligen Kurs zurückgehenden Antworten sind sehr unterschiedlich und nur kursspezifisch nutzbar. Auf eine allgemeine Darstellung wird hier verzichtet.

D.5 Hätten Sie diese Folgeaktivitäten im Betrieb auch ohne Ihre Teilnahme am Berufsbildungskurs ergriffen? *(Bitte ankreuzen)*

Folgeaktivitäten auch ohne Teilnahme am Kurs	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Ja	%	18,0	22,6
• Nein	%	16,4	18,9
• Weiß nicht	%	21,1	17,0
• keine Angabe	%	44,5	41,5
		100,0	100,0

E Beschäftigungs- und Arbeitsplatzeffekte

E.1 Welche Veränderungen haben sich infolge der Teilnahme an diesem Berufsbildungskurs oder sich daraus ergebender Folgeaktivitäten in Ihrem Arbeitsleben ergeben? *(Mehrfachnennungen möglich)*

Veränderungen im Arbeitsleben	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Ich arbeite eine höhere Stundenzahl ...	%	5,5	3,8
• Ich arbeite weniger Stunden ... und habe mehr Freizeit.	%	6,3	1,9
• Ich arbeite eine gleichbleibende Stundenzahl, aber mit anderen Schwerpunkten.	%	26,6	34,0
• Ich habe den Arbeitgeber (im landwirtsch. / gartenbaul. Tätigkeitsbereich) gewechselt	%	4,7	0,0
• Ich gehe jetzt einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.	%	3,9	7,5
• Ich habe mich selbständig gemacht.	%	4,7	7,5
• Ich habe meine Tätigkeit im landwirtschaftlichen Betrieb ausgeweitet und dafür meine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit reduziert.	%	7,0	7,5
• Ich konnte meine Arbeitstätigkeit im landwirtschaftlichen Betrieb senken und dadurch meine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit ausweiten.	%	6,3	3,8
• Es gab bislang keine Veränderungen.	%	40,6	41,5
• Sonstige Veränderungen	%	14,1	15,1

(Hinweis: %-Angaben in Anzahl der Befragten.)

Frage E.2 und E.3 sind für **Betriebsinhaber** und **mithelf. Familienangehörige****E.2 Konnten infolge der Teilnahme an diesem Berufsbildungskurs oder sich daraus ergebender Folgeaktivitäten in Ihrem Betrieb bereits *neue Arbeitsplätze geschaffen* oder *bestehende Arbeitsplätze gesichert* werden?** (Bitte ankreuzen)*(Hinweis :**Neu geschaffene Arbeitsplätze sind solche, die vorher nicht bestanden.**Gesicherte Arbeitsplätze, die ohne die Anregungen aus dem Kurs oder darauf basierenden Folgeaktivitäten abgebaut worden wären.)*

Arbeitsplatzeffekte	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Ja, es gab bereits Arbeitsplatzeffekte und zwar ... davon:	%	7,0	1,9
– ... konnte mein Arbeitsplatz gesichert werden.	Anzahl	8	1
– ... wurden bereits neue Arbeitsplätze geschaffen.	Anzahl	2	0
• Nein, es ergaben sich bislang keinerlei Arbeitsplatzeffekte.	%	50,0	56,6
• Nein, es konnten Arbeitsplätze abgebaut werden.	%	4,7	5,7
• Ich erwarte in den nächsten 2 Jahren Arbeitsplatzeffekte	%	14,8	13,2
• keine Angabe	%	23,4	22,6
		100,0	100,0

E.3 Falls es bereits Arbeitsplatzeffekte gab , tragen Sie bitte die Anzahl der geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze in die folgende Tabelle ein.

Geschaffene Arbeitsplätze	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Vollzeit			
– Männer	Anzahl	2	1
– Frauen	Anzahl	1	0
• Teilzeit			
– Männer	Anzahl	0	0
– Frauen	Anzahl	1	0
Gesicherte Arbeitsplätze	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Vollzeit			
– Männer	Anzahl	3	1
– Frauen	Anzahl	2	1
• Teilzeit			
– Männer	Anzahl	0	0
– Frauen	Anzahl	0	0

F Einkommenseffekte

F.1 Hat sich Ihr Haushaltseinkommen infolge der Teilnahme an diesem Berufsbildungskurs oder sich daraus ergebender Folgeaktivitäten verändert? (Bitte ankreuzen)

(Hinweis :

Das Haushaltseinkommen ist das Einkommen aller im Haushalt lebenden Familienmitgliedern)

Veränderung des Haushaltseinkommens	Einheit	10 Kurse	4 NRW	(weiter mit)
• Ja, es hat abgenommen	%	3,1	3,8	Frage F.2
• Nein, es ist gleichgeblieben	%	49,2	58,5	Frage G.1
• Nein, die Teilnahme hat das derzeitige Einkommen aber sicherer gemacht	%	13,3	9,4	Frage G.1
• Ja, es hat geringfügig zugenommen	%	8,6	9,4	Frage F.3
• Ja, es hat deutlich zugenommen	%	2,3	1,9	Frage F.3
• Weiß nicht	%	3,1	3,8	Frage G.1
• Keine Angabe	%	20,3	13,2	Frage G.1
		100,0	100,0	

F.2 Worauf ist der Einkommensrückgang zurückzuführen? (Bitte kurz in Stichworten)

je 1x genannt wurde in ...

... Hessen

- Wechsel vom öffentlichen Dienst zu privatem Arbeitgeber führte zu geringerem Gehalt

... Nordrhein-Westfalen

- Marktsituation, Erntequalität
- Ferkelpreis, Schweinemastpreis und Umstellung auf Euro mit den Erhöhungen der Kosten für Betriebsmittel, Versicherungen und Abgaben

... Niedersachsen

- Verlust des Arbeitsplatzes eines Familienmitgliedes

F.3 Schätzen Sie bitte in welcher Größenordnung sich diese zukünftige Netto-Veränderung Ihres Haushaltseinkommens pro Jahr im Vergleich zum derzeitigen Jahreseinkommen bewegt.

(Bitte ankreuzen)

(*Hinweis:*

Netto bedeutet nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung)

zukünftige Netto-Veränderung	Einheit	10 Kurse	4 NRW	(weiter mit)
• mehr als +10.000 Euro	%	1,6	0,0	Frage F.4
• +5.000 bis unter +10.000 Euro	%	0,8	1,9	Frage F.4
• +2.500 bis unter +5.000 Euro	%	2,3	1,9	Frage F.4
• +1.000 bis +2.500 Euro	%	3,9	3,8	Frage F.4
• bis +1.000 Euro	%	1,6	0,0	Frage F.4
• +/- Euro	%	1,6	3,8	
• bis -1.000 Euro	%	0,0	0,0	
• -1.000 bis -2.500 Euro	%	0,0	0,0	
• mehr als -2.500 Euro	%	2,3	3,8	
• ich weiß nicht	%	2,3	0,0	
• keine Angabe	%	6,3	11,3	

(Hinweis: %-Angaben in Anzahl der Befragten.)

F.4 Worauf ist die Einkommenszunahme zurückzuführen? (Mehrfachnennungen möglich)

Einkommenszunahme zurückzuführen auf ...	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• höherer Lohn bei gleicher Stundenzahl (bei Arbeitnehmern / Azubi)	%	3,1	3,8
• zusätzliche / mehr bezahlte Stunden (bei Arbeitnehmern / Azubi)	%	0,0	0,0
• Rationalisierung	%	3,9	5,7
• Kostensenkungen	%	3,1	3,8
• höhere Preise für bessere Qualitäten	%	3,9	5,7
• neue Produkte	%	1,6	1,9
• neue Dienstleistungen	%	3,9	7,5
• mehr Kooperation mit anderen Anbietern	%	4,7	5,7
• Ausweitung des Angebots	%	2,3	1,9
• neue Erwerbsmöglichkeiten	%	0,8	1,9
• verbesserte Vermarktung	%	2,3	3,8
• sonstige Gründe	%	2,3	1,9

(Hinweis: %-Angaben in Anzahl der Befragten.)

G Umweltverbesserungen und betriebliche Anpassungen

G.1 Im folgenden nennen wir Ihnen Beispiele zu möglichen Umweltverbesserungen. Bitte kreuzen Sie an, ob die im Kurs vermittelten Inhalte bereits zu Umweltverbesserungen in Ihrem Betrieb geführt haben oder sie in den nächsten 2 Jahren angestrebt werden? (Bitte ankreuzen)

mögliche Umweltverbesserungen	Einheit	10 Kurse	4 NRW
U.1 Einführung der Nutzung von Biomasse / regenerativen Energien			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	7,8	11,3
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	7,0	3,8
Nein, nicht beabsichtigt	%	55,5	60,4
keine Angabe	%	29,7	24,5
U.2 Geringerer Energieverbrauch			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	19,5	17,0
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	21,1	20,8
Nein, nicht beabsichtigt	%	30,5	37,7
keine Angabe	%	28,9	24,5
U.3 Geringerer Wasserverbrauch			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	13,3	13,2
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	17,2	11,3
Nein, nicht beabsichtigt	%	37,5	47,2
keine Angabe	%	32,0	28,3
U.4 Geringere Gefährdung durch schädliche Stoffe			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	24,2	32,1
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	14,1	7,5
Nein, nicht beabsichtigt	%	31,3	37,7
keine Angabe	%	30,5	22,6
U.5 Verminderte Geruchsemission			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	12,5	13,2
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	9,4	5,7
Nein, nicht beabsichtigt	%	46,1	52,8
keine Angabe	%	32,0	28,3
U.6 Verminderte Staubemission			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	15,6	17,0
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	9,4	7,5
Nein, nicht beabsichtigt	%	43,0	47,2
keine Angabe	%	32,0	28,3
U.7 Verbesserte Erfassung / Sammlung / Behandlung von Abwässern			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	15,6	15,1
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	10,9	11,3
Nein, nicht beabsichtigt	%	42,2	45,3
keine Angabe	%	31,3	28,3

G.1 (1. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen Beispiele zu möglichen Umweltverbesserungen. Bitte kreuzen Sie an, ob die im Kurs vermittelten Inhalte bereits zu Umweltverbesserungen in Ihrem Betrieb geführt haben oder sie in den nächsten 2 Jahren angestrebt werden?

(Bitte ankreuzen)

mögliche Umweltverbesserungen (1. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	4 NRW
U.8 Positive Auswirkungen auf das Grundwasser			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	24,2	24,5
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	13,3	9,4
Nein, nicht beabsichtigt	%	32,0	37,7
keine Angabe	%	30,5	28,3
U.9 Reduzierter / verbesserter Einsatz von Düngemitteln / Mineraldünger			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	34,4	41,5
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	11,7	9,4
Nein, nicht beabsichtigt	%	25,8	30,2
keine Angabe	%	28,1	18,9
U.10 Förderung biologischer Schädlingsbekämpfung			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	10,2	13,2
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	11,7	11,3
Nein, nicht beabsichtigt	%	46,9	49,1
keine Angabe	%	31,3	26,4
U.11 Reduzierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	30,5	43,4
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	10,2	5,7
Nein, nicht beabsichtigt	%	30,5	30,2
keine Angabe	%	28,9	20,8
U.12 Verringerung der Bodenerosion durch geänderte Bewirtschaftung			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	31,3	41,5
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	6,3	3,8
Nein, nicht beabsichtigt	%	33,6	34,0
keine Angabe	%	28,9	20,8
U.13 Extensivierung von landwirtschaftlich genutzten Flächen			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	16,4	30,2
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	5,5	7,5
Nein, nicht beabsichtigt	%	47,7	37,7
keine Angabe	%	30,5	24,5
U.14 Verbesserter Tierschutz			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	35,2	43,4
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	12,5	11,3
Nein, nicht beabsichtigt	%	25,0	26,4
keine Angabe	%	27,3	18,9

G.1 (2. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen Beispiele zu möglichen Umweltverbesserungen. Bitte kreuzen Sie an, ob die im Kurs vermittelten Inhalte bereits zu Umweltverbesserungen in Ihrem Betrieb geführt haben oder sie in den nächsten 2 Jahren angestrebt werden?

(Bitte ankreuzen)

mögliche Umweltverbesserungen (2. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	4 NRW
U.15 Verbesserte Tierhygiene			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	34,4	39,6
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	10,2	11,3
Nein, nicht beabsichtigt	%	26,6	26,4
keine Angabe	%	28,9	22,6
U.16 Reduzierter Medikamenteneinsatz in der Tierhaltung			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	31,3	37,7
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	10,2	7,5
Nein, nicht beabsichtigt	%	28,1	30,2
keine Angabe	%	30,5	24,5
U.17 Betriebliches Öko-Audit			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	3,9	5,7
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	4,7	1,9
Nein, nicht beabsichtigt	%	51,6	52,8
keine Angabe	%	39,8	39,6

H Weitere Förderbereiche

Frage H.1 ist für Betriebsinhaber und mithelf. Familienangehörige

H.1 Hat Ihr Betrieb in den letzten 2 Jahren auch an anderen Fördermaßnahmen teilgenommen?

(Bitte ankreuzen)

Fördermaßnahmen	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Ja, und zwar an ... (Mehrfachnennungen möglich)	%	32,0	37,7
– Dorferneuerung und -entwicklung	%	12,2	0,0
– Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP)	%	36,6	20,0
– Grünlandextensivierung	%	41,5	70,0
– Ökologischer Landbau	%	17,1	15,0
– Vertragsnaturschutz, Landschaftspflegemaßnahmen	%	34,1	55,0
– Sonstiges	%	6,4	8,0
• Ja, aber ich weiß nicht an welcher Fördermaßnahme.	%	7,8	7,5
• Nein	%	43,0	34,0
• keine Angabe	%	17,2	20,8
		100,0	100,0

I Abschließend bitte einige Angaben zu Ihrer Person**I.a Ist Ihr landwirtschaftlicher Betrieb, in dem Sie zur Zeit tätig sind ein ...?**

Betriebsart	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Landwirtschaftsbetrieb	%	75,8	75,5
• Forstbetrieb	%	4,7	5,7
• Gartenbaubetrieb und zwar	%	14,8	11,3
– Garten- und Landschaftsbau	%	47,4	100,0
– Obstbau	%	31,6	0,0
• Landwirtschaftl. Betriebshelferdienst / Lohnunternehmer	%	0,8	1,9
• Sonstiges / anderer Wirtschaftsbereich	%	10,9	11,3

(Hinweis: %-Angaben in Anzahl der Befragten. Durch Doppelnennungen werden 100% leicht überschritten.)

I.b Dieser Betrieb wird bewirtschaftet im ... (Bitte ankreuzen)

Bewirtschaftungsart	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Haupterwerb	%	77,3	73,6
• Nebenerwerb	%	16,4	24,5
• keine Angabe	%	6,3	1,9
		100,0	100,0

I.c Ihre derzeitige berufliche Position im landwirtschaftlichen Betrieb ist ...? (Bitte ankreuzen)

berufliche Position	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Betriebsinhaber / Geschäftsinhaber / Unternehmer	%	26,6	28,3
• Arbeitnehmer	%	19,5	20,8
• Arbeitnehmer in ABM, Beschäftigungsgesellschaft oder ähnliche Maßnahme	%	0,0	0,0
• Auszubildender	%	0,8	0,0
• Student	%	0,8	1,9
• Mithelfende/r Familienangehörige/r	%	46,1	47,2
• Zur Zeit nicht erwerbstätig	%	0,8	0,0
• Sonstige Funktion	%	2,3	0,0
• keine Angabe	%	3,1	1,9
		100,0	100,0

Frage I.d ist für Arbeitnehmer / Auszubildende und mithelfende Familienangehörige**I.d Ist Ihr Verhältnis zur / zum Betriebsinhaber/In ein ...?** *(Bitte ankreuzen)*

Verhältnis zur / zum Betriebsinhaber/In	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• verwandtschaftliches Verhältnis (Eltern / Ehepartner ...)	%	50,8	49,1
• kein verwandtschaftliches Verhältnis	%	17,2	20,8
• keine Angabe	%	32,0	30,2
		100,0	100,0

I.e Ihre derzeitige berufliche Tätigkeit im land- / forstwirtschaft- / gartenbaul. Betrieb ist ...?*(Bitte ankreuzen und Stundenzahl angeben)*

derzeitige berufliche Tätigkeit	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• Vollzeitbeschäftigung	%	48,4	35,8
• Teilzeitbeschäftigung	%	7,8	5,7
• ohne fest vereinbarte Arbeitszeit	%	28,9	39,6
• Sonstiges	%	3,9	5,7
• keine Angabe	%	10,9	13,2
		100,0	100,0

I.f Ihr Geschlecht *(Bitte ankreuzen)*

Geschlecht	Einheit	10 Kurse	4 NRW
• weiblich	%	42,2	54,7
• männlich	%	56,3	45,3
• keine Angabe	%	1,6	0,0
		100,0	100,0

Anlage 10 – Interventionslogik

Abbildung A: Interventionslogik zu Frage III.1: In welchem Umfang entsprechen die geförderten Berufsbildungsmaßnahmen dem Bedarf und in welchem Umfang sind sie mit anderen Maßnahmen des Programms kohärent?

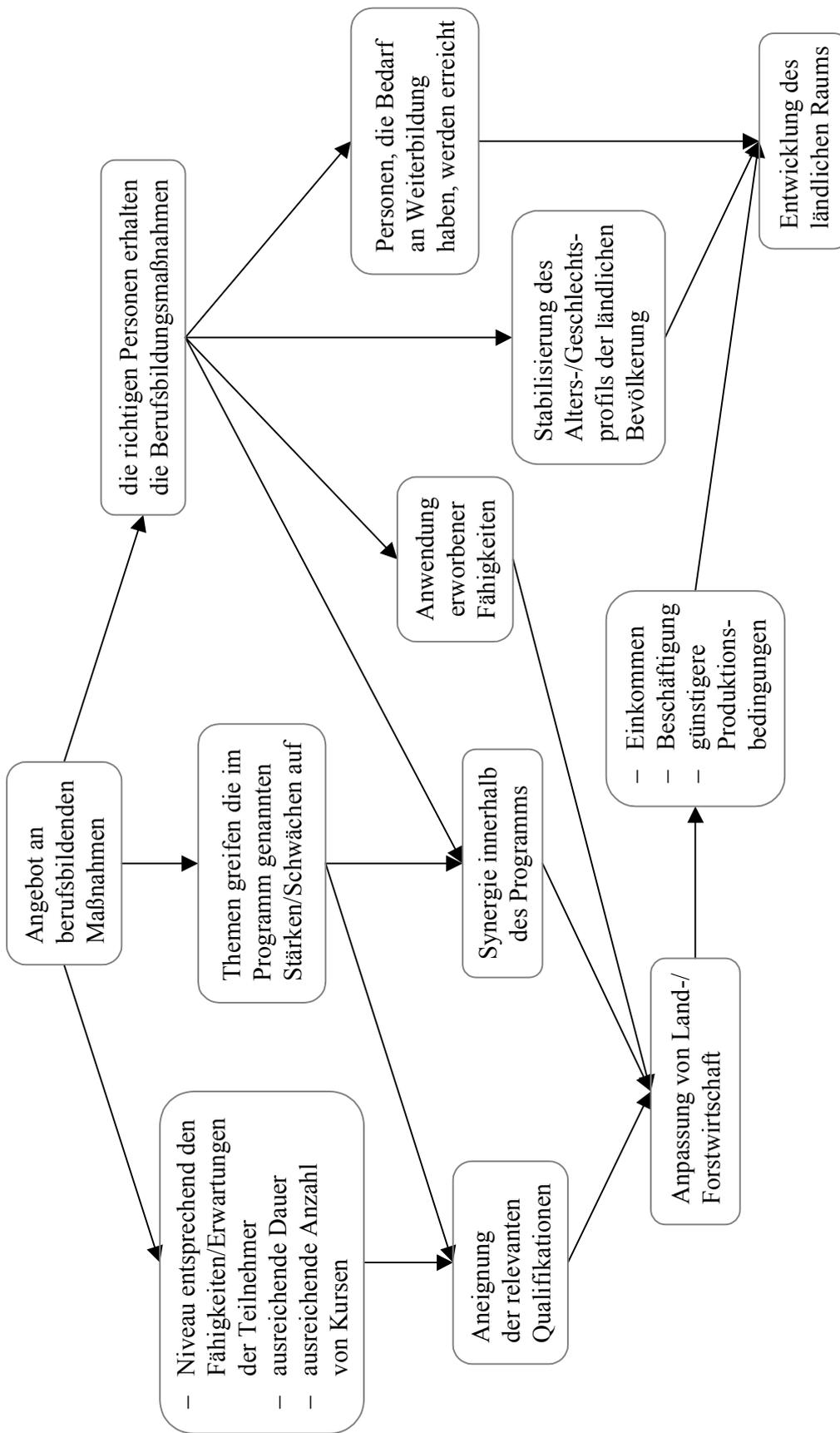
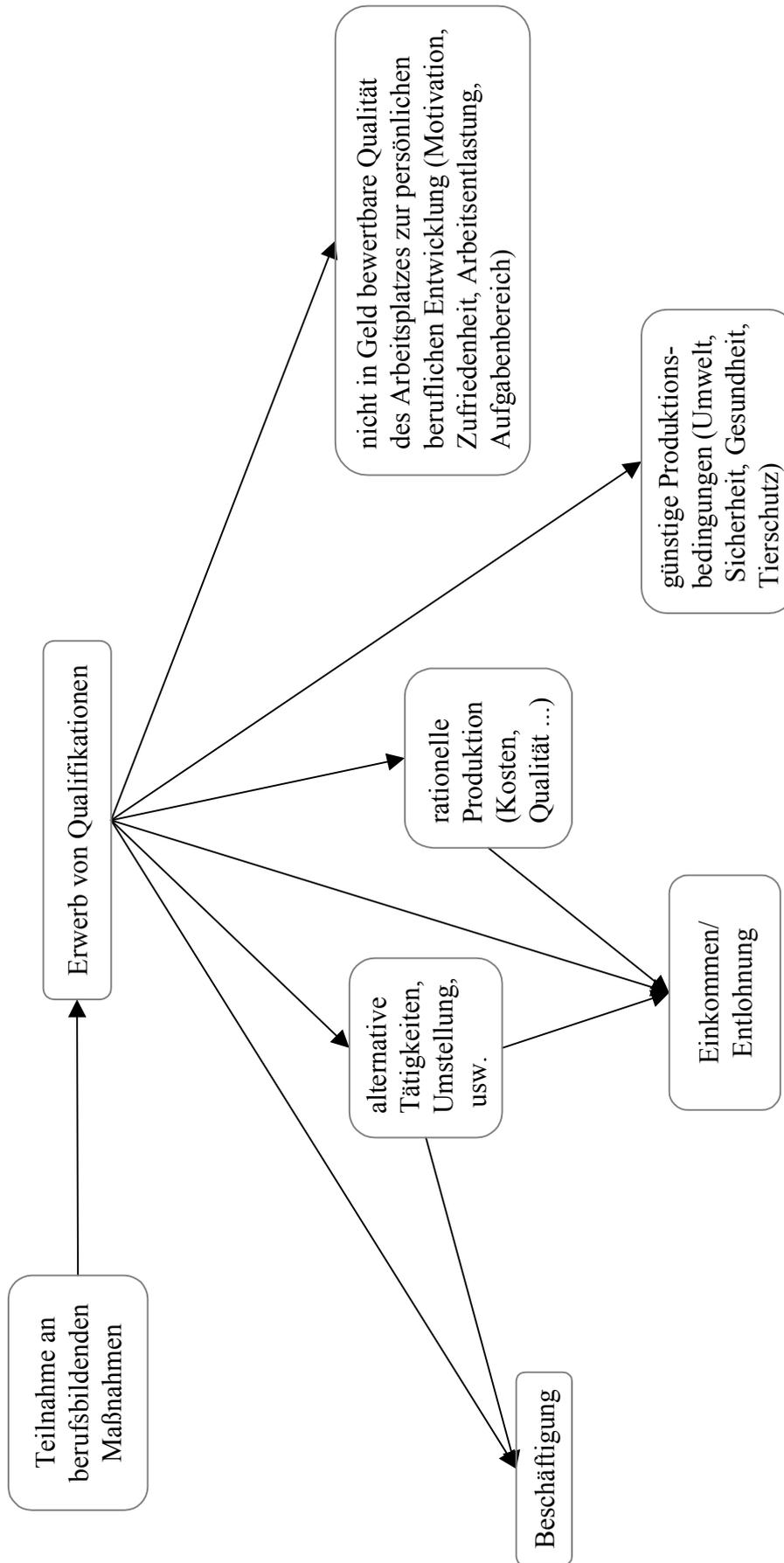


Abbildung B: Interventionslogik zu Frage III.2: In welchem Umfang haben die erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen die Lage der Teilnehmer und die Lage des land-/forstwirtschaftlichen Sektors verbessert?



Anlage 11

Abbildung A: Einfluss von Berufsbildungskursen auf die persönliche berufliche Entwicklung der Teilnehmer

Panel 1 (n = 174):

Bei Kursende - Erwarteter Einfluss des Kurses in Bezug auf Veränderungen zu den genannten Aspekten zur
a) persönlichen beruflichen Zukunft

Panel 2 (n = 128):

6 Monate nach Kursende – Beurteilung in welchem Umfang die Kursteilnahme bereits positiv Einfluss genommen hat:
a) persönliche berufliche Entwicklung

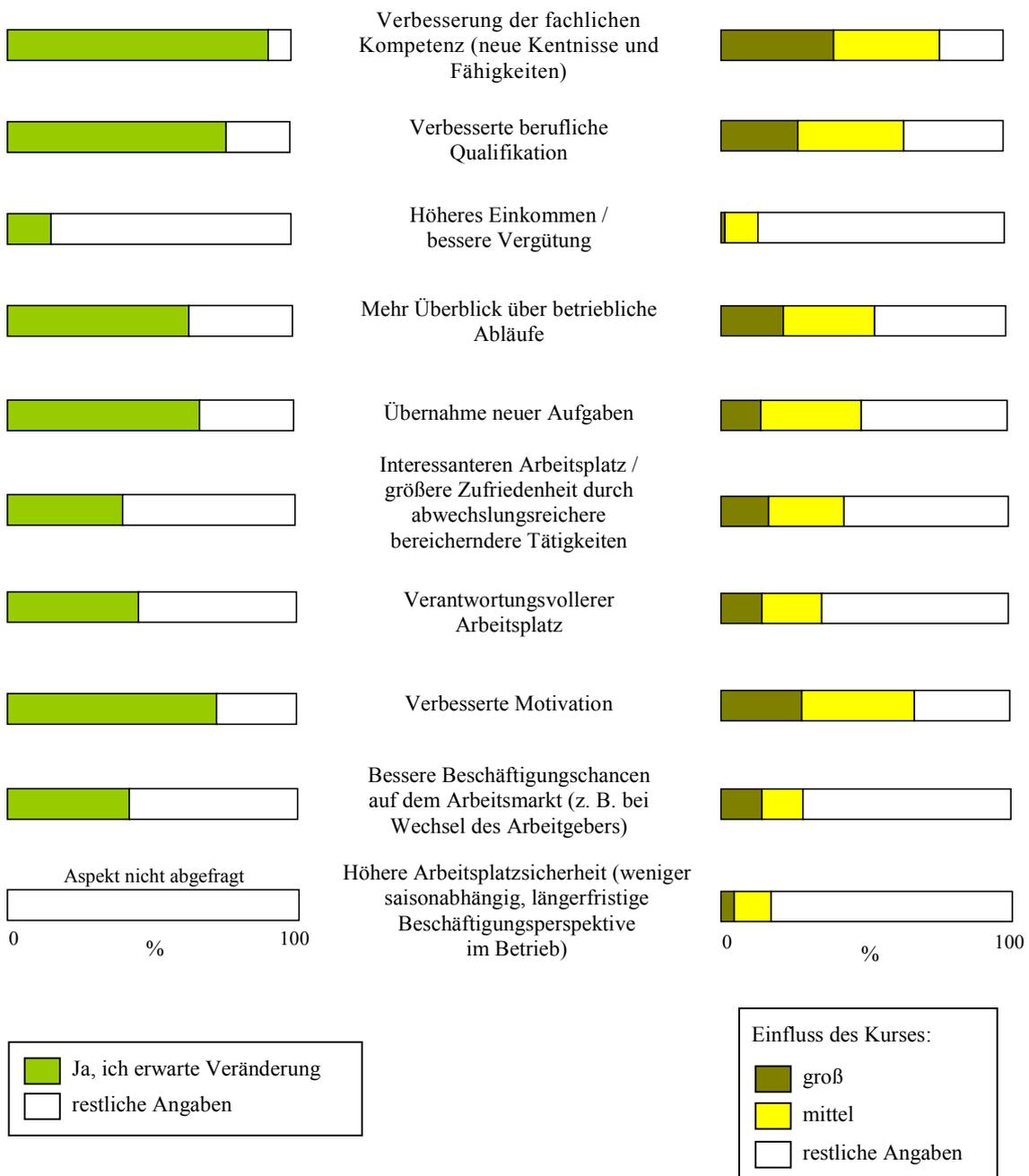
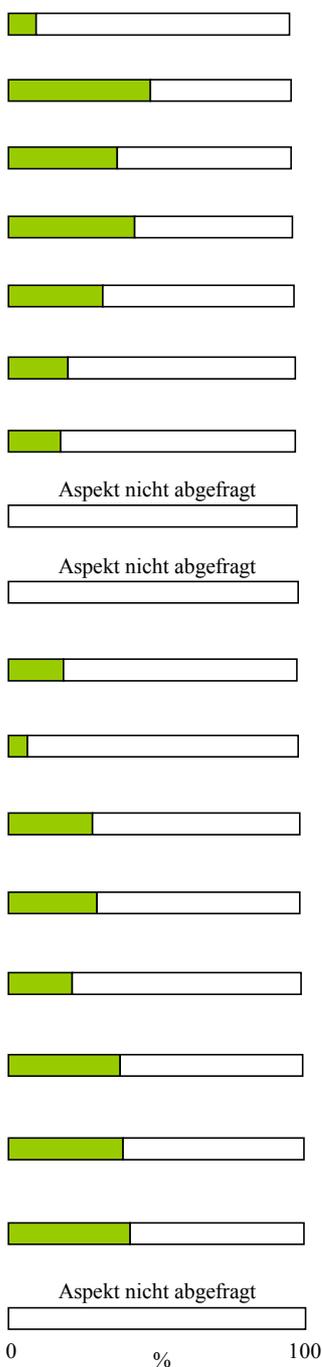


Abbildung B: Einfluss von Berufsbildungskursen auf die betriebliche Entwicklung

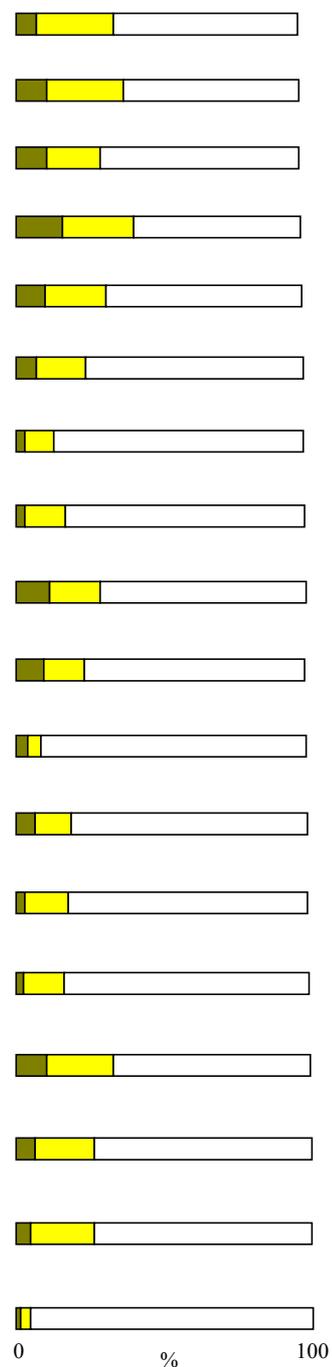
Panel 1 (n = 174): (Fortsetzung)
b) betriebliche Entwicklung

Panel 2 (n = 128): (Fortsetzung)
b) betriebliche Entwicklung



Ja, ich erwarte Veränderung
 restliche Angaben

Verbesserte betriebliche Büroabläufe (z. B. Buchhaltung)
 Veränderungen im betrieblichen Management
 Umstrukturierung von Arbeitsbereichen
 Verbesserung der Kooperationsmöglichkeit außerhalb des Betriebes
 Verbesserung der Produktqualität
 Erweiterung des Produktangebotes
 Änderungen im Produktbereich
 Verbesserte gesundheitliche Bedingungen am Arbeitsplatz (z. B. geringere Gefährdung durch schädliche Stoffe)
 Vermehrt umweltfreundliche Methoden/Praktiken
 Vermehrte Aufnahme ökologischer Aspekte in der Produktion
 Umstellung des Ökobetriebes auf Ökolandbau
 Verbesserung des Dienstleistungsangebotes
 Ausweitung des bestehenden Dienstleistungsangebotes
 Änderungen im Dienstleistungsbereich
 Verbesserung der Zufriedenheit der Kunden
 Verbesserung des Umsatzes/ der Einkünfte
 Stärkung der Stellung am Markt/Marktposition
 Wechsel der Bewirtschaftung vom Haupt- in Nebenerwerb



Einfluss des Kurses:

groß
 mittel
 restliche Angaben

Anlage 12 - Interviewleitfaden

Interviewleitfaden für Fachreferate und Bewilligungsbehörden

Datum:

Bundesland:

Gesprächspartner:

Institution:

Funktion:

1. Förderhistorie

- 1.1) Wie / Woraus ist die Maßnahme Berufsbildung entstanden?
- 1.2) Welches Gründe waren für die Entstehung / Gestaltung entscheidend?

2. Beurteilung Berufsbildung

- 2.1) Inhaltliche Stärken/Schwächen der jetzt laufenden Maßnahme
(Ergänzung: Welche Zielgruppen/Themenbereiche werden durch die durchgeführten Kurse nicht im gewünschten Umfang abgedeckt (Gründe ...))
- 2.2) Beurteilung der Synergie mit anderen Förderkapiteln
(z.B. AUM (Extensivierung), Art. 33-Maßnahme (Vermarktung / Diversifizierung))
- 2.3) Beispiele für Synergiewirkungen mit anderen Programmteilen
- 2.4) Beurteilung der Einbindung der Maßnahme in andere EU-/Länder-Programme
(Länder- / EU-Programme / Regionale Entwicklungskonzepte (Regionen aktiv, LEADER +))

3. Verwaltungsablauf

- 3.1) Erläutern Sie den Verwaltungsablauf zur Berufsbildung.
- 3.2) Beurteilen Sie den Verwaltungsablauf für den Bereich für den Sie zuständig sind.
- 3.3) Ist eine Unterscheidung nach verwaltungstechnischen Hemmnissen möglich, die EU oder Landes bedingt sind?

Zusatzfrage: Wie hoch ist der Verwaltungs- und Kontrollaufwand hinsichtlich Kontrollen, Jährlichkeitsprinzip (Einfluss auf Mittelabfluss und Inanspruchnahme)?

4. Verwaltungsablauf und Personalausstattung

- 4.1) Arbeitsbelastung: Einschätzung: Entspricht der Arbeitsaufwand für die Umsetzung der Berufsbildung den Erwartungen (wenn höher ... wodurch)?
 - A) Oberste Verwaltungsebene/ Ministerium
 - B) Bewilligungsbehörde
- 4.2) Wie wurde die Belastung kompensiert
Ergänzung: Zusätzliche Personal-/Sachmittel (wo, wie viel) - auf welcher Verwaltungsebene?
Andere Formen der Kompensation (Aufgabenumverteilung)?
- 4.3) Verbesserungsvorschläge zur Vereinfachung des Ablaufs

5. Informationsfluß

- 5.1) Darstellung und Beurteilung der bisherigen Informationsaktivitäten/Öffentlichkeitsarbeit
 - A) Information der Zielgruppe: Landwirte als Endbegünstigte
 - B) Information der beteiligten Verwaltungseinheiten –
Wie wurde die Bewilligungsbehörde selbst (durch Ministerium) informiert?
 - C) Beteiligung der Interessensvertreter (Bauernverband, ökologische Anbauverbände)
- 5.2) Verbesserungsvorschläge zur Information / Öffentlichkeitsarbeit

6. Fachlicher Austausch und Begleitung (v.a. für Ministerium)

- 6.1) Darstellung und Beurteilung fachlicher Austausch/ Zusammenarbeit mit
- A) Bundesministerium (Fachreferat)
 - B) Fachdirektion in Brüssel
 - C) Fachministerien/ Fachreferate anderer Bundesländer
 - D) andere Länderministerien / Fachreferate
 - E) Angesprochenes Fachreferat /Programmkoordinator
 - F) Austausch der Bewilligungsbehörden untereinander
 - G) Austausch mit den Bildungsträgern
 - H) Verbesserungsvorschläge (*insbesondere für den Austausch im eigenen Land*)

7. Finanzielle Ausgestaltung

- 7.1) Vorgenommene Änderungen der geplanten jährlichen Planansätze (siehe Tabelle: Detaillierter Finanzplan zur Maßnahme). Wenn ja, welche Begründung?
- 7.2) Geplante Veränderungen nach 2003 (Beibehaltung der Sätze für 2004 bis 2006)?
- 7.3) Ursachen für Diskrepanz zwischen Planansatz und tatsächlicher Nachfrage bei der Fördermaßnahme (s.o. 7.1)?
Zusatz: Wie wird dem Jährlichkeitsprinzip / Mittelverfall gegengesteuert?
- 7.4) Gibt es evtl. für sinnvoll erachtete Bereiche zur Maßnahme, die bisher nicht mit im EPLR aufgenommen wurden (Programmplanungszeitraum) (z.B. aufgrund befürchteter knapper Mittel)?
- 7.5) Nach welchem Vorgehen erfolgt die Informationsweitergabe der noch zur Verfügung stehenden Mittel zur Maßnahme an die nachgelagerten Bereiche (Bewilligungsstelle, Träger) (Planungsansätze, Nachträge und Umverteilungen)?
- 7.6) Gab es bereits Ablehnungen von Kursen oder war bisher aufgrund einer geringen Nachfrage keine Ablehnung/Auswahl erforderlich?
Wenn ja, aus welchen Gründen?
- 7.7) Hat das Ministerium zu jeder Zeit Kenntnis über den Abfluss der Mittel, um ggf. gegensteuern zu können?
- 7.8) Liefere die Maßnahme auch ohne Landes- / EU- Förderung? (gar nicht / zum Teil ..)

8. Kontrollverfahren und Sanktion

8.1 Generelle Kritik oder Zustimmung der vorgegebenen Kontrollmechanismen (und Sanktionsmechanismen) zur Berufsbildung (z.B. 4-Augen-Prinzip)

- Kritik:
- Zustimmung:

9. Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo): Fragen für Ministerium

9.1) Wie erfolgt / erfolgte die Beteiligung?

9.2) Wie wird die realisierte Beteiligung der WiSo von den Anwesenden eingeschätzt?

9.3) War die Auflage der WiSo-Beteiligung entsprechend der VO (EG) 1257/99 ... ?

(Durchführbar / Sinnvoll / Angemessen)

10. Programmänderungen und Strategische Ausrichtungen

10.1) Gibt / Gab es größere Änderungsnotifizierungen? Wenn ja, warum?

10.2) Welche Änderungen erscheinen (außer den unter 10.1 angesprochenen) sinnvoll?

(z.B. Veränderungen/Vereinfachungen der Förderung (inhaltlich, finanziell))

10.3) Welche Bedeutung wird die Weiterbildung für Landwirte in Zukunft (2003-2006 bzw. nach 2006) haben?

- a) nach den Idealvorstellungen/Hoffnungen der Anwesenden
- b) im Bundesland (Wertigkeit in der Landespolitik)

11. Sonstige maßnahmenspezifische Fragen: (je nach Bedarf, z.B.)

11.1) Beurteilung der unterschiedlichen Inanspruchnahme in den Regionen (Gründe ...).

11.2) Fragen zu Abläufen im Bewilligungsverfahren

11.3) Quantifizierung der operationellen Ziele (siehe Tabelle und Ziele)